

gr 2° g 2 8.665 (60.19.12, 3)



einzelner Gewerbebranche noch manches zu wünschen übrig läßt. Für die Durchführung hygienischer Verbesserungen in den Fabriken waren die Gewerbeaufsichtsbeamten auch im vergangenen Jahre vielfach mit Erfolg tätig. Wenig günstig gestalteten sich im Berichtsjahre die Gesundheitsverhältnisse in den Leinen Webhütten unseres Regierungsbezirks, während in den Anilinfarbwerken trotz der hohen Sommer-temperatur, die die Aufnahme gesundheitschädlicher Stoffe in den Organismus begünstigte, keine folgenschweren Erkrankungen eintraten. Die besonderen Erhebungen über den Gesundheitszustand der Arbeiter in den Zementfabriken zeigten, daß in den beiden Fabriken, die dabei in unserem Regierungsbezirk in Betracht kommen, den besonderen Gefahren des Betriebes hinlänglich vorgebeugt ist.

Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter im vergangenen Jahre entsprach leider noch dem allgemeinen Urteil der Gewerbeinspektoren dem Aufschwung der Industrie nicht. Wenn auch die Löhne fast durchweg eine steigende Tendenz zeigten, so wurden die Aufbesserungen doch durch die Teuerung der Lebensmittel, der Kohlen usw. aufgewogen, zum Teil sogar mehr als aufgewogen. Der Verzicht für den Regierungsbezirk Bielefeld gibt der Ansicht Ausdruck, daß die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung des Bezirks im vergangenen Jahre sich infolge der Steigerung der Preise für Lebensmittel ungünstiger gestaltet hat. Die Löhne hätten mit dieser Preissteigerung nur teilweise Schritt gehalten, obwohl bei einer großen Zahl gelernter Arbeiter eine Lohnaufbesserung um 5 bis 10 Prozent eingetreten sei. Verschiedene Arbeitgeber haben in Anbetracht der Teuerung ihren Arbeitern besondere Teuerungszulagen zugewandt, zahlreiche Unternehmer kauften für ihre Arbeiter Lebensmittel und Kohlen im großen ein und gaben sie den Arbeitern zum Selbstkostenpreis oder darunter ab.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten im vergangenen Jahre besondere Ermittlungen über die Vorkerkungen zur Befriedigung des Lebensbedürfnisses der Arbeiter anzustellen hatten. Für unseren Regierungsbezirk ergab sich, daß drei industrielle Werke, nämlich die Höchster Farbwerke, die Chemische Fabrik Bielefeld-Elektron und die Zellulosefabrik Ph. Offenheimer in Olfersdorf a. M., eigene Wägereien für ihre Arbeiter eingerichtet haben. Die übrigen Großbetriebe liegen meist in oder bei großen Städten, so daß ihre Arbeiter öffentliche Bibliotheken und Lesesäle benutzen können. An solchen ist besonders Frankfurt a. M. reich. Auf dem flachen Lande sorgen Kreis- und Gemeindeverwaltungen, Vereine und Arbeiterorganisationen für Lesestoff, so daß im allgemeinen für das Lebensbedürfnis der Arbeiter in unserem Bezirk auch, abgesehen von der Tagespresse, reichlich gesorgt ist.

### Politische Übersicht. Konfessionelle Zerküftung.

Die konfessionelle Zerküftung unseres Volkes treibt immer wunderbarer Blüten und hat nun sogar auf ein Gebiet übergriffen, das bisher als der stärkste Hort der deutschen Einheit galt: auf das Heer. Daß die Volksschule in den meisten deutschen Staaten konfessionell getrennt sein muß, gilt ja der Gesetzgebung im allgemeinen als ausgemacht, wohl gar als ein idealer Zustand. Wir haben dann mit einigem Erstaunen, daß auch die Schwachsinnigen konfessionell sortiert werden sollten und evangelische und katholische Hilfsschulen verlangt wurden. Weniger Verwunderung konnte es erregen, vielmehr mußte es lediglich als konsequentes Denken erachtet werden, wenn von Zentrumspolitikern konfessionell getrennte höhere Schulen und Hochschulen verlangt wurden. Daß die Jugerziehung konfessionell werden muß und daß die Fortbildungsschule drankommt, wenn nur erst der preussische Handelsminister seinen Widerstand gegen den obligatorischen Religionsunterricht aufgegeben haben wird, versteht sich von selbst. Inzwischen aber erlebt man, daß in manchen Regimentern katholische und evangelische Unteroffizier-

vereinigungen unter geistlicher Aufsicht bestehen. Die jede höchst für sich ihre Abendunterhaltungen veranstalten. Würde es da nicht zweckmäßiger, gleich von vornherein evangelische Regimenter einzurichten? Wenn unser deutsches Volk nun mal durchaus nicht dahin kommen soll, das Nationale über das Konfessionelle zu stellen, so wäre es wohl das Beste, an irgend einer geeigneten Stelle eine Art Grenzwall zu errichten, so daß dann hier Welt und dort Weidlingen wohnen könnten. Dann wäre ja wohl das Ideal manches Politikers erfüllt, der sich als Stütze von Thron und Altar aufspielt und andere als „treue“ und „vaterlandlos“ demunziert. —

### Die Maitfeier.

Die sozialdemokratische Maitfeier hat mancherlei Wandlungen durchgemacht. Sie beziehen sich teils auf die Form, teils auf den Inhalt der Feier. Soll die Arbeit ruhen oder ist die Arbeitsruhe den einzelnen Organisationen oder ihren einzelnen Mitgliedern freigestellt, oder soll die ganze Feier sich auf Versammlungen oder Demonstrationen nach der Arbeit beschränken? Die Antwort richtet sich hauptsächlich nach der Möglichkeit, die Opfer der Arbeitsruhe zu entschädigen. Aber alle diese Fragen besteht auch jetzt noch keine Einigkeit, und es wird wohl noch dem 1. Mai, wenn die Entschädigungsfrage dringlich wird, wieder Streit entbrennen. Dagegen hat die Parteilokung es in der Regel verstanden, der Demonstration einen der Lage entsprechenden Inhalt zu geben. In diesem Jahre soll sie ein Massenprotest gegen die Wehrvorlage und den Militarismus sein. Von der Aktualität dieses Themas hofft man, daß sie die eingerissene Gleichgültigkeit überwinden und gefüllte Versammlungen bringen werde.

### Deutsches Reich.

Von den Nationalliberalen in Bielefeld erwartet die „Nationallib. Korresp.“ ein geschlossenes Eintreten für Dr. Biemer. Sie schreibt: „Sofern aber die für die Stichwahl ausgefallenen Parteien, wie es ihre selbstverständliche nationale Pflicht ist, in acht Tagen ihre Stimmen geschlossen für den bürgerlichen Kandidaten abgeben, kann das schmachvolle Schauspiel des Abgangs eines älteren bürgerlichen Mandates in sozialdemokratische Hände noch verhindert werden. Allerdings wird es, um einen solchen Ausweg mit Sicherheit unmöglich zu machen, erforderlich sein, daß alle bürgerlichen Parteien auch die Reserven deren Vorhandensein die Januarwahlen erwiesen“ an die Wahlurne heranzubringen, zumal ebenso die Sozialdemokratie noch über Disziplin verfügen dürfte.“ Im Gegensatz dazu wird der „Bielefeld-Bl.“ zufolge in allen politischen Kreisen Oldenburgs damit gerechnet, daß die Reichstehenden ihre Stimme fast dem bürgerlichen Freisinnigen dem Angehörigen der Sozialdemokratie geben.“

Der Thronfolger in der Verbannung. Der Thronfolger der beiden Rande Schwarzburg, Prinz Siggo von Kautenbach, Sohn des Fürsten Friedrich Günther, der von 1814 bis 1887 regierte, und der vielfach als nicht ebenbürtig angesehenen österreichischen Gräfin Reina, darf, wie man der „Post-Bl.“ schreibt, nach dem Willen der jetzigen Regierung seinen künftigen Aufenthalt vor seiner Regierungsübernahme nicht im Lande Schwarzburg-Rudolstadt nehmen. Es liegen dabei alte Gegenstände zugrunde, die schon zu den feststehenden Streitfällen führten. In weiten Kreisen des Landes empfindet man nun diesen Zustand als unwürdig. In Eingaben, die sich in Vorbereitung befinden, soll die Regierung ersucht werden, jene durch Vertrag festgelegte Bestimmung aufzuheben. Der Prinz, der auf seinem Gute Groh-Darshan (in Sachsen) lebt, ist mit der Prinzessin Alexandra von Anhalt vermählt; der Ehe entstammen drei Kinder.

Stand der Viehhändler. In der in Düsseldorf abgehaltenen Verbandversammlung des Bundes der Viehhändler Deutschlands wurde berichtet, daß das in Kraft tretende neue Viehschlaggesetz im ganzen Erleichterungen für den Viehhändler bringe, doch werde durch die Zulassung der Verhängung von Geldstrafen bei formellen Vergehen eine Härte der jetzigen Bestimmungen, nach denen nur Gefängnisstrafen verhängt werden konnten, ausgemergelt. Von behördlicher Seite wurde mitgeteilt, daß der Landwirtschaftsminister befragt habe, daß auch nicht beamtete Tierärzte die vorgeschriebene Untersuchung bei Viehtransporten vornehmen könnten. Im Veterinärbeirat sei den Vertretern des Viehhandels auf die vorgebrachten Wünsche hin von den Regierungsvorgängern entgegenkommen gesichert worden. Der Bund, der im Jahre 1900 mit 7 Vereinen gegründet wurde, zählt heute 133 Vereine.

Eine Bindehorstgedächtnisfeier. Am Samstag, den 11. Mai, werden die Zentrumsfraktionen des Reichstags und Landtags im Festsaal des Zoologischen Gartens in Berlin,

eine Bindehorstgedächtnisfeier veranstalten, zu der außer den Mitgliedern der Fraktionen alle Freunde Bindehorsts aus anderen Fraktionen sowie den Fraktionen nahestehende politische Persönlichkeiten eingeladen werden.

Eine Erklärung des Flottenvereins. In einer Kundgebung des Gesamtvorstandes des Deutschen Flottenvereins wird die Flottenvorlage der Regierung als in mehreren Punkten unzureichend bezeichnet.

Ein Streik bei der Hamburger Vulkan-Werft. Dienstagfrüh 8 Uhr ist die Belegschaft der Vulkan-Werft bis auf einige hundert Mann in den Ausstand getreten. Die Ursache des Streiks ist die Entlassung eines Vertrauensmannes, der vorgefunden während der Arbeitszeit Verbandsangelegenheiten erledigte. Da die Arbeitsordnung diese Tätigkeit verbietet, wurde der Mann von der Direktion entlassen. Die Belegschaft erklärte sich mit ihm solidarisch und stellte gestern früh die Arbeit ein. Das Ziel ist dadurch zum Stillstand genötigt.

Wegen Schüttelns der Wahlurne verurteilt. Bei der letzten Reichstagswahl hatten Angehörige der sozialdemokratischen Partei, die als Kontrolleure in die Wahllokale entsandt waren, in Thommendorf und Schnellenfurth, Kreis Pommern, nach Schluß des Wahllotes verlangt, daß die Wahlurne umgeschüttelt werde, weil sie eine Kontrolle der abgegebenen Stimmen befürchteten. Die Wahlvorsteher lehnten dieses Ansinnen in beiden Fällen ab. Kurz entschlossen traten die Kontrolleure an die Wahlurnen heran und schüttelten die Urnen selber. Diese Handhabung brachte ihnen eine Anklage wegen Anmahnung eines öffentlichen Amtes auf Grund des § 133 des Strafgesetzbuches ein. Die Strafkammer Alegnitz die sich mit der Angelegenheit zu befassen hatte, verurteilte jeden der Angeklagten zu 100 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. Das Gericht sprach die Ansicht aus, daß die Wahlurnen nicht geschüttelt zu werden brauchen, eine dies anordnende Vorschrift enthalten weder Wahlgesez noch Wahlreglement.

Ein revisionistischer „Reher“. Der revisionistische Sozialdemokrat, Reichstagsabgeordneter Dr. Quessel, erörtert in der neuen Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ die Pläne der Rechtsparteien gegenüber dem Streik Bernhards und den Birken in der nationalliberalen Partei, und er spricht dabei über die Aussichten, eine feste linke Mehrheit zustande zu bringen. Sehr pessimistisch. Seinen radikalen Genossen schreibt Quessel folgendes ins Stammbuch: „Nicht nur bei den rechtstehenden Nationalliberalen, auch bei den „sozialrevolutionäre“ gemäßigten Sozialdemokraten führt der Gedanke eines parlamentarischen Blocks der Linken noch auf lebhaften Widerstand. Wer das Aesfektreiben des Leipziger, Bremer und Berliner Radikalismus gegen das aus politischer Notwendigkeit geborene Stichwahlabkommen unseres Parteivorstandes beobachtet, wird sich des Eindruckes nicht erwehren können, daß unsere Sozialrevolutionäre einen wahren Schrecken vor dem Gedanken haben, es könnte auch einmal für Deutschland der Tag kommen, an dem wir genötigt wären, unsere Stellung in den eigentlich großen Fragen, unbekümmert um alle Traditionen, der politischen Notwendigkeit anzupassen und direkt die Staatsregierung mit zu bestimmen.“

Ausscheiden eines polnischen Reserveoffiziers. Ein polnischer Reserveoffizier in der Provinz Posen ist vom Bezirkskommando aufgefordert worden, zu erklären, warum er dem Kriegerveerein nicht angehöre. Die Antwort lautete, weil die Kriegervereine in den polnischen Landesteilen nicht nur militärischen, sondern politischen, insbesondere antipolnischen Zwecken dienen. Das Bezirkskommando verlangte dann Aufklärung darüber, ob der betreffende Herr noch dem polnischen Strazverein angehöre. Diese Frage wurde bejaht. Daraufhin wurde der Reserveoffizier aufgefordert, aus dem Strazverein auszutreten. Er lehnte dies ab und begründete die Ablehnung damit, daß der Strazverein zwar der Germanisierung entgegenarbeite, daß aber seine Tätigkeit sich nicht gegen den Staat als solchen und gegen die Grundlagen des Staates richte. Rummehr wurde ein ehrenrühriges Verfahren eingeleitet. Das Ehrengericht entschied dahin, daß, auf sogenannten schlichten Abschied zu erkennen sei. Das Urteil wurde aber nicht befolgt. Der Reserveoffizier reichte nun seinerseits den Abschied ein und erhielt ihn auch.

### Ausland. Frankreich.

Der gefeierte General Liauteu. Der Verein der Bohringer des Marthe-et-Roselle-Departements gab in Paris ein Bankett zu Ehren des Ministerpräsidenten Poincaré, der jedoch durch Unwohlsein verhindert war, dem feste beizus-

Illustrationen für die Familie Vorhig entstanden, und sie haben heute bereits ganz den zarten Märchenduft einer ferneren Vergangenheit, sind erfüllt von Bosthorntromantik und Auswanderersehnsucht und wirken reizend dadurch, daß so moderne Stoffe, wie ein Eisenwalzwerk und die Darstellung einer Maschine, so rührend unmodern angefaßt sind. Meyerheim, der auch sonst mit hübschen Bildern vertreten ist, gewährt uns Überraschungen; die meisten anderen aber sind ewig die Alten; der windige Hugo Bogel, der solide Otto S. Engel, der treffliche Hans Bartels, der saubere Hans Sertmann, der kraftvolle Leonhard Sandrock und noch so mancher, dessen Aufzählung ich mir erspare. Weniger einträglich werden die Landschaftler; der innige und stille Tüde, ein scharfer und langsam sich entfaltendes Talent, gibt uns seiner echt deutschen, sonnigen leuchtenden Naturseelenbilder, über dem der Geist Dav. Ross. Friedrichs, des großen Romantikers, zu ruhen scheint. Ausgezeichnet wie immer ist Oronsdi vertreten, Abig bietet ein paar fein gestimmte Winterbilder, der Körperlicher Winnen keine schwereren Landschaften, Erich Lips zwei farbig reizvolle Naturanschnitte. Max Ahl zaubert seine farbenglühenden Impressionen hin und Max Bades zeigt in einem lässig abgezeichneten Stück Brücke seine Raumkunst. Eigenartig wirkt etwa eine auf charakteristisches Hellgrün und Weiß gestellte Frühlingsstimmung von C. Hehme, wenn sie auch die Größe und Leidenschaft nicht erreicht, die der Holländer Vorter in die Tröstlichkeit einer launenden Schneelandschaft zu legen weiß. Eigenartig wirkt die feine Stillfertigung der Kallise, die Selbeger durchführt.

Unter den vielen vortrefflichen Stillleben — sie sind ja das Lieblingsfeld der Meistern — erwähne ich nur die schweren, im Stofflichen schwebenden Arbeiten von A. von Brandis. Sehr bemerkenswerte Versuche zum großen Stil weisen Paul Blonke und Ludwig Rührmann auf, von denen der erstere eine malerisch noch etwas matte, aber zeichnerisch machtvolle Leistung bietet, während der zweite weiche Mäher-

gestalten scharf gegen einen stark blauen Himmel stellt. Ein Meisterstück impressionistischer Darstellung ist das sonnige und staubumflutete, in weichen und roten Strahlen aufblühende Wänschhaus von Schramm-Jittau. Ein ziemlich extremer Sezessionist hat sich in Gollhof in die Ausstellung verirrt, der einen guten Frauenakt wirksam gegen eine Panzerkräftung kontrastiert. Ein starkes vielversprechendes Talent stellt sich in Hugo Wobzer vor, dessen raube, wie mit Farben gemauerte Malart plastisch überzeugend zu gestalten weiß. Das Porträt ist natürlich reich vertreten, aber es ist fast nur Durchschnittsware. Aufgefallen sind mir durch bedeutende Arbeiten Otto Seeb, der eine leichte Gruppe in eine direkt behandelte Landschaft stellt, Walter Thor und Hamacher. Als ein betrübliches Zeichen für den Künstlergeschmack mag es aufzufassen sein, daß so sehr viele schlechte Bildnisse, die Maler darstellen, da sind.

Von auswärtigen Vereinigungen stellen die Düsseldorf und die Münchener Künstlergenossenschaft aus; auch ein internationaler Saal ist geschaffen worden. Die Münchener haben in ihren Sälen nur sehr wenige gute Bilder; unter den Düsseldorfern aber muß vor allem der prächtige Gerhard Janßen genannt werden; das ist ein Meistermal aus der Schule der Frans Hals und Trouwer, der mit seinen genial stehenden Pinselstrichen ein Stück Welt und Menschenwesen un-nachahmlich festhält, und ihm ebenbürtig ist Schönnenberg; kein Wunder, daß sich bei zwei so vorzüglichen „Vätern“ auch ein trefflicher Nachwuchs regt! Bei den Internationalen fällt ein großartiges Wagenbild von Voll, eine ausgezeichnete, in Rillets Art weich und selenvoll gemalte Schaffahrt von Courtens und ein guter Kutschen Brown auf.

Sehr reich, vielgestaltig und interessant erscheint diesmal die Schwarzweiß- und Illustrations-Abteilung. Handzeichnungen, die so wichtigen und so wenig beachteten Grundrissen aller Kunst, führen in die Werkstatt eines Arthur Kampf, eines O. S. Engel, Karl Langhammer usw. ein. Ein beson-

derer Raum ist den garten sicheren Studien von Hans Meyer zugeweiht; ein köstliches Kabinett ist Zeichnungen und Aquarellen Hans Thomas geweiht, und seine tiefe, innig gemühtste, farben- und intensifelle Kunst tritt hier vielfach reiner und stärker zutage als in den großen Gemälden. Ein herbvortragender Künstler H. Heinrich Wolff, dem ebenso gut Portraits moderner Menschen wie ein historisches Phantasiabild Kants gelingen, wie denn überhaupt die in der Vereinigung der Graphiker dargebotene Kunst der Radierung hohe technische Vollendung aufweist. Von der großen Zahl der Radel, wie sie die Engländer Strang und Drangwin der Deutsche Erich Wolfsofeld ausüben, erhalten wir z. B. Proben. Die lustige Verammlung der besten Illustratoren macht aus den Wänden bunte Bilderbücher, in denen viel echte Kunst steht, und noch anziehender sind die Räume, die dem modernen Plakat gewidmet sind. Es ist ein derber, bisweilen plumper Humor, der sich hier auslebt, aber in den letzten 10 Jahren hat sich in dieser Gattung ein eigener Stil der großen Linie und der breiten Fläche entwickelt. Eine interessante und neuartige Unterbrechung des Allgewohnten, wie diese Plakatausstellung, ist auch die Abteilung für Goldplastik, die in der Gestaltung des Charakteristischen, des Anzerrigen und Grotesken mit ihrer farbigen Vielseitigkeit Gutes leistet, in Anlehnung an die Vorbilder der Gotik und des Barock, im Religiösen (Darstellung des Kreuzigung) aber völlig verlagert. Sehr dürftig ist diesmal die Steinplastik vertreten; es fehlt an neuen Erscheinungen; die Formen der Grabmalplastik, des Denkmals sind ganz unoriginell. Das Beste haben Berter, Fritz Schaper, Levin-Bundt, Otto Reffing geboten. Die der Architektur gewidmeten Räume geben einen guten Überblick über die zukunftsreichen Strömungen in unserer Baukunst und gewähren imposante Eindrücke von den Werken Otto Marchs, S. Billings, Deareins und der Architekten Cremer und Koffenhein. Dr. Paul Landau.

tophen. Der Kolonialminister Lehmann brachte einen Trinkspruch auf den neuernannten Generalresidenten von Marokko, General Vauten, aus, der in seiner Dankrede erklärte, er fühle ganz die schwere Last des Amtes, welches ihm die Regierung und das Vertrauen des Landes übertragen haben. Er nehme diese Last freudig auf sich und werde es als ein hohes Glück betrachten, wenn er im Dienste des Vaterlandes für seine engeren Landsleute einen Gegenstand des Stolzes bilden werde.

**Spanien und die Befugnisse des Generalresidenten in Marokko.** Aus Madrid wird gemeldet: Der Ministerrat beschloß sich mit der von dem französischen Geschäftsträger in Tanger dem dortigen diplomatischen Korps gemachten Mitteilungen, daß die französische Regierung die gesamten Befugnisse namentlich dem Generalresidenten übertragen werde, und daß die französische Gesandtschaft in Tanger lediglich ein Amt für lokale Angelegenheiten bilden solle. Die spanische Regierung sei von dieser Mitteilung sehr überrascht gewesen, da dieselbe das Protokoll, zu dem Spanien seine Zustimmung noch nicht erteilt habe, bereits als vollzogene Tatsache ansehe.

**Portugal.**

**Ein neuer royalistischer Putsch vereitelt.** Aus Lissabon wird gemeldet: Gruppen von Royalisten, die in Castro, Lobozeiro und San Gregorio die spanisch-portugiesische Grenze überschritten, sind gezwungen worden, sich wieder über die Grenze nach Spanien zurückzuziehen.

**England.**

**Aus Liverpool melden die „Times“:** Die Schwierigkeiten, die durch die Forderungen der Seeleute entstanden sind, sind durchaus lokaler Natur. Ein Teil der Liverpooler Arbeiter hatte im letzten Sommer sich nicht zu den Lohnverhandlungen verstanden, die die Seeleute in dem großen Streik verlangt hatten. Inzwischen herrscht eine gewisse Unruhe unter den Seeleuten und die Arbeiter halten einen Streik in zwei Monaten nicht für ausgeschlossen.

**Vereinigte Staaten.**

**Die „Titanic“-Untersuchung vor ihrem Ende.** Die Besichtigung der Verhandlungen über den Untergang der „Titanic“ ist demnächst zu erwarten. Die Jugendbernehmung ist beinahe beendet. Senator Smith wünscht den Bericht für sein Kongreß möglichst bald fertigzustellen, damit noch vor seiner Vertagung, die etwa in 5 Wochen stattfindet, eine gesetzgeberische Maßnahme zustande kommen kann.

**Südamerika.**

**Ein weiterer Bauauftrag für England.** Die chilenische Regierung hat beschlossen, einen zweiten Dreadnought auf einer englischen Werft bauen zu lassen.

**Luffahrt.**

**Das Ausschidungsrennen für die Gordon-Bennettfahrt.** Am 30. April, die am Sonntagmorgen zum Ausschidungsrennen für die Gordon-Bennettfahrt aufgestellten Ballons sind nunmehr sämtlich gelandet. Voraussichtlich Sieger ist der Ballon „Franken I“ des Königlich Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, der unter Führung des Fabrikbesizers Otto Korn bei Würzeln im Ranton Thurgau niedergegangen ist. In zweiter und dritter Stelle folgen die Ballons „Erfeld“ und „Abercroon“ vom Niederösterreichischen Verein für Luftschiffahrt. Der Ballon „Erfeld“ ist unter Führung des Oberleitnants Stach von Golzheim bei Ravensburg am Bodensee und der Ballon „Abercroon“ unter Führung des Majors von Abercroon bei Reuppen in Bayern gelandet.

**\* Eine Reichs-Fliegerstiftung.** Unter dieser Bezeichnung wurde auf Veranlassung des Reichsfliegervereins e. V. in Berlin eine Kollektivversicherung aller deutschen Flieger, die sich in die von der Reichs-Fliegerstiftung geführte Liste eintragen lassen, für Deutschland, Österreich-Ungarn und Dänemark abgeschlossen. Die Stiftung, die bereits durch eine Subvention des deutschen Marineministeriums von 5000 Mark sowie anderen Zuweisungen eine Förderung erfahren hat, soll ihre Mittel durch prozentuale (1 Prozent) Abführung der gewonnenen Fliegerpreise, der Flugplatzentnahmen usw. erhalten. Die Stiftung hat den Zweck, für verunglückte Piloten oder deren Hinterbliebene zu sorgen und damit eine Dankeschuld gegen die in dem Streit um die Eroberung der Luft Gefallenen zu erfüllen. Über den Gedanken einer Fürsorge für verunglückte Flieger oder hinaus soll die Stiftung dazu dienen, kurbefähigen Flugzeugführern die Mittel zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit zu verschaffen, und auch bei anderen besonderen Anlässen helfend eingzugreifen. Graf Zeppelin, zahlreicher Industrieller und prominente Persönlichkeiten erklärten sich zum Mittragen und Mittaten bereit. Jede gewünschte Auskunft über die Stiftung gibt der vorbereitende Verein Deutscher Flieger, Berlin W. 30, Köpferstraße 76.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Das Verkehrsbureau.**

Die städtische Verwaltung sieht sich fortgesetzt vor große und kostspielige Aufgaben gestellt. Noch ist der Millionenbau des neuen städtischen Badehauses nicht recht unter Dach und Fach, und schon harren andere dringliche Aufgaben des Ansehens. Wir müssen ein Riesenm bauen; wir müssen ein großes Spielplatzes Sorge tragen; wir müssen das Rathaus erweitern, das längst nicht mehr Raum genug für die ausgedehnte Verwaltung bietet; die Rheinuferbahn ist in das Stadium der Aktualität getreten und die Eingemeindungsfrage ist ebenfalls aktuell geworden. Die Ausgaben werden immer größer, sie scheinen stärker zu wachsen als die Steuerkraft der Bevölkerung. Schon bei der Aufstellung des diesjährigen Etats ließ man äußerste Sparsamkeit walten; so nur konnte die Erhöhung der Einkommensteuer oder die Erschließung anderer Steuerquellen vermieden werden. Wenn wir auch, wie Bürgermeister Gläffing in seiner großen Rede im Februar d. J. ausführte, bei einem objektiven Rückblick auf die letzten zwei Jahre keinen Grund haben, besondere Befürchtungen für die Zukunft zu hegen, so wird man doch auch nicht allzu hoffnungsfreudig

sein dürfen; jedenfalls ist auch für die nächsten Jahre weise Sparsamkeit am Platze. Kostspielige Unternehmungen, die nicht unbedingt erforderlich sind, müssen bis zu einer günstigeren Zeit zurückgestellt werden.

Dem Bedürfnis nach Hebung des Fremdenverkehrs, von dem bei der Eigenart unserer wirtschaftlichen Verhältnisse natürlich das gesamte Geschäftsleben ungemein innig berührt wird, ist der Gedanke an die Errichtung des Verkehrs-Bureaus entsprungen, das heute, am 1. Mai, eröffnet wird. In seiner bereits erwähnten Statute stellte Bürgermeister Gläffing die Aufgabe des Verkehrs-Bureaus so fest:

„Dieses Verkehrs-Bureau soll im wesentlichen die Aufgabe haben, den Fremdenverkehr zu heben, den am Orte befindlichen Fremden jede nützliche Auskunft über Wiesbaden als Kur- und Badeort, selbstverständlich unter Wahrung äußerster Objektivität, zu erteilen, die dauernde Ansiedelung fremder Familien mit allen Mitteln zu fördern und durch geeignete Mellem und systematische Veröffentlichungen über Wiesbaden als Kur- und Badeort, als Verkehrs- und Aufenthaltsort die Vorzüge der Stadt nach außen bekannt zu machen. ... Es handelt sich also nicht nur um eine Organisation, die den Interessen der Kur zu dienen bestimmt ist, sondern auch denen der dauernden Ansiedelung.“

In einer der Stadtkonferenz-Versammlungen, in denen man sich mit dem Verkehrs-Bureau direkt und indirekt beschäftigte, wurde ganz besonderes Gewicht auf die Tätigkeit des Verkehrs-Bureaus zugunsten der Bauindustrie gelegt; das Verkehrs-Bureau müsse namentlich eine umfangreiche, geschickte und dauernde Propaganda für die Wiesbadener Industrie betreiben. Auf die Notwendigkeit der Errichtung eines städtischen Verkehrs-Bureaus zugunsten der Hebung des Fremdenverkehrs und der dauernden Ansiedelung haben wir vor Jahren schon hingewiesen; die Konkurrenz, welche sich nicht nur die Kurorte und die durch landschaftliche Reize besonders ausgezeichneten Städte, sondern selbst die Großstädte machen, zwingt zur Entfaltung einer lebhaften Resonanz; für uns kommt hinzu, daß der größte Teil der erwerbstätigen Bevölkerung Wiesbadens auf die Kurindustrie in erster und auf die Bauindustrie in zweiter Linie angewiesen ist. Wir haben es also besonders nötig, Stimmung für die Kur-, Fremden- und Wohnstadt Wiesbaden zu machen; die Errichtung eines Verkehrs-Bureaus war längst eine Notwendigkeit, und es darf erwartet werden, daß das Bureau, für das ein Betrag von 66 000 Mark in den Etat für 1912 eingelegt worden ist, in den Kreisen der zunächst Beteiligten das nötige Verständnis und die nötige Unterstützung findet. In dem Verkehrsinspektor Oskar Reifferting, der in gleicher Eigenschaft in Lugano und in Baden-Baden mit bestem Erfolg tätig war, hat das Verkehrs-Bureau einen Leiter, der nach dem, was über seine bisherige Tätigkeit und seine persönlichen Eigenschaften bekannt geworden ist, seiner Aufgabe — die nicht leicht sein wird — vollständig gewachsen sein dürfte. Von der neuen Einrichtung wird viel erwartet; sie ist nicht der unwichtigste der drei Faktoren: Kurverwaltung, Bäderverwaltung und Verkehrs-Bureau, die von nun an bestimmt sein werden, bei der Standortentwicklung der Stadt als Kur- und Badeort eine wesentliche Rolle zu spielen.“

**Wiesbadener Raifertage.** Der Spielplan für die auf Allerhöchsten Befehl im Königl. Theater stattfindenden Festvorstellungen ist nunmehr wie folgt festgesetzt worden: Donnerstag, den 16. Mai: „Renaissance“; Freitag, den 17. Mai: „Oberon“; Samstag, den 18. Mai: „Der Schwender“ (mit Konrad Dreher); Sonntag, den 19. Mai: „Der Freischütz“; Montag, den 20. Mai: „Samson und Delila“; Dienstag, den 21. Mai: „Jar und Zimmermann“; Mittwoch, den 22. Mai: „Armida“; Donnerstag, den 23. Mai: „Susantensieder“. Das Nähere wird noch bekanntgegeben.

**Wissenschaftliche Luftfahrten.** Am Donnerstag, den 2. Mai, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Städten Europas auf. Der Fieber eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Beschriftung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

**Verband deutscher Justizsekretäre.** Der Verband deutscher Justizsekretäre im Oberlandesgerichtsbezirk Frankfurt a. M. hält am nächsten Sonntag, den 5. Mai, hier im großen Saal der „Wartburg“ an der Schwanbacher Straße seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Verhandlungen beginnen vormittags 11 Uhr und am Schluß derselben bereinigen sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsmahl. Von den Wiesbadener Mitgliedern sind umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Versammlungsteilnehmern einige angenehme Stunden zu bereiten.

**Der „Wiesbadener Tagblatt“-Jahresplan, Sommer-Ausgabe 1912,** ist der vorliegenden Nummer für unsere ständigen Bezüher beigefügt. Wir hoffen, daß diese regelmäßig zu Beginn der Sommer- und Winterzeit, also zweimal im Jahre, wiederkehrende unentgeltliche Sonderbeilage unseres Blattes gerade jetzt zur bevorstehenden Reisezeit unseren verehrlichen Abonnenten willkommen ist und ihnen während derselben gute Dienste leistet. — Der „Wiesbadener Tagblatt“-Jahresplan ist auch im Einzelverkauf zu 20 Pf. das Stück zu haben. — Den Anzeigenanhang empfehlen wir der besonderen Beachtung der Leser.

**Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau.** Der Herr Handelsminister hat auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten zur Ausgestaltung unserer Rechtsauskunftsstellen außerhalb Wiesbadens in Nassau wiederum, wie fast alljährlich, eine namhafte Staatsbeihilfe (600 M.) gewährt. Ebenso betätigen die meisten Kreise und Städte in Nassau ihr Interesse für gemeinnützige Rechtsauskunft durch Beiträge, desgleichen die Landwirtschaftskammer, deren Bezirksvereine und die Handelskammern in Wiesbaden und Dillenburg, so daß die Wirksamkeit der Rechtsauskunft durch Beiträge, desgleichen die Landwirtschaftskammer, deren Bezirksvereine und die Handelskammern in Wiesbaden und Dillenburg, so daß die Wirksamkeit der Rechtsauskunft fortgesetzt erweitert werden konnte. — Die Zahl der im 1. Quartal 1912 auf 60 Reisen mündlich und in Wiesbaden brieflich und mündlich erlebigen Auskünfte beläuft sich auf viele Hunderte. — Der Sommerpredigtenplan für April bis August enthält 102 Sprechstunden an 20 Orten in Nassau. — Im Gebiet der Arbeitsversicherung wurden seit Anfang d. A. 227 Sachen fortlaufend bearbeitet und 18 Termine

vor dem Schiedsgericht hier wahrgenommen. Vollmachten dazu sind mit den betreffenden Papieren an Geheimrat Meyer hier, Goethestraße 3, 1, zu senden.

— 40 Jahre sind es heute, daß Defan Bidel als Pfarrer in Wiesbaden tätig ist. Herr Bidel, der 1872 als Pfarrer nach Wiesbaden kam, wurde 1884 erster Pfarrer der Gemeinde; er war der einzige liberale Pfarrer unserer kirchenpolitischen Vortrage: „25 Jahre Wiesbadener Gemeindegeschichte“ (enthalten im ersten der beiden dieser Tage bei Herrn Hofbuchhändler Heinrich Staabi, hier, erschienenen Heft, der „Wiesbadener kirchenpolitischen Vorträge“) betont, den Boden bereiten helfen, auf dem die liberale Richtung der evangelischen Kirchengemeinde Wiesbadens heute steht. Ende dieses Jahres, am 21. Dezember, kann Defan Bidel sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern; da um dieselbe Zeit auch die Marktkirche 50 Jahre dem Gottesdienst dient, hat die evangelische Gemeinde ein kirchliches Doppelfest von Bedeutung zu erwarten.

— Die Wirkungen der völligen Sonntagruhe im Hinblick auf verminderten Umsatz fallen nicht nur, wie die Beteiligten annehmen, bei kleinen und kleinen, sondern auch bei den größeren und großen Geschäften ins Gewicht. So soll sich der Ausfall an Einnahmen, bezw. Lieferungen a conto bei einer einzigen bekannten Delikatessfirma mit Filialen an einem Sonntag eventuell auf die stattliche Summe von rund 2000 M. oder im Jahre mehr als 100 000 M. belaufen.

— **Fernsprechweien.** Von zuständiger Seite werden wir im Hinblick auf die bevorstehende wärmere und daher auch gewitterreichere Jahreszeit darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer von nahen und fernen Gewittern von der Fernsprechvermittlungsdienst Fernsprechverbindungen nicht ausgeführt werden. Sämtliche Fernsprechapparate sind zwar mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten, indes wird immerhin empfohlen, bei nahen und schweren Gewittern die Fernsprechapparate und Leitungen nicht zu berühren. Gleichzeitig soll hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß das von manchen so beliebte Aushängen des Oberz während des Gewitters gar keinen Wert hat und eher Schaden als Nutzen bringt.

— **Falsches Geld.** Wie die Reichsbank festgestellt hat, ist jetzt der neue 10-Markschein zum erstenmal nachgeahmt worden. Es handelt sich um eine plumpe Fälschung von minderwertiger Ausführung. Beide Seiten weisen eine einfache, auf photomechanischem Wege hergestellte Kopie auf. Der Schein ist in beiden Ausdehnungen kleiner als ein echter, und zwar in der Breite um 3, in der Höhe um 2 Millimeter. Das Wasserzeichen fehlt ganz. Verschiedentlich wurden auch falsche 10-Markstücke, speziell in Baden, in letzter Zeit angehalten. Das Falschstück trägt das Bildnis des Königs Otto von Bayern, die Jahreszahl 1890 und das Münzzeichen D. Es besteht aus einer Silberlegierung, ist mit nachgeahmten Stempeln geprägt und dann gut vergolddet. Die falschen Zehnmarkstücke der neueren Zeit scheinen alle die gleiche Herkunft zu haben, und es dürften noch mehr davon im Umlauf sein oder gelangen. Vorsicht ist deshalb am Platze.

— **Justiz-Verordnungen.** Die Justizminister Günther von Wiesbaden, Lerch von Langenscheidt und Kadz von Schierstein haben die Prüfung als Gerichtssekretär bestanden, sind zu Assistenten ernannt und als solche dem hiesigen Amtsgericht, dem Amtsgericht in Reutheim resp. der hiesigen Gerichtsstelle überwiesen.

— **Kurhaus.** Am Donnerstag, den 2. d. M., veranlaßt die Kurverwaltung ihren ersten diesjährigen Tages-Wagenausflug durch den Taunus. Da drei Malcoachs und beliebig viele bequeme Landauer zur Verfügung stehen, kann jedem Geschmac Rechnung getragen und der Anblick der herrlichen Taunuspartien in vollster Deutlichkeit genossen werden. Die Fahrt führt über die Haste, wobei ein kaltes Frühstück bereitet, nach Niederrhausen, unter Veranlassung vieler sehr angenehmer kleiner Ortschaften. In der wegen ihrer vorzüglichen Verpflegung weithin bekannten Kurbrauerei wird ein langweiliger Aufenthalt von ca. 4 Stunden gemacht, das Mittagmahl eingenommen und nachher steht es jedem Teilnehmer frei, sich in der schönen Umgebung zu ergehen. Die Rückfahrt führt über Reudorf, Rimbach und Sonnenberg in ca. 1 1/2 Stunden nach Wiesbaden.

— **Frauen-Mission.** Man berichtet und: Ein Terabent vereinigte am Montag im Evangelischen Vereinshaus eine große Anzahl von Freunden der Frauenmission. Es galt vor allem, unsere aus Indien zurückgekehrte Missionarin Bräutlein Bonarand, die von der Liebe und den Gaben Wiesbadener Missionare getragen wurde, zu beglücken. Der Freund des Wiedersehens und dem Danke gegen Gott, der die Missionarin in so lieblicher Weise demotet und gesegnet hat, und Pfarrer Grein warmen Ausdruck. Die Missionarin selbst malte mit ergreifenden Worten zunächst ein Bild der Tätigkeit aus der Basler Frauenmission in Kaliket (Indien) und machte dann mit ihrer eigenen Arbeit als Vorleiterin des Mädchen-Gewinnungs- und Schulerinnenvereins bekannt. Dabei trat aufs neue wieder die Not des weiblichen Geschlechts in Indien, wie sie insbesondere durch die Kinderheirat und lebenslängliche Wittwenhaft hervorgerufen wird, lebendig vor die Augen. Man bekam aber auch hoffnungsvolle Einblicke in die große und segensreiche Arbeit der Frauenmission. Diese ist eine nicht selbige: sie sucht die Frauen auf im eigenen Heim, sie leitet die Mädchen in den Schulen, sie erhebt sich der weiblichen Not im Frauenhospital und sie befreit die soziale Lage durch eine ausgedehnte Missionindustrie. 12 Missionarinnen stehen im Augenblick im Dienste der Basler Mission in Indien. Bitte die Bitte der Missionarin um mehr Mitarbeit und um reichere Mittel zur Ausdehnung der Frauenmission einen freundschaftlichen Widerspruch finden. Anmündungen zum Beitritt in die Vereine für die Basler Frauenmission nehmen Frau Pfarrer Grein und Missionar Späth gerne entgegen.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* **Mal-Programm der Kurverwaltung.** Das Kurhaus hat für den festlichen Rahmen ein besonders interessantes Programm aufgestellt. An Sonderveranstaltungen finden statt: Am 2. Mai ein Wagenausflug durch den Taunus, am 3. Mai ein Roboter-Niederabend der Schauspielergesellschaft Wilke im Roboter-Niederabend, am 4. Mai zur Eröffnung der Kaiserin-Walden-Bühnen, eine große Illumination des Kurparks, verbunden mit einem Wandball und des Kurparks, verbunden mit einem Wandball-Konzert, am 5. Mai Orgel-Konzerte des Musik-Direktors Ernst Schmidt aus Rachenburg o. T. unter leitender Leitung des Solodirektors des Kurorchesters Herrn Max Schilbach. Anschließend des Kurorchesters Vorträge am 6. Mai in ein Festkonzert mit Violoncello und großem Orchester. Das erste Gartenfest mit Violoncello und großem Orchester findet am 8. Mai statt, an welchem Tage auch das Internationale Japan-Tennis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung beginnt. Der 9. Mai bringt einen Automobil-Ausflug nach Heidelberg. Am 10. Mai wird das hiesige Publikum Gelegenheit haben, den neugegründeten ersten Konzertmeister des Kurorchesters, Herrn Adolf Schüring, als Solisten kennen zu lernen, der 11. Mai bringt ein Frühkonzert und Ball mit Illumination des Kurparks. Für den 15. Mai ist der gefeierte Schauspieler des Deutschen Theaters in Berlin,

Herr Alexander Wolff, zu einem Vortragabend gewonnen. Am 17. Mai findet ein großes Konzert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schürich statt, in welchem sich Leo Slezak erstmalig hier vorstellen wird. Den Geburtsstag des Kaisers Nikolaus II. von Rußland am 19. Mai begeht die Kurverwaltung durch ein festliches Nationalkonzert. Am 20. Mai wird das Union-Theater aus Frankfurt a. M. kinematographische Vorstellungen im Parkgarten geben. Die erste diesjährige Rheinabfahrt mit Musik nach Himmelsbach, Niederrad findet am 23. Mai statt. Der 25. Mai bringt wieder ein Gartenfest mit Feuerwerk. Für den 28. Mai (Königsfest) ist eine Engel-Matinee des Herrn Friedrich Petersen und der Konzertfängerin Fräulein Dora Hindesheim aus Berlin vorgesehen. In dem am 28. Mai stattfindenden Abonnementkonzert des Kurorchesters wird der farbenvirtuose Johannes Smor durch Solodorträge erfreuen. Eine Neuberanstaltung wird der 30. Mai bringen und zwar werden die beiden Damen Anise Stofe und Lucie Ring im großen Konzertsaal den Tanz in der futuristischen Einwickelung darstellen. Ein Automobilausflug beschließt am 30. Mai die Sommerveranstaltungen der Kurverwaltung. Aller Voraussicht nach wird auch während der Abreise des Kaisers ein Galakonzert im Kurhaus stattfinden werden, indes steht ein bestimmter Tag noch nicht fest.

**Kurhaus.** Ein interessanter Abend steht für Freitag dieser Woche im Kurhaus bevor. Der Kurverwaltung ist es gelungen, Frau Billie Walden-Sternheim zur Veranstaltung eines modernen Nieder-Abends zu gewinnen. Das Programm dieses Abends weicht von der gewöhnlichen Konzertschablone vollständig ab und umfaßt in der Hauptsache das Belterre, lustige Szenen. Frau Walden-Sternheim singt nicht nur ihre Lieder, sie spielt sie auch. Es ist dies etwas ganz Neues. Dem dargestellten Werke wird durch die Schauspielkunst dem in der Dichtung festgehaltenen Charakter oder Vorgange auch äußerlich der richtige Ausdruck verliehen. — Das Abend-Abonnementkonzert des Kurorchesters am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche dirigiert Herr Musikdirektor Karl Schürich.

Ein „Beethoven-Bund“, eine ideale zwanglose Vereinigung zur Pflege und Förderung des germanischen Volksliedes sowie der großen Chorwerke unserer deutschen Tonmeister, soll hier gegründet werden. Musikalische Damen und Herren mit schönen feinen Stimmen können sofort als Mannen und Frauen Beethoven dem Bunde beitreten. Eine Postkarte mit eigenhändiger Namensunterschrift, der Adresse, sowie Angabe der Stimme genügt als Mitgliedschafts-Urkunde. Dieselbe ist einzusenden an den Bundeswart Frau Professor Karl Emil Doepfer d. Ältere, Niederrichter Straße 12, 2.

**Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.)** Opernhaus. Mittwoch, den 1. Mai: „Al-Wellen“. Donnerstag, den 2.: „Königsfinder“. Freitag, den 3.: „Martha“. Samstag, den 4.: „Dunja“. Hierauf: Tänze. Zum Schluß: „Flotte Purche“. Sonntag, den 5.: „Kida“. Montag, den 6.: „Die Pfefferkinder von Nürnberg“. Dienstag, den 7.: „Johes und seine Brüder“. Mittwoch, den 8.: „Carmen“. — Schauspielhaus. Mittwoch, den 1. Mai: „Lacina Laffo“. Donnerstag, den 2.: „Schöne Frauen“. Freitag, den 3.: „Elektra“. Vorher: „Der Verfall“. Samstag, den 4.: „Was ihr wollt“. Sonntag, den 5., nachmittags 4 1/2 Uhr: „Schöne Frauen“. Abends 7 Uhr: „Cyrano von Bergerac“. Montag, den 6.: „Was ihr wollt“. Dienstag, den 7.: „Das tolle Geschlecht“. Mittwoch, den 8.: „Doktor Faust“.

Vortrag im Damenklub. Am Samstag, den 28. April, fand im Damenklub ein Konzert zweier beliebter hiesiger Künstlerinnen statt. Frau Hedwig Fahr erregte mit ihrer weichen, prächtig gesungenen Altstimme. Sie brachte drei bekannte Lieder von Wagner zu Gehör, Liebesfeier von Weingartner, Mitter von Hied und Der Gärtner von Hahn, von denen die beiden letzteren ganz besonders gut gefielen. Mit ihren künstlerischen Darstellungen erregte sie den warmen Dank der begeisterten Zuhörerinnen und mußte noch eine Zugabe bringen. Frä. Gertrude Schroeder, als Pianistin und Violoncellistin sei Jahren hier bestens bekannt, spielte die Elegie von Schubert, eine Barcarole von Wiler und verschiedene Kompositionen von Brahms. Ihre volle Anschlag, ihre gute Technik und ihre Künstlerhand sind an dieser Stelle schon oft gerühmt worden. Vorher Beifall erntete sie zur Zugabe der Vercelt von Chopin, die neben dem Volzer den Verdienst des Auditoriums ganz besonders erfreute. Sie übernahm auch noch die Begleitung familiärer Lieder in dankenswerter Weise. Beide Künstlerinnen wurden durch warmen Applaus und Blumenopfern ausgezeichnet. — Der letzte musikalische Nachmittag dieser Saison, an dem von Frau Gusto Klaff, findet Donnerstag, den 2. Mai, statt. Unter anderem wird Frau B. Reide aus eigenen Dichtungen vortragen.

**Orgelkonzert in der Marktkirche.** Das Konzert am vergangenen Mittwoch brachte größtenteils klassische Nummern. Herr Petersen spielte als Einleitung Handels P-Dur-Orgelkonzert (Satz 1). Herr Dr. L. Loch aus Berlin zeigte sich in der herrlichen Bach'schen Ric. Vertumme, Hölkenberg, sowie in zwei Werken des „Geistlichen deutschen Liedes“ als ein gediegener Kirchenorganist von trefflicher Schule. Besonders Interesse erregten die Orgelvortritte des Herrn Dr. Helmuth Finkler Freundlich. Sein feinespieliges Spiel auf vorwiegend Instrumentalton den Kompositionen der alten Meister Rattig, und Martin sehr zu fassen. — Im heutigen Orgelkonzert, welches wie immer um 8 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird die Konzert- und Orgelbegleiterin Frä. Emma Klode von hier mit. Frä. Klode wird u. a. die Ric. von Bach „Zum reinen Wasser er mich fähel“ mit obligatem Oboe d'amore vortragen, außerdem Gesänge von Hugo Wolf und Schubert. Herr Ludwig Brändner, Mitglied des Kurorchesters, wird die selten gehörte Oboe d'amore blasen, ein zu dieser Zeit gebräuchliches Instrument, auf welchem er auch eine Sarabande und Courante von Buxtehude (dem Lehrer Bachs) zu Gehör bringen wird.

**Aus dem Landkreis Wiesbaden.**

**Schierstein, 30. April.** Der Postschaffner A. der schon lange Jahre im hiesigen Postdienst beschäftigt ist, hat sich Veruntreuungen infolgedessen zuschulden kommen lassen, als er vereinnahmte Zeitungsgelder nicht abgeliefert und die Zeitungen nicht bestellt hat. A. wurde vom Dienste suspendiert.

**Vierstadt, 30. April.** Am gestrigen Abend hielt der „Gewerbeverein“ im „Kassaner Hof“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Mitgliederzahl, welche vor Jahren über 100 betrug, ist im abgelaufenen Jahre von 84 auf 78 zurückgegangen. Im Anschluß an den Jahresbericht über die umfangreiche Tätigkeit des Vereins erstattete Lehrer Wegler die Rechnungsablage. Der Staatszuschuß beträgt 670 Mark, der Gemeindeforschuß 450 M. Die Einnahmen belaufen sich auf 2316 M. 79 Pf., die Ausgaben auf 1988 M. 10 Pf., so daß ein Kassenvortrag für 1912 bleibt von 328 M. 69 Pf. Der Verein hat eine Mehrausgabe von über 200 M. zu verzeichnen, was eine Folge der stetigen Verminderung der Mitgliederzahl ist. Zimmermeister Sternberger und Lehrer Wegler wurden wieder, Länchermeister Dardt neu in den Vorstand gewählt. Zu Abgeordneten für die Hauptversammlung zu Homburg wurden gewählt: Zimmermeister Sternberger und Kaufmann Stahl, zu Stellvertretern Raurermeister Wilhelm Weher und Länchermeister Schild. Der Verein wird zu der Hauptversammlung einen Antrag einbringen, der die Herabsetzung des Mitgliedsbeitrags von 18 M. auf 12 M. bezweckt soll. Im neuen Schuljahr wird die Fortbildungsschule (Sachunterricht) von 44 Schülern, Zeichenschule von 32 Schülern und die Volksschule von 23 Schülern besucht. Den Unterricht erteilen die Lehrer Bing, Wegler, Schäfer und Reh.

**Wilsbadsen, 30. April.** Am Sonntag wurde hier die 32. Kreis-Kriegererversammlung für den Landkreis Wiesbaden abgehalten. Der Verbandsvorsitzende, Kammerherr und Landrat v. Heimburg, begrüßte in einer kurzen Ansprache die Gäste und Kameraden und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Anwesend waren die Vertreter von 37 Vereinen und außerdem über 300 Mitglieder und Freunde des Kreis-Kriegerverbandes. Rentmeister A. A. D. Hofel (Wiesbaden) schilderte in humorvoller Art das Vereinsleben des letzten Jahres, wofür ihm Herr v. Heimburg besonderen Dank aussprach. Aus dem geschäftlichen Teile des Berichts sei hervorgehoben, daß im abgelaufenen Jahre insgesamt 1050 M. Unterstützungen an Kameraden und Witwen verstorbenen Vereinsmitglieder gegeben worden sind. Dem Vorstand wurde für seine Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen. Die sachgemäß aussehenden Vorstandsmitglieder, Hofel (Wiesbaden), Vorkörper (Wiesbaden), Bieder (Dellensheim) und Dreßler (Erbenheim), wurden wiedergewählt. Auf dem Bezirkskongress in Herborn wird der Kreisverband Wiesbaden-Land durch Hauptmann d. M. Hummel (Hochheim) vertreten sein. In längeren Ausführungen verbreitete sich der Verbandsvorsitzende über die Fortentwicklung, Kameradentätigkeit und Jugendpflege. Der Antrag des Militärvereins Wiesbaden, wonach die Vereine das Recht haben sollen, auf je 100 Mitglieder einen Vertreter zu den Versammlungen zu entsenden, wurde mit großer Mehrheit genehmigt.

**Nassauische Nachrichten.**

**Langenschwalbach, 30. April.** In der letzten Kreisversammlung wurde an Stelle des aus dem Kreis verzogenen Bürgermeisters a. D. Bester Bürgermeister Dr. jur. Jünger zum Kreisdeputierten gewählt. In den Kreiswahlen wurde Herr Christian Balzer 1. hier gewählt. Die vom Kreisamt vorgeschlagene Einrichtung einer Kreisversicherungsanstalt wurde beschlossen. Der Vorschlag des Kreisamtes wegen Einrichtung eines Kreisbauamts wurde zum Beschluß erhoben. Ebenso wurde der Einrichtung einer Kreispostanstalt grundsätzlich zugestimmt. Bezüglich der geplanten Kreisabteilung wurde beschlossen, noch weitere Ermittlungen anzustellen. — In der dieser Tage im „Berliner Hof“ stattgefundenen Mitgliederversammlung des „Vereins der Kreisdeputierten“ wurde das Ergebnis der Jahresrechnung 1911 vorgelesen. Darnach betragen die Einnahmen rund 18000 M., darunter 6000 M. vom Fiskus, 5000 M. von der Kurverwaltung und 7000 M. vom „Kriegerverein“, und die Ausgaben rund 16300 M. Das Resultat der Bemühungen des Vorstandes bei der Eisenbahndirektion Mainz ist folgendes: Die Einführung neuer Sonntagsfahrten wurde abgelehnt. Ein beschleunigter Zug nach Wiesbaden wurde in Aussicht gestellt, vor allem aber die Schaffung besserer Anschlüsse in Wiesbaden zugesichert. Es wurde beschlossen, ein Komitee zur Förderung des Bahnbaues Niederrhain-Wechen ins Leben zu rufen und dieses Projekt mit allen Mitteln zu fördern.

**Ullrich, 29. April.** An Stelle des nach Lüdenscheid verziehigen Postdirektors Strömer ist Postinspektor Bauer von Bremerhaven nach hier versetzt worden. — Frau Lotze Schnaader wurde vor einigen Tagen 90 Jahre alt und ist die wohl die älteste Einwohnerin unserer Stadt.

**Wilder, 29. April.** Heute nachmittag kurz nach 1 Uhr war in der Scheune des H. Allendorf auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das sich mit großer Schnelligkeit auf das Wohnhaus sowie auf Wohnhaus und Scheune des Schreinermeisters Joh. Wolff ausdehnte und dieselben einäscherte. Der Feuerwehrgang gelang es in Gemeinschaft mit den auf telephonischen Wege herbeigerufenen Wehren der Nachbargemeinden Massenheim und Weilbach das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken und die sonst noch gefährdeten Gebäude, unter denen sich das Rathaus befand, zu retten.

**r. Winkel, 29. April.** An Stelle des von hier verzogenen Direktors Deutelm wurde Dr. Höppner zum Mitglied der Gemeindevollversammlung gewählt. — Die Weintraubenlese im Herber Sohn erwart von dem „Wingerverein“ 35 Gulden 1911er zum Preise von 1050 M. das Stück.

**m. Müdesheim a. Rh., 29. April.** Die ersten Kotten des befreuten Traubensüßlers liegen bereits in der Lage „Loh“ des Müdesheimer Berges. Sie wurden in den letzten Tagen beobachtet. Die Winger müssen sich also zum baldigen Abfangen der Kotten rüsten.

**Höchst a. M., 29. April.** Über eine angebliche Millionenerbschaft wird dem „Höchst. Kreisbl.“ geschrieben: Es sollen 81 Erben in Betracht kommen, darunter auch einige Bürger von Höchst. Der Erblasser ist ein gewisser Reinhard in England, nur weiß man noch nicht, ob dieser sich mit „r“ oder „d“ oder gar mit „di“ schrieb. Betreffs der Sache fand am vorletzten Sonntag eine Zusammenkunft der Erben in Arnoldsheim bei Gastwirt Beuth statt. Es handelt sich hier um die Kleinigkeit von 12 Millionen Mark, wovon allerdings zunächst nur die Zinsen zur Verteilung gelangen sollen.

**Z. Braunbach, 30. April.** Am 1. Juli scheiden zwei Drittel der Magistrate mitglieder aus. Es wurden gewählt als neue Mitglieder von den Stadtoberordneten Dr. med. Komberg als erster Beigeordneter, Rentmeister A. Friedrich als zweiter Beigeordneter, Landwirt Adolf Grass als Schöffe und ebenso als Schöffe Kaufmann Emil Gschwendtner. Die beiden letzten Herren sind Stadtoberordnete, so daß Neuwahlen für diese nötig sind. — Die neu festgesetzten Grenzen des Rheinüberflutungsgebietes sind für die liegenschaftliche Unterstadt und etwa 150 Morgen ausgesprochener Gartenlandes und Waulandes von solch schädigender Einwirkung, daß sich die städtischen Behörden mit allen Mitteln dagegen beschweren müssen und beschließen haben, Einsprüche dagegen zu erheben. Ein erheblicher Teil der Grundeigentümer fühlt sich durch die Maßnahmen der Strombehörde aufs schwerste geschädigt und wird ebenfalls Einsprüche erheben. Nach den neuen Bestimmungen kann in einem großen Teil der eben liegenden Gemarkung nur mit Zustimmung der Strombehörde eine Terrainveränderung (Umroden, Einfriedigung, Baum- und Pflanzung) stattfinden.

**Aus der Umgebung.**

**Der Streik der Rheinschiffer.** — hd. Mainz, 30. April. Der Zustand der Rheinschiffer hat größere Ausdehnung angenommen. Es handelt sich zumeist um Matrosen und Heizer. Der Streik erstreckt sich auf sämtliche Neederreien, ausgenommen die Kölner Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft. Der Frachtverkehr ist vollständig eingeschränkt, besonders nach dem Oberrhein. Hier sind etwa 50 Prozent von dem Matrosenpersonal der unter-

rheinischen Schiffahrtsgesellschaften in den Streik getreten. — n. Die Matrosen auf den Rheinschiffen fordern eine Erhöhung ihres Wochenlohns von 24 M. auf 28 M., alle übrigen auf Schiffen beschäftigten Arbeiter verlangen prozentual Erhöhungen nach dem gleichen Maßstab. Für Nacharbeit, die seither nicht vergütet wurde (ausnahmsweise wurden für die Stunde 12 1/2 Pf. gezahlt), wird auch eine entsprechende Vergütung verlangt. Hauptforderung ist jedoch eine Verkürzung der Arbeitszeit, die seither 105 bis 110 Stunden in der Woche betrug, wobei oft die Dienstzeit ununterbrochen 60 bis 72 Stunden dauerte. Für den Streik kommt nur noch der Niederrhein in Betracht, da die maßgebenden Firmen des Oberrheins den Tarif telegraphisch bewilligt haben.

**Mainz, 29. April.** Einen Vortrag über den § 3 des neuen Reichsgesetzes, unter besonderer Berücksichtigung des reichsgesetzlichen Urteils vom 25. April, wird Herr Justizrat Dr. Fuld (Mainz) halten gelegentlich der am Sonntag, den 5. Mai er., nachmittags 3 Uhr, im Kasino „Hof zum Gutenbergs“ in Mainz stattfindenden Generalversammlung des „Reinbauvereins der Rhein- und Mosel-Schiffer“. Das hochbedeutungsvolle Thema über den unklaren und deshalb vielumstrittenen „Verbehrungsparagrafen“ dürfte den Mitgliedern, wie allen Freunden genannten Vereins Veranlassung geben, sich recht zahlreich einzufinden.

**Gerichtliches.**

**Aus den Wiesbadener Gerichten.**

**Aus einer Bar.** Der Inhaber einer Bar in der Bärenstraße hatte sich am Mittwoch vor der Strafkammer wegen Veranstaltung eines unerlaubten Tanzergnügens zu verantworten. In der Bar geht es oft recht hoch her. Junge und alte Lebemänner machen sich dort oft in unliebsamer Weise bemerkbar, so daß die Nachbarschaft häufig Ursache zu berechtigten Klagen hat. In verschiedenen Nächten wurde in der Bar regelrecht gefeiert. E. wurde in 30 M. Geldstrafe genommen. Vor der Strafkammer sagte er, wie schwer es sei, die Grafen, Barone und Erzzellenen recht zufrieden zu stellen. Die Leute wollten sich amüsieren, und mancher der alten Herren habe ein „ausgesüßtes“ Vergnügen daran, wenn ihm ein Barmädchen etwas vorlauge. Das Gericht sprach den Geschäftsmann frei, der dafür, daß er die ganze Nacht musizieren darf, 1200 M. im Jahr an die Stadt zahlt. Es wurde angenommen, daß der Angeklagte um den regelrechten Tanz nicht gewußt habe.

**Sport.**

**Englische Fußballmannschaft in Wiesbaden.** Aller Voraussicht nach wird das heutige Spiel des „Sportvereins“ gegen die erstklassige englische Amateurm Mannschaft „The Pirates“ einen Massenbesuch anlocken, wie ihn der Sportplatz des Vereins an der Frankfurter Straße noch nicht gehabt hat. Dementprechend sind auch die Vorkehrungen getroffen worden. Durch die erhöhte Lage eines Teils des ersten Platzes ist für einen guten Überblick über das Spielfeld gesorgt. Auf der gedachten Tribüne sind einige 100 Stühle vorhanden und eine Stuhlleihe am Saume des Spielfelds dient zur Bequemlichkeit der Besucher des 1. Platzes. Die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ rüdt einen verstärkten Wagenverkehr auf Linie 5, von Hauptpost bis Sportplatz, in der Zeit von 5 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 15 Min. und umgekehrt am Schluß des Spieles ein. — Nach dem Spiel findet eine Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des „Sportvereins“ mit den Herren der englischen Mannschaft in der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 52, statt.

**Fußball.** Am vorigen Sonntag spielte die 1. Mannschaft der Spiel-Vereinigung Wiesbaden gegen die Fußballabteilung des Reichs-Artillerie-Regiments Nr. 27 mit 4:0.

**Allgemeiner Deutscher Automobilklub.** Im Hotel Ritter zu Marburg wurde im Anschluß an eine Sitzung von Automobilbesitzern aus Hessen-Nassau ein Gau dessen des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs gegründet. Der der Veranstaltung beobachtende Vorsitzende des A. D. A. K., Dr. Brudmayer (München), wurde zum Ehrenmitglied des Marburger Ortsvereins ernannt.

**Vermischtes.**

Die Ehrenlegation für die Wochenspektakel, Paris, 29. April. Rentmeister v. Fontan, welcher die Dynamitbombe gegen die Baraque zur Entzündung brachte, in der sich die Automobilbanditen verborgen hielten, und dabei sein Leben auf das Spiel setzte, ist für das Kreuz der Ehrenlegation vorgeschlagen worden. Die beiden Subjekte sowie mehrere Polizeigenossen werden eine Ehrenmedaille erhalten.

**Eine Eifersuchtstat.** Schlettstadt, 29. April. Der Tauschler Sobler tötete seine Geliebte Wobert durch viel Revolvergeschosse. Der Täter wurde verhaftet, das Motiv zur Tat ist unerklärt.

**Ein gefährlicher Brand.** Berlin, 30. April. Ein gefährlicher Brand beschaffte gestern nachmittag sechs Jünger der Feuerwehre in den Räumen der Aktiengesellschaft Weiblich in der Sophienstraße, die die Fabrikation von Maschinen- und Automobilteilen sowie Fahrradzubehör betreibt. Über hundert Arbeiter und Arbeiterinnen sind darin beschäftigt. Die Dipe war so groß, daß die eisernen Türen des Fahrstuhlbaues von hieren Stod bis zum unteren Stockwerk glühend wurden. Vergleichsversuche die Mannschaft, durch Weibliche das starke Weibliche zu durchschlagen, um dadurch dem Rauch Abzug zu verschaffen. Dies gelang erst, nachdem ein großes Feuerwerk nach innen eingeschlagen war. Es dauerte zwei Stunden, ehe die Gefahr beseitigt war. Ein Feuerwehrmann erkrankte auf der Brandstelle.

**Weitere Opfer der Verge.** Jungsbrunn, 30. April. Der Student Serned ist bei einer Loui auf den Cochl mit zwei Gymnasialen vom Hoser-Weg abgekommen und abgetürzt. Alle drei Personen sind getötet.

**Ein neuerboreter Mineralwasserquelle.** Wülheim (Rhein), 29. April. Das auf Stammheimer Gebiet, nahe an der Grenze von Wülheim gelegene Wasserwerk brachte in 70 Meter Tiefe eine Mineralwasserquelle an. Chemiker haben erkannt, das Wasser sei reich an Mineralstoffen und könne Mineralwasser anderer Orte gleich. Die Verwertung des Wasserwerks läßt zuseh über der erschlossenen Quelle, die ergeblich Wasser liefert, eine Halle errichten.

**Ein Straßenbahnwagen überfahren.** Gleiwitz, 29. April. Die Frau eines Tischlermeisters warne ihre fünfjährige Tochter vom Fenster des ersten Stockwerkes ihrer Wohnwohnung aus vor dem Herannahen einer Straßenbahn. Das spielende Kind sprang unklug und lief direkt in den vollen Bahn befindlichen Wagen hinein. Das Mädchen wurde buchstäblich zermalmt. Die Mutter des unglücklichen Kindes mußte als Augenzeugin das entsetzliche Unglück mitemachen.

**Lebendig verbrannt.** Saloniki, 30. April. Während eines Brandes in dem Dorfe Rouglia (Mentere) sind fünf Frauen und Kinder bei lebendigem Leibe verbrannt.

Senft auf einem Dampfer. Regard, 20. April. Bei einem Sturm wurden im Golf Segeldampfer an den Strand geschoben und schwer beschädigt. Der Dampfer "Bertha" ist gegen einen südamerikanischen Dampfer gerammt. Der Schaden ist zwar unbedeutend, doch enthielt an Bord des "Bertha" eine fürchterliche Senft. Einige Passagiere wurden mit Senft eingewaschen, ins Wasser zu springen.

Handel, Industrie, Verkehr.

Berliner Börse. Berlin, 30. April. (Drathbericht.) Die Börse eröffnete in unheimlicher schwacher Haltung. Das Geschäft war wenig belebt, da die Spekulation wegen der Dardanellenfrage, welche nicht befriedigte, sich Zurückhaltung auferlegte. In gleichem Sinne wirkte auch die immer noch zweifelhafte Erneuerung des Stahlwerkverbandes. Die Schwäche übertrug sich auf alle Gebiete, nur einzelne Spezialwerte standen im Mittelpunkt des Verkehrs, so namentlich Baltimore und Franzosen, die fest lagen. Obwohl die Geldverhältnisse im allgemeinen einer zuverlässigeren Auffassung begünstigt, vermochte sich doch im weiteren Verlaufe eine Erholung nicht durchzusetzen, vielmehr erfuhr die allgemeine Schwäche noch eine Steigerung. Von heimischen Renten wurden 3proz. Reichsanleihe 10 Pf. besser. Geld für Termine bedangen 5 1/2 bis 6 Proz., später 5 bis 4 1/2 Proz. Der Privatskonti 3 1/2 Proz.

Versicherungswesen.

Frankfurter Lebensversicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M. Das Institut schlägt für 1911 25 M. 1. V. 23 M. Dividende für die Aktie vor bei einem von 1676.837 M. auf 1.480.263 M. reduzierten Reingewinn.

Globus-Versicherungs-A.G. Aus dem Reingewinn von 250.025 M. soll wieder eine Dividende von 6 Proz. verteilt, der besonderen Kapitalrücklage 75.600 M. überwiesen und 90.738 M. vorgezogen werden.

Industrie und Handel.

Vom Holzhandel. Der Verband mitteldeutscher Holzhändler, E. V., Sitz in Frankfurt a. M., und der Verband rheinisch-westfälischer Holzhändler, E. V., in Oberhausen (Rheinland), haben beschlossen, die beiden Verbände zu verschmelzen unter dem gemeinsamen Titel „Verband rheinisch-westfälischer und mitteldeutscher Holzhändler, E. V., Sitz Oberhausen (Rheinland)“. Die Herren Karl Frank in Mainz, Heinrich Fries in Wiesbaden und Konrad Fuß in Hanau am Main vom Verband mitteldeutscher Holzhändler wurden in den Vorstand des neuen Verbandes gewählt.

Vereinigte Köln-Rotweiler Pulverfabriken. Der Jagdpatronenverkauf ist um 6 Proz. gestiegen. Die Lieferungen von rauchlosem Militärpulver gingen zu einem erheblichen Prozentsatz ins Ausland. Nach 1.282.901 M. (i. V. 1.071.485 M.) Abschreibungen blieb ein Reingewinn von 4.070.662 M. (3.829.037 M.), woraus, wie bereits gemeldet, wieder 18 Proz. Dividende vorgeschlagen sind und der Vortrag weiter auf 777.916 M. (i. V. 542.474 M.) gesteigert werden soll. Das Bankguthaben beträgt derzeit ungefähr 8 Mill. M.

Handelsgesellschaft Deutscher Apotheker m. B. H., Berlin. Der Reingewinn beträgt 1.231.218 M. (i. V. 1.034.841 M.), woraus wieder 6 Proz. Dividende auf das eingezahlte Stammkapital mit 270.000 M. (152.000 M.) und 5 Proz. Warendividende auf die Netto-Warenbestände der Gesellschafter mit 870.000 M. (720.000 M.) verteilt werden.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 16. bis 29. April.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Includes Hamburg-Amerika-Linie, Deutsche Ostafrika-Linie, and Rheinisch-Westfälische Dampfschiffahrt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drathbericht des „Wiesbadener Tagblatts“. # Berlin, 30. April. Am Bundesratssitz: Staatssekretär Dr. Sell und Gouverneur Rechenberg. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 16 Minuten.

Der Kolonialetat.

Die zweite Lesung des Etats des Kolonialamts wird fortgesetzt. Abg. Dr. Waldstein (Sp.): über die Notwendigkeit, den Alkoholverbrauch in den Kolonien einzuschränken, dürfte bei uns Einmütigkeit herrschen. Dieses Ziel wird aber nur auf internationalen Wege zu erreichen sein. Wir bedauern deshalb, daß seitens Frankreichs Schwierigkeiten gemacht werden. Bei dem Parollkonventionen interessiert hauptsächlich die Frage, wie die Verhältnisse mit den dort bestehenden Konzeptionsgesellschaften geregelt werden. Eine rigorose Auslegung der Abmachungen könnte mancher Gesellschaft den

Lebensboden abschneiden. Wir wünschen, daß bei der Behandlung dieser Frage lokal vorgegangen wird. Wir erwarten eine solche Regelung der Angelegenheit, die das von Frankreich eroberte Gebiet wertvoll für Deutschland macht. Die Kolonialbahnen sollen weniger auf große und schnelle Rentabilität zielen, als ihren Zweck erfüllen, das Land zu erschließen. Unsere Baumwollekultur ist durchaus lebens- und entwicklungsfähig. Schmerzlich empfunden wird in den Kolonien der schnelle Deantontowechsel, sowohl in der Stellung des Staatssekretärs als in denen der Gouverneure. Größere Stetigkeit ist sehr erwünscht. Bezüglich des Kolonialgerichtshofes besteht Einigkeit darüber, daß er kommen muß. In den Kolonien wird darüber geflagt, daß viel zu viel für die Eingeborenen und zu wenig für die Unternehmern geschieht. Eine gute Kolonialpolitik ist für die fortschreitende Entwicklung eines Volkes unbedingt notwendig.

Abg. Liebert (Sp.): Ganz anders, als der Abgeordnete Henke urteilen die hervorragenden Vertreter der Sozialdemokratie über die Kolonialpolitik. Die Baumwollekultur hat, wenn die Bodenverhältnisse auch günstig sind, doch mit den Regenzeiten und den schwierigen Arbeitsverhältnissen zu kämpfen. Der Vorstoß gegen unsere Missionen war vollständig ungerechtfertigt.

Aus der Budgetkommission.

Eine Erklärung des Kriegsministers zur Duellfrage.

Wb. Berlin, 30. April. Die Budgetkommission des Reichstags trat zur Beratung der Begehren zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Kriegsminister das Wort, um, wie er im Plenum angekündigt hatte, zur Duellfrage Stellung zu nehmen. Er führte aus: Der Abgeordnete Erzberger bezeichnete die am 24. April über die Verabschiedung des Oberarztes Sambeth ergangene Allerhöchste Order als einen Schlag gegen das christliche Volk. In der Erregung gab ich meiner Erwidrerung ungewollt eine scharfklingende Fassung, die zu meinem Bedauern zu vielen Mißverständnissen Veranlassung gegeben hat. Ich habe niemals im Sinn gehabt, einen Herrn, der aus reinen eblen Motiven ein Duellgegner ist, als weniger würdig anzusehen, und habe den mir von der Presse in den Mund gelegten Ausdruck: „Paßt nicht in die gesellschaftlichen Kreise“, wie ein Einbild in das unferrierte Stenogramm geigt, überhaupt nicht gebraucht. Ich würde mich mit der Herabsetzung dieser Gegner des Zweikampfes und auch mit der angegriffenen Order in schroffen Gegensatz gebracht haben, denn diese vertritt ja gerade den umgekehrten Standpunkt. Das Ehrengericht der Sanitätsoffiziere der 15. Division hatte Sambeth wegen Verletzung der Standesehre beurteilt und seinen schlichten Abschied vorgeschlagen. Die Allerhöchste Order lehnt dem entgegen die Befähigung des Spruches ab und betont in bestimmter Form, daß die Duellverweigerung aus religiösen Gründen nicht Gegenstand ehrengerichtlicher Untersuchung sein kann. Das heißt mit anderen Worten, daß hier überhaupt keine unehrenhafte Handlung vorliegt. Sambeth brachte sich jedoch mit der Begründung der Duellverweigerung in Gegensatz zu seinen Standesgenossen. Seine Auffassung, meine ich bei meiner Erwidrerung, gipfelte darin, daß er den Zweikampf mit dem Bedingten ablehne in Rücksicht auf die göttlichen Gebote, die menschlichen Gesetze, die logischen Vernunftlehren, seine Stellung als Kommissar und die Sachsituationen, die sich bei dem Ehrengericht der Sanitätsoffiziere der 15. Division ereignen. Für letztere Behauptung konnte er nichts als dessen angeblich schlechte finanzielle Verhältnisse anführen. Wenn die Allerhöchste Order Sambeth zur Einreichung seines Abschiedsgesuches veranlaßt, so stellte sie damit seinen neuen Grundpfeiler auf, sondern vertrat, was in der deutschen Armee von jeher geübt hat und noch herrscht und bei zahlreichen Duellgegnern im Reichstag in den Erklärungen meiner Amtsvorgänger stets Ausdruck gefunden hat. Danach steht die Duellverweigerung in so scharfem Widerspruch zu dem in der Armee und in weiten Kreisen darüber hinaus tatsächlich herrschenden Anschauungen über die Wiederherstellung verletzter Ehre, daß die Offiziere, die im gegebenen Falle den Zweikampf bevorzugen, in Gegensatz zu den Grundüberzeugungen ihrer Kameraden geraten, der nicht entgegen werden kann. Trotzdem setze ich den Zweikampf als über und werde, wie bisher, mit allen Mitteln zu seiner Einschränkung beitragen, wie dies die Pflicht als Kriegsminister ist. Eine gewalttätige Beseitigung ist aber nicht möglich. Die Allerhöchste Order vom 1. Januar 1897 weist den praktischen Weg, das Duell nach Möglichkeit einzuschränken. Infolgedessen ist daselbe wegen nichtiger Ursachen aus der Armee überhaupt verschwinden. Ein voller Erfolg wird aber erst möglich sein, namentlich bei Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der Armee und Personen außerhalb derselben, wenn durch die Änderung der Gesetzgebung der Schutz der persönlichen Ehre wesentlich verstärkt worden ist. Die Duellfrage schließt mit die schwersten ethischen Konflikte in sich. Sie kann nicht kurzerhand durch den Gesetzgeber gelöst werden. Das ist auch von grundsätzlichen Duellgegnern wiederholt, wenn auch beflagt, so doch zugestanden worden. Ihrer Lösung näher kann sie nur auf dem praktischen Weg geführt werden, den die Armee seit 1897 eingeschlagen hat. Zunächst beschloß die Kommission, die Erklärung zu Protokoll zu nehmen und eine Debatte hierüber so lange zu verschieben, bis sie im Wortlaut vorliege. Der Wunsch der Sozialdemokraten um sofortige Verprechung der Ausführungen des Kriegsministers wurde vorläufig abgelehnt. Sodann nahm Kriegsminister v. Deeringens abermals das Wort, um seine mündlichen Erklärungen zur Behrdrortage zu geben. Seine Ausführungen sind zum allergrößten Teil vertraulich. Staatssekretär v. Riederleu-Bächter, der ebenfalls anwesend war, gab ein Exposé zur Behrdrortage. Seine Ausführungen wurden, nachdem er sie abgelesen hatte, für begründet erklärt.

Aus der Wahlprüfungskommission.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf. Berlin, 30. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags schloß die Wahl des Abgeordneten Pauli (konf.), bei der es noch einige Punkte zu prüfen gibt, von ihrer Tagesordnung ab und begann die Prüfung der Wahl des Präsidenten Dr. Kaempf. Dieser ist bekanntlich gegen den sozialdemokratischen Kandidaten mit einer Mehrheit von nur 9 Stimmen gewählt worden. Der Einspruch bezieht sich unter anderem auf nachträgliche Einktragungen in die Wählerliste. Einige von den 9 Mehrstimmen hat die Kommission für ungültig erklärt. Zu einer Entscheidung wird die Kommission morgen kommen und voraussichtlich Be- weiserhebung beschließen.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drathbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

# Berlin, 30. April.

Am Ministertisch: Minister des Innern v. Dellwig, Präsident v. Erffa eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Der Etat des Innern.

Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Kapitel „Landratsämter“ fortgesetzt.

Abg. Eberhard (konf.): Den Landräten etwas am Zeuge fassen gilt den Liberalen immer im Sinne einer guten Tat. (Heiterkeit.) Von den Klagen über die mißbräuchliche Anwendung des Vereinsgesetzes sind von 26 25 übertrieben. (Heiterkeit.) Redner geht dann ausführlich auf die gegen den Landrat v. Engelmann-Bohlan erhobenen Vorwürfe ein und erregt wiederholt große Heiterkeit, indem er hinsichtlich der Kritik gegen Engelmann fortwährend zwischen dem Landrat und dem Staatsbürger Engelmann unterscheidet.

Abg. Randschke (freikons.): Ich möchte warnen vor den Tricks mancher Wahlkontrolleure. Den sozialdemokratischen Wahlkontrolleuren kommt es häufig nicht darauf an, die Wahlhandlung zu kontrollieren, sondern Wahlproteste zu konstruieren.

Abg. Kurjanski (Pole): Die polnischen Jugendvereine werden schikaniert, ja selbst die polnischen Hochzeiten und Begräbnisse werden von der Polizei in schändlicher Weise belästigt.

Minister des Innern v. Dellwig: Der Vortrager habe nicht die Güte, mich von den Dingen, die hier vorgebracht wurden, vorher in Kenntnis zu setzen. Es ist mir daher unmöglich, auf einzelne Fälle einzugehen. Was den vorgebrachten Fall Schrimm betrifft, so hat sich der Landrat mit diesen Dingen nicht befaßt; es ist ihm auch keine Beschwerde eingereicht worden.

Abg. Zieslermann (konf.): Die von dem Abg. Friedberg über die Wahlbeeinflussung vorgebrachten Beschwerden sind unbegründet.

Letzte Nachrichten.

Eine Dampferkatastrophe durch eine Seemine. 60 Personen ertrunken.

Konstantinopel, 30. April. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet über einen Anfall des Dampfers „Teros“, der einer griechisch-amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft gehört. Bei der Ausfahrt nach Saloniki stieß der Dampfer „Teros“ im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sank sofort. Von 152 Passagieren wurden 92, von denen eine Anzahl verletzt ist, gerettet.

Ein großer Warenhausbrand.

Magdeburg, 30. April. In Altemstätten brach in der vergangenen Nacht in einem Warenhaus Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Bei den Löscharbeiten stürzte plötzlich das Gestebe und der Sichel herunter und begrub acht Feuerwehrlente unter sich. Zwei waren sofort tot, einer starb auf dem Wege zum Krankenhaus, die anderen wurden schwer verletzt.

283 Bergleute verlor!

Wb. Tesin, 30. April. In dem Bergwerk der Koloniden-Gesellschaft auf der Insel Vessa fand eine ErploSION statt. 283 Bergleute sind von der Kuppelwelt abgeschnitten; sie scheinen unrettbar verloren.

Geschäftliches.

Vom heutigen Standpunkt der medizinischen Wissenschaft wird die Pflanzen-Nahrung hoch bewertet. Ärztliche Autoritäten empfehlen daher „Sanoban“ Dr. Moos' Kraftnahrung für Schwächliche (Kinder und Erwachsene), Bleichsüchtige, Menstruationsleiden, Wöchnerinnen u. stillende Mütter. „Sanoban“ wirkt blutbildend, nervenstärkend, ist wohlschmeckend und leicht verdaulich. Sanoban enthält die wirksamsten Bestandteile des Malzes und der Banane in natürlich konzentrierter Form.

„Sanoban“ enthält keinerlei animalische Stoffe, keinerlei chemische Zusätze.

„Sanoban“ ist in den Apotheken und Drogerien in Original-Flaschen zu 1,20 Mark, 2,75 Mark und 5 Mark erhältlich. Falls nicht vorrätig, wende man sich direkt an Dr. J. Moos, Frankfurt a. M. F 121

Gesunde Luft verlangen die Jungen, reife, milde Toilette-Seife die erwachsene Haut. Darum verwenden Sie am besten die „Kosmos“-Kosmosseife. Kosmosseife 25 Cts. Kosmosseife 50 Cts. Kosmosseife 100 Cts.

Redaktionelle Einsendungen sind zur Berücksichtigung, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unbenutzter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 16 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Druckerei: Die Druckerei des Wiesbadener Tagblatts, Dr. J. Moos, Frankfurt a. M. F 121. Druckerei: Die Druckerei des Wiesbadener Tagblatts, Dr. J. Moos, Frankfurt a. M. F 121.

# Kursbericht vom 30. April 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. hell	1.70
1 fl. alt Gold-Rubel	3.30
1 Rubel, alter Krndi-Rubel	2.10
1 Peso	4.10
1 Dollar	4.30
1 fl. süddeutsche Wirtg.	12.00
1 Mk. Bko.	1.30

### Staats-Papiere.

Zf.	Deutsche.	In %
1. D. R.-Anl. unk. 1916	101.40	
2. D. R.-Schatz-Anw.	100.	
3. Reichs-Anleihe	60.50	
4. Pr. Cons. unk. 19	101.40	
5. Pr. Schatz-Anw.	100.	
6. Preuss. Consols	97.70	
7. Bad. Anleihe 08	100.	
8. Bad. Anl. (abg.)	96.90	
9. Anl. v. 1886 abg.	91.80	
10. Anl. v. 1892 u. 94	91.80	
11. Anl. v. 1899 abg.	91.25	
12. A. 1902 abg. 1910	89.45	
13. Anl. v. 1890	88.85	
14. Bayr. Abl.-Rente v. 11	100.50	
15. E.-B.-Anl. b. 06 abg.	100.55	
16. E.-B.-Anl. A.	89.10	
17. E.-B.-Anleihe	79.70	
18. E.-B. Prioritäts	89.80	
19. Elsass-Loth. Rente	91.50	
20. Hamb.-A. 1900 abg.	89.30	
21. St.-Rente	80.90	
22. St.-A. 91, 92, 94	82.30	
23. Anl. v. 80, 97, 02	82.	
24. Or. Hess. 1899	89.70	
25. Anl. v. 1900	89.70	
26. Anl. v. 1901, 1900	100.	
27. Anl. (abg.)	89.10	
28. Anl. v. 1890	89.15	
29. Anl. v. 1903	78.20	
30. Sächsische Rente	80.80	
31. Waideck-Pyrn. abg.	100.80	
32. Württemb. unk. 1915	100.60	
33. Anl. v. 1875-80, abg.	95.	
34. Anl. v. 1880-83	89.75	
35. Anl. v. 1885-87	91.90	
36. Anl. v. 1893 u. 1899	—	
37. Anl. v. 1894	—	
38. Anl. v. 1895	—	
39. Anl. v. 1896	—	
40. Anl. v. 1897	—	
41. Anl. v. 1898	—	
42. Anl. v. 1899	—	

### Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zf.	In %
1. Rheinpr. 20, 21, 21-34	89.80
2. do. 21 u. 23	—
3. do. 30	—
4. do. 10, 12, 16, 19, 24, 27, 29	89.60
5. do. Ausg. 1906, 09	91.
6. do. 22 abg. 1910	89.
7. do. 11	82.40
8. do. v. 11 u. 14	100.
9. Prkl. a. M. v. 06 u. 14	100.
10. do. 1907 abg. b. 15	91.20
11. do. 1907 abg. b. 18	91.20
12. do. L. N. v. 06 abg.	85.
13. do. L. N. v. 1897	92.
14. do. v. T. 1891	92.30
15. do. v. U. 95, 99	94.50
16. do. v. V. 1898	95.70
17. do. v. W. 98 u. 08	94.50
18. do. v. Str. B. 1899	93.70
19. do. v. 1901 Abt. 1	91.30
20. do. v. 1901 A. II, III	91.30
21. do. v. 1903 A. I, II	91.30
22. do. v. 1904	91.30
23. do. v. Beckenhelm	90.
24. Berlin v. 1888-97	93.
25. Bingen v. 01 uk. abg.	—
26. do. v. 07 u. 12	—
27. do. v. 1898	88.75
28. do. v. 05 abg. 1910	—
29. do. v. 05 abg.	—
30. Darmstadt v. 07 u. 14	99.
31. do. v. 09 u. 16	99.
32. do. abg. v. 79	—
33. do. v. 1888 u. 1894	89.00
34. do. conv. v. 91 u. 11	—
35. do. v. 02 abg. 07	90.75
36. do. v. 05 abg. 10	89.50
37. Oesseln v. 1876 u. 1917	—
38. do. v. 1901	—
39. do. v. 1897	—
40. do. v. 1898	—
41. do. v. 1899	—
42. do. v. 1900	—
43. do. v. 1901	—
44. do. v. 1902	—
45. do. v. 1903	—
46. do. v. 1904	—
47. do. v. 1905	—
48. do. v. 1906	—
49. do. v. 1907	—
50. do. v. 1908	—
51. do. v. 1909	—
52. do. v. 1910	—
53. do. v. 1911	—
54. do. v. 1912	—
55. do. v. 1913	—
56. do. v. 1914	—
57. do. v. 1915	—
58. do. v. 1916	—
59. do. v. 1917	—
60. do. v. 1918	—
61. do. v. 1919	—
62. do. v. 1920	—
63. do. v. 1921	—
64. do. v. 1922	—
65. do. v. 1923	—
66. do. v. 1924	—
67. do. v. 1925	—
68. do. v. 1926	—
69. do. v. 1927	—
70. do. v. 1928	—
71. do. v. 1929	—
72. do. v. 1930	—
73. do. v. 1931	—
74. do. v. 1932	—
75. do. v. 1933	—
76. do. v. 1934	—
77. do. v. 1935	—
78. do. v. 1936	—
79. do. v. 1937	—
80. do. v. 1938	—
81. do. v. 1939	—
82. do. v. 1940	—
83. do. v. 1941	—
84. do. v. 1942	—
85. do. v. 1943	—
86. do. v. 1944	—
87. do. v. 1945	—
88. do. v. 1946	—
89. do. v. 1947	—
90. do. v. 1948	—
91. do. v. 1949	—
92. do. v. 1950	—
93. do. v. 1951	—
94. do. v. 1952	—
95. do. v. 1953	—
96. do. v. 1954	—
97. do. v. 1955	—
98. do. v. 1956	—
99. do. v. 1957	—
100. do. v. 1958	—

### Deutsche Hypothek-Bank.

1. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
2. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
3. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
4. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
5. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
6. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
7. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
8. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
9. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
10. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
11. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
12. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
13. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
14. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
15. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
16. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
17. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
18. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
19. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
20. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
21. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
22. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
23. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
24. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
25. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
26. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
27. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
28. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
29. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
30. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
31. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
32. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
33. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
34. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
35. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
36. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
37. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
38. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
39. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
40. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
41. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
42. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
43. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
44. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
45. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
46. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
47. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
48. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
49. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
50. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
51. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
52. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
53. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
54. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
55. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
56. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
57. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
58. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
59. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
60. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
61. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
62. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
63. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
64. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
65. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
66. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
67. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
68. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
69. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
70. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
71. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
72. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
73. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
74. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
75. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
76. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
77. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
78. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
79. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
80. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
81. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
82. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
83. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
84. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
85. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
86. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
87. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
88. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
89. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
90. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
91. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
92. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
93. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
94. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
95. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
96. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
97. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
98. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
99. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.
100. D. Hyp.-B. Thl. 189.	189.

### Kuxe.

1. K. v. 1890	100.50
2. K. v. 1891	95.
3. K. v. 1892	85.
4. K. v. 1893	75.
5. K. v. 1894	65.
6. K. v. 1895	55.
7. K. v. 1896	45.
8. K. v. 1897	35.
9. K. v. 1898	25.
10. K. v. 1899	15.
11. K. v. 1900	5.
12. K. v. 1901	—
13. K. v. 1902	—
14. K. v. 1903	—
15. K. v. 1904	—
16. K. v. 1905	—
17. K. v. 1906	—
18. K. v. 1907	—
19. K. v. 1908	—
20. K. v. 1909	—
21. K. v. 1910	—
22. K. v. 1911	—
23. K. v. 1912	—
24. K. v. 1913	—
25. K. v. 1914	—
26. K. v. 1915	—
27. K. v. 1916	—
28. K. v. 1917	—
29. K. v. 1918	—
30. K. v. 1919	—
31. K. v. 1920	—
32. K. v. 1921	—
33. K. v. 1922	—
34. K. v. 1923	—
35. K. v. 1924	—
36. K. v. 1925	—
37. K. v. 1926	—
38. K. v. 1927	—
39. K. v. 1928	—
40. K. v. 1929	—
41. K. v. 1930	—
42. K. v. 1931	—
43. K. v. 1932	—
44. K. v. 1933	—
45. K. v. 1934	—
46. K. v. 1935	—
47. K. v. 1936	—
48. K. v. 1937	—
49. K. v. 1938	—
50. K. v. 1939	—
51. K. v. 1940	—
52. K. v. 1941	—
53. K. v. 1942	—
54. K. v. 1943	—
55. K. v. 1944	—
56. K. v. 1945	—
57. K. v. 1946	—
58. K. v. 1947	—
59. K. v. 1948	—
60. K. v. 1949	—
61. K. v. 1950	—
62. K. v. 1951	—
63. K. v. 1952	—
64. K. v. 1953	—
65. K. v. 1954	—
66. K. v. 1955	—
67. K. v. 1956	—
68. K. v. 1957	—
69. K. v. 1958	—
70. K. v. 1959	—
71. K. v. 1960	—
72. K. v. 1961	—
73. K. v. 1962	—
74. K. v. 1963	—
75. K. v. 1964	—
76. K. v. 1965	—
77. K. v. 1966	—
78. K. v. 1967	—
79. K. v. 1968	—
80. K. v. 1969	—
81. K. v. 1970	—
82. K. v. 1971	—
83. K. v. 1972	—
84. K. v. 1973	—
85. K. v. 1974	—
86. K. v. 1975	—
87. K. v. 1976	—
88. K. v. 1977	—
89. K. v. 1978	—
90. K. v. 1979	—
91. K. v. 1980	—
92. K. v. 1981	—
93. K. v. 1982	—
94. K. v. 1983	—
95. K. v. 1984	—
96. K. v. 1985	—
97. K. v. 1986	—
98. K. v. 1987	—
99. K. v. 1988	—
100. K. v. 1989	—

### Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypothek-Banken.

1. Pf. v. 1890	100.50
2. Pf. v. 1891	95.
3. Pf. v. 1892	85.
4. Pf. v. 1893	75.
5. Pf. v. 1894	65.
6. Pf. v. 1895	55.
7. Pf. v. 1896	45.
8. Pf. v. 1897	35.
9. Pf. v. 1898	25.
10. Pf. v. 1899	15.
11. Pf. v. 1900	5.
12. Pf. v. 1901	—
13. Pf. v. 1902	—
14. Pf. v. 1903	—
15. Pf. v. 1904	—
16. Pf. v. 1905	—
17. Pf. v. 1906	—
18. Pf. v. 1907	—
19. Pf. v. 1908	—
20. Pf. v. 1909	—
21. Pf. v. 1910	—
22. Pf. v. 1911	—
23. Pf. v. 1912	—
24. Pf. v. 1913	—
25. Pf. v. 1914	—
26. Pf. v. 1915	—
27. Pf. v. 1916	—
28. Pf. v. 1917	—
29. Pf. v.	



Phonola Flügel M. 2200 bis M. 6000.

Phonola-Pianos M. 2250 bis M. 3800. Alleinverkauf für Nassau: Musikhaus Franz Schellenberg.

Münchener Kunst-Atelier Wilhelm von Heider, akad. Bildhauer, Rheinstraße 70. Kunstdenkmäler in Stein und Bronze. Portraits und Plaketten. Entwürfe und Ausführung von hochkünstlerischen Grabmälern und Urnen. Figürliche u. ornamentale Entwürfe für Architektur jeden Styles. Unterricht im Modellieren.

Mand Pianinos erbehalten in 25 Jahren: 32 allererste Preise Weltausstellung Turin 1911. Grand Prix. 15 Goldmedaillen. Fabrikat ersten Ranges empfiehlt preiswert, evtl. a. Raten Emil Boxberger Klavier-techniker Schwalbacher Str. 1, früher König.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 713 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Brennabor Kinderwagen advertisement. Includes text: 'Allein-Verkauf für Wiesbaden: Hamburger & Weyl, Marktstr., Ecke Neugasse. Telefon 526.' and 'Bau und Einrichtung entsprechen den Anforderungen mod. Kinderhygiene...'.

Arnold's neues Strapazierpianino zum Preise von M. 500.-

(neu aufgenommenes Spezialität), mit großem edlem Ton, der besten Mechanik, die existiert, und härtestem Eisenbau. Absolut dauerhaft, stimmungstreu und sehr ansorgbar, unter 10jähriger Garantie. — Keine Durchschnitte-Rajantware. — Franco Probefahrt ohne Kaufwagn. Pianofortefabrik Wilh. Arnold, Rgl. baner. Hoflieferant, Wschaffenburg.



Großer billiger Herrentuche-Verkauf! Rheinstr. 47, Laden.

Nur heute, Donnerstag, Freitag und Samstag, vorm. 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr beginnend, wird ein feines Tuchlager, Fabrikreste und Coupons, größtenteils bessere mod. Stoffe, deutsche u. ausländ. Fabrikate, für Herren-Anzüge, Paletots und Kostüme u. da vollständig geräumt sein muß, zu sehr billigen Preisen abgegeben und ladet ein verehrliches Publikum ohne Kaufwagn höfl. ein.

Auktionator Graf, Heidelberg.

Praxis für Zahnleidende. Ich beehre mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich im Hause des Schuhgeschäfts Herzog, Langgasse 50, I, Eingang Webergasse 31, eine Praxis für Zahnleidende eröffnet habe. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich Hochachtungsvoll Rudolf Hohn, Dentist, ehemal. langjähriger Assistent bei Herrn Zahnarzt Cramer. Sprechstunden von 9-1 und 2 1/2-6 Uhr. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr. Spezialität: Kronen- und Brückenarbeiten.

Frauenleiden Nervenleiden. Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhaften Erschütterungen, Massage nach 'Thure Brand'. Neurasthenie, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Epilepsie, Veitstanz, Schreibkrampf, Lähmungen, Nervenschmerzen, Gemütsstörungen etc. behandelt mit Erfolg. Malechs Kuranstalt 'Carolus', Kais.-Friedr.-Rg. 92. Institut f. Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Kräuterkur, Heilmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc. Sprechst. 10-11 1/2 u. 3-7 1/2 nur Wochent.

Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2., Freitag, den 3.,

3 billige Konserven-Tage.

Nicht an Wiederverkäufer. — Besonders günstige Kauf Gelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Table with columns for product names (Bohnen, Erbsen, Diverse Gemüse, Spargel) and prices in 2-Pfd. and 1-Pfd. Dose.

Table with columns for product names (Schnittspargel, Pilze, Kompott-Früchte) and prices in 2-Pfd. and 1-Pfd. Dose.

Table with columns for product names (Kirschen, Essig-Fabrikate, Marmeladen) and prices in 1-Pfd. Dose, 1/2 GL, and 1 GL.

Table with columns for product names (Jams deutsche Marmeladen, Oelsardinen, Fisch-Konserven) and prices in 1-Pfd.-Dose, 1-Ltr., 2-Ltr., and 4-Ltr.

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

# Golf-Jacken

linkslinks gestrickt (Handarbeitersatz)

von netto Mk. 11.20 an

bis zu den elegantesten Ausführungen  
in Hand- und Maschinenarbeit.

Neuheit: Seidenimitat-Jacken.

## L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.



K 147

## Cristallerie W. Weitz, Hoflieferant, Wilhelmstrasse 40.

### Hervorragende Sonderausstellung! Neue Deutsche Porzellankunst

der  
**Kunstabteilung Rosenthal.**

Werke von Liebermann, Himmelstoß, Opel, Gulbrandsen.

### Wiener Serapis-Fayencen

von Prof. Klaus-Wien, ausgeführt von Wahliss-Wien.

Die bedeutendsten Neuschöpfungen moderner Keramik!

In allen Kunstzeitschriften hervorragend beurteilt.

763

Vertrauenshaus aller

## Haararbeiten

Friseur Seiffe, Webergasse 3, 1. Et.

Mäßige  
Preise.

Ohne Gesundheit  
keine Schönheit!

Pflegen Sie auch im Winter Ihre Haut.  
Keine Tanten gebrauchen Sie  
gereinigte Seife.

Sie ist die beste der Gegenwart u. kostet  
jetzt nur 60 Pf. per Et. Allein nicht  
von Otto Klements, Innsbruck.

In der Carl-Sulzbach, Bärent-  
Gandl. von



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTERN**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-  
folgt durch die regelmäßig 4 bis  
5 Touren täglich fahrenden  
**REITENMAYERS  
ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonn- und Feiertags nur vormittags auf Be-  
stellung beim Bureau:  
**NEHOLAUSSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden



Wirklich billig  
kaufen Sie Herren- und Damen-  
Anzüge, Hüte, Hosen, Zylinder  
Neuville 22, 1. Teil, Wiesbaden.

**la Schlagrahm**  
peltenreifer und tiefgeföhlt  
verpackt kammweise F 120  
**Molkerei Fulda.**

# Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten des Wiesbadener Vereins für Speisung  
bedürftiger Schulkinder. (E. V.)

Samstag, den 4. Mai 1912, abends 7 Uhr, im grossen  
Saale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Strasse 8:

## „Die Engel in der Kunst“

Darstellung in lebenden Bildern nach Werken alter Meister  
nach einer Idee von Fr. v. Bojanowski, in Szene gesetzt von  
Fr. Spielberg, unter der künstlerischen Leitung von Fr. Reinick  
aus Weimar.

Die musikalische Leitung haben Frau Professor Schlar-  
Brodmann und Frau Dr. Maria Wilhelmj, hier, gütigst  
übernommen.

### Büfett.

Preise der Plätze: Orchestersitz u. Mittelgalerie Mk. 10.—,  
Saal und Galerie 1. Platz Mk. 8.—, Saal und Galerie  
2. Platz Mk. 5.—.

Vorausbestellungen durch Postkarten sind zu richten an  
Frau General Bennin, Rheinstr. 105, hier. Billetverkauf in  
der Musikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstr. 16, Buch-  
handlung Römer, Langgasse 48, Konditorei F. Blum, Wil-  
helmstraße 46 u. vom 3. Mai ab an der Kasse, Schwalbacher  
Straße 8, von 11—1 Uhr und von 4—7 Uhr.

### Der Vereinsvorstand:

Fr. A. Mertens, Ehrenvorsitzende, Neuberg 2, Frau Ober-  
staatsanwältin Lautz, 1. Vorsitzende, Goethestr. 3, Frau General  
Bennin, 2. Vorsitzende, Rheinstrasse 105, Frau Dr. Ribou,  
1. Schriftführerin, Humboldtstrasse 11, Frau v. Reben,  
2. Schriftführerin, Rheinstr. 107, Frau Landgerichtsdirektor  
Neizert, 1. Schatzmeisterin, Martinstr. 11, Herr Landgericht-  
direktor Neizert, 2. Schatzmeister, Martinstr. 11.

### Das Komitee:

Frau Auer v. Herrnkirchen, Fr. H. Berle, Herr Dr. Fritz  
Berle, Herr Rechtsanwalt Dr. Bickel, Herr E. Blust, Fräul.  
J. Böker, Herr Magistrats-Assessor Borgmann, Fr. S. Brambeer,  
Freifrau v. Buttlar-Brandenfels, Herr Rektor Breidenstein,  
Herr Reg.-Rat v. Conta, Fr. v. Dungern, Frau L. Fleischer-  
Cockerill, Herr Justizrat Dr. Fleischer, Frau Geh.-Rat  
H. Fresenius, Frau Oberstleutnant Fussbahn, Frau S. Glaeser,  
Frau van Gülpen, Herr Erster Staatsanwalt Hagen, Geheim.  
Justizrat, Frau L. Hardt, Frau E. Herbers-Seydlitz, Fräul.  
M. Herbst, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Herr Rechts-  
anwalt v. Jbell, Frau Geh.-Rat Kalle, Herr Landeshauptmann  
Krekel, Frau F. v. Köppen, Frau Generalleutnant Krebs,  
Exzellenz, Herr Dr. Lugenbühl, Frau v. Lucius, Baronin  
v. Lyncker, Frau Dr. Jo Mayer, Frau Mayer-Windscheid,  
Herr Regierungspräsident v. Molster, Herr Dr. Moltzen, Herr  
Stadtschulrat Müller, Herr Dr. v. Nutzenbecher, Kgl. Kammer-  
herr, Herr Oberstleutnant Pfaff, Frau Geh. Medizinalrat  
Pfeiffer, Fr. E. Prell, Frau General Roether, Herr Chr.  
Sager, Herr Polizeipräsident v. Schenk, Frau Polizeipräs-  
ident v. Schenk, Frau Prof. Schlar-Brodmann, Frau Land-  
gerichtsrat Schwarz, Frau Justizrat Siebert, Frau v. Sybberg-  
Sümmern, Excellenz, Herr Oberleutnant Vitzfordt, Herr  
Dr. Vigner, Herr Dr. Walther, Frau Dr. Maria Wilhelmj,  
Herr Dr. Weyrauch.

F 214

## Spedition

von  
Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck  
als Passagiergut.

Besorgung der dazu  
erforderl. Fahrkarten  
ohne Aufschlag.



## J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

Wir empfehlen uns  
zur Ausführung von

## Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

### Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbel-  
stücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

### Lagerhaus

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

## Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

# STRUMPF- WAREN

Meine Spezialität seit 35 Jahren

in jeder Preislage,  
:: ausgesucht erst-  
klassige Fabrikate.



Hunderte  
von Sorten  
zur Auswahl

Hoflieferant  
**Franz Schirg**

Webergasse 1. — Hotel Nassau.

K 148



# Das neue Kostüm

ist jetzt für jede Dame das notwendigste Kleidungsstück.

- Blaues Cheviot-Kostüm** Jacke auf Seidenserge 29.- 39.- etc.  
**Englisches Kostüm** in schönen Farben und Fassons 25.- 35.- etc.  
**Leinen-Kostüm** mit eleganter Kragen-Garnitur 21.- 32.- etc.

== Taffet- und Fresco-Kostüme in modernsten Ausführungen und zu bekannt billigen Preisen. ==

# S. Hamburger

Langgasse 7.

## Verlangen Sie

meine Kataloge über komplette

### Küchen-Einrichtungen

## Besichtigen Sie

ohne jeden Kaufzwang meine ausgestellten

### Muster-Küchen

# Erich Stephan,

Ausstatter-Magazin für Haus und Küche.

K 150

## Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

### unschädlich



Messerschneidemaschine.

### Messerschneidemaschinen Wringmaschinen

beste Qualität, billig.

Reparaturen sofort u. billig.

### Stahlwarenhaus Philipp Krämer,

Langgasse 26 u. Mehrgasse 27. Tel. 2079.

vis-à-vis Tagblatt-Haus.

Die neue Schokolade  
**GOLD STOLWERCK GOLD**

Deutsches Fabrikat beherrscht die Welt.

Fabriken: Köln, Berlin, Wien, Pressburg (Pozsony), London, Stamford-New-York.

K 150

### Erstes bürgerliches Möbelmagazin.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Polster- und Rahmenmöbel. Einige reichgeschmückte Speise- und Schlafzimmer werden zu besonders billigen Preisen abgegeben.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute.

### Wilh. Egenolf,

Möbelgeschäft, Kranienstraße 22. — Telefon 2525.

K 150

## „Condor“-Mode-Halbschuhe!



Damen-Halbschuhe, schwarz und farbig, in verschiedenen Dessins, chicen Modeformen, Mk. 12,50, 10,50, 8,90, 8,50, 7,50, 6,75,

5<sup>90</sup>

Herren-Halbschuhe, schwarz und farbig, in neuesten spitz- und breit-amerikanischen Formen Mk. 12,50, 10,50, 8,50,

7<sup>50</sup>

Mädchen-Halbschuhe, braun glatt Ziegenleder, elegante breite Form,

Gr. 25-26 27-28 29-30 31-33 34-35  
3.60 4.00 4.50 5.00 5.50

Mädchen-Halbschuhe, braun Chevreau, Lackkappe — vornehme Passform,

Größe 31-33 34-35 36-38  
5.70 6.20 6.90

© © © Neuester Saison-Katalog gratis und franko! © © ©

# Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Wiesbaden: Marktstrasse 10, am Schlossplatz. Fernsprecher Nr. 359.



783

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Kurzweilige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Angeh. branchefund. Verkäuferin sucht Kassa-Belehrer, Modes, Bekleidungs- und Lehrmädchen gesucht Kungasgasse 22.

Fraulein oder junge Frau zur Aushilfe für in Schwinnemega, abends von 5-8 Uhr gel. Off. mit Geh.-Anspr. u. G. 981 Tagbl.-Verlag. Lehrmädchen für Verkauf gesucht. Mina Wehrmer, Modes.

### Gewerbliches Personal.

Verletzte Jadenarbeiterinnen, sowie Arbeiterinnen per sofort gesucht. S. Guttmann.

T. Taillen- u. Modarbeiterinnen, sowie Arbeiterinnen sofort gesucht. B. Wehrmer, Emfer Straße 2.

Verletzte 1. Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. Wirth-Büchner, Webergasse 3.

Tüchtige Modarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht. End, Reckstraße 27, 1.

Tücht. Arbeiterinnen sof. gef. Köhler, Kleine Kungasgasse 1.

Tüchtige Tapeziererinnen für dauernd gesucht. Guitard Schupp Nachf., Lammstraße 33.

Stütze Näglerin für Kassarode sofort gesucht. S. Guttmann.

Näherinnen für dauernd gegen hohen Lohn gef. Hund, Reichstraße 8.

Tüchtige Näglerin gesucht. Krankestraße 10.

Nägel-Lehrmädchen sofort gesucht, am liebsten solche, welche schon in weiblicher Tätigkeit war. Harberer, D. Baum, Kellerstraße 12.

Mädchen zum Stärken gesucht. Dasselbe hat nebenbei Gelegenheit, sich in der Wäsche zu üben. Hund, Reichstraße 8.

Hilfsarbeiterin für Steinbearbeitung sofort gesucht. Kungasgasse 27.

Ein tüchtiges Mädchen für Wäsche sofort gesucht. Wehrmer, Reichstraße 10, Stebbierstraße.

Suche Wirtshalterin, die feinst. Koch. zu 2 Pers., feinst. junge Köchinnen, erzie. u. einb. Herrschafts- u. Hausmädchen, Pensionen, Zimmer, Land- u. Mädchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbetätige Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1. r.

Mädchen mit guten Zeugnissen u. aush. lochend (nebst Hausmädch.) sofort oder 15. Mai gesucht. Rheinstraße 108, 3. Et.

Tüchtiges zueverl. Alleinmädchen per 15. Mai gegen guten Lohn gesucht. Kungasgasse 15, 1. Et. links.

Einfaches solides Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Kungasgasse 28.

Zuverlässiges Zweitmädchen, sauber u. kinderlieb, zum 1. Mai gesucht. Kungasgasse 115, 1.

Ordnentl. zueverl. Mädchen gesucht. Emfer Straße 50, 2. rechts.

Tücht. Mädchen f. Haus- u. Küchenarbeit für ruh. Haushalt gesucht. Kungasgasse 34.

Tüchtiges sauberes, mit allen Hausarbeiten vertrautes Alleinmädchen per sofort gesucht in gutbürgerl. Haushalt. Zu melden. Friedrichstraße 14, Gartenhaus.

Mädchen oder unabh. Frau für Putzen und Hausarbeit für dauernd gesucht. Je nach Leistung 28-35 Mk. mon. Lohn. Lammstraße 63.

Ord. fleiß. Mädchen u. Lande gef. Schmalbacher Straße 57, 2. rechts.

Junges braves Mädchen u. Lande gef. Kungasgasse 107, 1. Et. links.

Alleinmädchen sofort gesucht. Kungasgasse 103, Parterre. B9211

Proveres Mädchen mit gut. Zeugnissen, welches bürgerl. locht, zum 1. Mai gegen guten Lohn gesucht. Bismarckring 11, 3. Etage 1.

Saub. ordentl. Mädchen für sof. oder spätr. von kinderlosen Leuten gef. Kungasgasse 3. Part. B9161

Tüchtiges Mädchen sofort gesucht. Kungasgasse 7, Parterre.

Junges Mädchen gesucht. Kungasgasse 38, Laden.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Kungasgasse 31, Part.

Bess. zueverl. Mädchen, w. selbständ. gut lochen u. einm. kann, für H. herrschaftl. Haush. sof. oder spätr. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Kungasgasse 12, 3. u. nach 7 Uhr. Kungasgasse 10, 1.

Tücht. zueverl. Mädchen s. 15. Mai gesucht. Kungasgasse 5, 1. l. B9286

Tüchtiges saub. Hausmädchen, im Kochen sehr. gesucht. Schmalbacher Straße 29, Konditorei.

Einfaches fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gef. Lohn 23 Mk. Kungasgasse 8.

Ein tüchtiges Mädchen, welches lochen kann, gesucht. Kungasgasse 24, Spielhaus.

Keinbl. Koch. Mädch. nebst Hausm. gesucht. Kungasgasse 11, 3.

Gewandtes Hausmädchen, b. gut lochen, serviert, sofort gesucht. Kungasgasse 11, 3.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Kungasgasse 7, Laden.

Tüchtiges Alleinmädchen, das lochen kann, u. H. Familie zum 15. Mai gef. Kungasgasse 29, 1. l.

Zimmermädchen per sofort gesucht. Kungasgasse 7, 2. Et.

Zimmermädchen gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Straße 52.

Suche auf sof. tücht. Alleinmädchen, welches gut lochen kann. Kungasgasse 68, Part.

Junges Mädchen für Haus u. Küche gesucht. Villa Germania, Sonnenberger Str. 52.

Alleinmädchen, welches die Hausarbeit gründlich u. etwas zu lochen versteht, wird zum 15. Mai gesucht. Kungasgasse 18, 2. r.

Junges Mädchen vom Lande gesucht. Kungasgasse 37, 1. l.

Suche sofort ein braves Mädchen. Kungasgasse 1, Part.

Für sof. tücht. Alleinmädchen gesucht. Kungasgasse 3, Part.

Zuverl. Mädchen, das selbständ. locht u. alle Hausarbeit übernimmt, in H. Haushalt, auf gleich gesucht. Kungasgasse 11, 1. Et., zw. 9 u. 11 u. 3 u. 5 Uhr.

Tüchtiges Mädchen für kleine Pension sofort gesucht. Kungasgasse 6.

Junges Mädchen für tagsüber gesucht. Kungasgasse 18, 1.

Junges Mädchen tagsüber od. halbe Tage gef. Kungasgasse 8, 3. r.

Besseres Mädchen tagsüber zu 2 Damen gesucht. Kungasgasse 3, 3. r.

Tüchtiges saub. Mädchen von 8-12 u. von 2-4 Uhr sofort gesucht. Kungasgasse 49, 1. Et. links.

Sauberes zueverl. Mädchen auf 2 Stb. born, zu 1 Kind gesucht. Kungasgasse 86, Part. r.

Junges sauberes Mädchen für einige Stunden nachmittags gesucht. Kungasgasse 107, Part.

Tüchtiges Frau zum Waschen gesucht. Kungasgasse 107, Part.

Waschmädchen gesucht. Kungasgasse 10, 1. r. B9158

Monatstrau gesucht. Kungasgasse 28.

Gut empfohl. Monatstrau gesucht. Kungasgasse 2, 1. links.

Unabhängige Monatstrau gesucht. Kungasgasse 33, 3. Et.

Monatstrau od. Frau u. 8-10 Uhr gesucht. Kungasgasse 1, 2. links.

Saub. Monatstrau u. 8-11 Uhr gesucht. Kungasgasse 24, 2. Et.

Monatstrau für morg. u. 8-11 u. mittags von 1 1/2-3 1/2 Uhr gesucht. Kungasgasse 8, 3.

Fleiß. Monatstrau vom. 10-12 Uhr gesucht. Kungasgasse 20, 1.

Suche für tagl. von 8 bis 9 Uhr oder auch länger eine saub. unabh. Monatstrau. Kungasgasse 49, 2.

Monatstrau 1 Stunde morgens gesucht. Kungasgasse 25, 3.

Saub. zueverl. Putzfrau gesucht. Kungasgasse 42, Juwelier-Geschäft.

Saubere unabhängige Frau f. Putzen u. Sauberm. u. Wasch. u. Putzen gef. Kungasgasse 11, 3.

Waschmädchen gesucht. Kungasgasse 20, 2. Etage.

Ord. Putzmädchen gewünscht. Kungasgasse 11, 3.

Ein Putzmädchen gesucht. Kungasgasse 5, Schützenb.

Sauberes katbl. Putzmädchen per sofort gesucht. S. Ehemann, Schützenb.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Frauen und Mädchen finden dauernd lochende Beschäftig. Kungasgasse 147.

Tapezierergeselle gesucht. Kungasgasse 10. B9306

Damenfriseurin sofort gesucht. Kungasgasse 11, 1. Et. links.

Tücht. erhalt. Damenfriseurin sofort gesucht. Kungasgasse 22, 1.

Schneider für Grob- u. Kleinf. sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tücht. Schneider auf Woche gesucht. Kungasgasse 7, 2.

Tüchtiger Schneider gesucht. Kungasgasse 61.

Wohndienerin f. d. Stief. gesucht. Kungasgasse 107, 1. Et. links.

Tücht. Wohndienerin gesucht. Kungasgasse 12.

T. Hofschneider w. u. etw. mitm. Lohn. Kungasgasse 3, 2. B9308

Gärtnergeselle sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Tüchtiger Gärtner sofort gesucht. Kungasgasse 12.

Zeit. erf. Mädchen, w. frauenl. & geführt, sucht Stellung bei alt. Dame, Herrn od. kinderl. Eheg. Offerten u. G. 101 Tagbl.-Verlag. Bismarckring.

Junge perfekte Köchin, von auswärts, sucht Stelle bei einer einz. Dame oder in H. gut. Haushalt zum 15. Mai oder später. Offerten u. N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin sucht Aushilfe in Haushalt. Kungasgasse 74, 4. Et.

Köchin sucht Aushilfe. Kungasgasse 74, 4. Et.

Suche für meine 17jähr. Tochter, welche die höhere Schule besucht hat, Weinbau, erlernt, hauptsächlich u. häuslich u. berufliche Stellung mit Familien-Anschluss. Off. unter N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches nettes Mädchen sucht Stell. als Alleinmädchen zum 15. Mai in H. bef. Familie. Offert. u. N. 979 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen von auswärts sucht Stelle bei ruh. H. Familie zum 15. Mai. Kungasgasse 83, 4. Et.

Besseres Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, wünscht Stellung in ruhigen kinderlosen Haushalt, am liebsten als Zweitmädchen, ging auch zu einzelner Dame. Offerten unter N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Junges solides Mädchen, 18 Jahre, von auswärts, sucht Anstellung bei Herrschaft. Offert. u. N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht St., sieht besonders auf gute Behandlung. Off. u. N. 981 an den Tagbl.-Verlag.

Ordnentl. Mädchen sucht Haushalt. Kungasgasse 14, 1. r. B9291

Besseres Hausmädchen sucht Stellung per 15. Mai. Offerten unter N. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Katbl. solides sauberes Mädchen f. Stell. als Alleinm. in einem H. bef. Deutsch. Kungasgasse 6, 1.

Besseres Mädchen sucht nachm. Beschäftig., fährt auch Kungasgasse 48, 3. Et.

Frau sucht Monatsstelle. Kungasgasse 19, 1. Et. r.

Ein empfohlenes Mädchen, welches lochen kann, sucht Stelle bei Herrschaft. Off. u. G. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Junge zueverl. Frau sucht Stell. von morg. 8 bis über Mittag. Off. u. G. 101 Tagbl.-Verlag. Bismarckring.

Ein Mädchen sucht Monatsst. Kungasgasse 3, B9303

Frau sucht Monatsstelle (2-3 Stunden vormittags). Kungasgasse 13.

Saubere zuverlässige Frau (sol. Monatsstelle). Kungasgasse 38, 2. l.

Frau sucht von 9-11 Monatsstelle. Kungasgasse 18, 1. l.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

Frau sucht Monatsstelle v. 8-10. Kungasgasse 24, 4. Et.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Gesucht per sofort für Buchführung in einem Getreide-Geschäft auf dem Lande, Nähe Wiesbaden, ein zuverlässiges Fraulein. Off. u. N. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Platte branchefundige Verkäuferin per sofort gesucht.

Georg Fötter, Eier und Butter, Faulbrunnstraße 7.

Kaffee- u. Confitürengesch. sucht zur Leitung einer Filiale eine tüchtige

Verkäuferin gegen gutes Salair. Damen, die noch nicht in dieser Branche tätig waren, jedoch hierfür Interesse haben, werden auch berücksichtigt. Offerten unter N. 980 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige brauchf. Verkäuferin gesucht.

Julius Heymann, Wäsche- u. Wundheilungs-Geschäft.

Gewerbliches Personal.

E. Nies-Weberer sucht erste Kod. u. Taillen-Arbeiterinnen.

## Gouvernante für Economat und Office und Portier

gesucht für sofort. Jahresstellen. Gelegenheit, sich im Französischen zu vervollkommen. Offerten mit Zeugnissen-Abdrücken, Altersangabe u. Photographie an das Hotel Edmossaire, Lesfin, Franz. Schweiz. F 70

## Köchin

gesucht, evang., zum 1. oder 15. Mai, welche in der feinst. bürgerlichen Küche perfekt ist und Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohn. Alter zwischen 25 und 35 Jahr. Hausmädchen vorhanden. Anmeldeungen vormittags bis 1 Uhr und 7-9 abends. Kungasgasse 11, erstes Haus am Dombachtal.

## Gute Köchin

für sofort, auch durch Vermittlerin, gesucht. Villa Martinstraße 13.

## Gutbürgerl. Köchin

die Hausarbeit über. u. g. Zeugnisse hat, in H. Haushalt, zum 15. Mai gesucht. Kungasgasse 33, 2.

## Suche

tüchtiges Restaurations-Köchin. Beder's Bierquelle, Kungasgasse 52.

Suche, Herrschafts-Köchin, 1. Haus, Küche, sowie Küchenm. Frau Witte Lang, gewerbetätige Stellenvermittlerin, Kungasgasse 8. Telefon 2-63.

Kochfräulein kann in guter Privatwohnung in Längen-Schwalbach das Kochen erlernen. Entschädigung verlangt. Off. unter N. 101 an den Tagbl.-Verlag. B 9294

## Tüchtige Köchin

für ein H. Hotel für sof. gesucht. Lohn 60 Mk. Köch. im Tagbl.-Verlag. Yv

## Zur sofort und Saison

gesucht empf. Personal (eigl. Art f. Hotel, Rest. u. Sanator, Restaur. und Herrschaftl. Köch. Stellenvermittlung nur Reichstraße 23, 2 (Tel. 3061). Joh. Hugo Lang, gewerbetät. Stellenvermittler. B9169

Gesucht Anfang Mai besseres, in feinst. Küche u. Hausarbeit erfahrendes

Alleinmädchen für klein. herrschaftl. Haush. (Damen allein). Monatslohn vorhanden. Vorstellung mit Zeugnissen erbeten von vorn. 10 bis nachm. 4 Uhr. Kungasgasse 77, Part.

Bess. tücht. Alleinmädchen, in der gutbürgerl. Küche u. Hausarbeit erfahren, bei gutem Lohn s. 1. Mai gesucht. Dombachtal 16.

## Kinder mädchen

welches näher kann sofort gesucht. Sonnenberger Straße 30.



# Propaganda-Verkauf.

## Ca. 6000 Teile Damen-Wäsche.

Hiervon gelangen zum Verkauf:

Posten I: <b>Damenhemden</b> , Hemdentuch mit Stickerei- und Einsatzgarnierungen, sowie Languetten	Propagandapreis <b>1 25</b>	Posten VII: <b>Beinkleider</b> , Cretonne, Bündchenfassen mit Stickerei und Einsatz	Propagandapreis <b>1 25</b>
Posten II: <b>Damenhemden</b> aus gutem Cretonne mit echter Madeirapasse und languettiert, sowie mit Stickerei- und Einsatzgarnierungen	Propagandapreis <b>1 45</b>	Posten VIII: <b>Beinkleider</b> , solides Hemdentuch, Knie- u. Bündchenfassen mit breit. Stickereivolants	Propagandapreis <b>1 45</b>
Posten III: <b>Damenhemden</b> , Reformschnitt, mit echter Madeirapasse, Hohlraum und Languetten	Propagandapreis <b>1 65</b>	Posten IX: <b>Beinkleider</b> , gute Stoffe, Knie- und Bündchenfassen, mit Stickereigarnierung	Propagandapreis <b>1 65</b>
Posten IV: <b>Damenhemden</b> , vorzügl. Stoffe mit soliden Stickereien und Einsätzen, flott verarbeitet, in grosser Auswahl	Propagandapreis <b>1 95</b>	Posten X: <b>Beinkleider</b> , vorzügliche Stoffe, Knie- und Bündchenfassen, mit besonders breiten Stickerei- und Einsatzgarnierungen	Propagandapreis <b>1 95</b>
Posten V: <b>Damenhemden</b> , ausgewählt gute Stoffe und Stickereien, Rumpfhandgestickt u. Klöppelgarnierungen, besonders reiche Auswahl	Propagandapreis <b>2 45</b>	Posten XI: <b>Beinkleider</b> , feinfädige Stoffe, Knie- und Bündchenfassen, mit Stickereivolants und echten Madeiravolants	Propagandapreis <b>2 45</b>
Posten VI: <b>Damenhemden</b> , feine Batiststoffe, reiche Rumpfhandstickerei	Propagandapreis <b>2 95</b>	Posten XII: <b>Beinkleider</b> , ausgesucht gute Stoffe, Kniefassons, mit soliden Stickereien, reich garniert	Propagandapreis <b>2 95</b>

Grosse Posten **Untertaillen** in vielen Ausführungen, Propagandapreis **1<sup>55</sup> 1<sup>25</sup> 75 Pf.**

3 Posten **Garnituren**, Hemd und Beinkleid, bisheriger Preis bis 13.50, Propagandapreis 8.50, 4.95, **3<sup>95</sup>**

2 Posten **Nachthemden**, gute Stoffe mit reichen Stickereigarnierung, sowie handgestickten Passen, Propagandapreis 4.25, **2<sup>95</sup>**

3 Posten **Stickerei - Röcke** Propagandapreis 4.95, 3.95, **2<sup>95</sup>**

# Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauritiusplatz.

K 154



**Gartenmöbel**  
Rollschutzwände  
Balkonkasten  
Gartengeräte  
Rasenmäher  
Drahtgeflechte

liefert sehr billig

**M. Frorath Nachf., Kirchg. 24.**

624

**Verleih-Institut**  
für Hoch- und Niederdruck  
Marktstr. 10, bei Kiegler.  
Telephon 3420.

**National-Registrierkassen**  
(gebraucht),  
2 Jahre volle Fabrikgarantie,  
für jede Brandt, in jeder Preislage  
liefert sofort, auch gegen Monatsraten,  
**A. Kraus,**  
Reihenburgerstr. 7, Part. Teleph. 2833.

**10-20 Leclanché-Elemente**  
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische  
Uhranlage billig zu verkaufen. Näh.  
im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

## Braut-Ausstattungen.

Möbel und Betten

solider Ausführung zu billigen Preisen.

Wiesbaden,  
Kirchgasse 27.

Anton Frensch,  
Möbel u. Dekoration.  
Telephon 3034.

189

**„Reform“** - Gunde-Ruchen  
erstell. Fabrikat).  
Apoth. Otto Siebert (Schloß).

### Bruteier

v. reinrass. amerif. Leghorn, bestes  
Leghorn auch v. w. Orpington ab-  
zugeben. Gluden. Sorbetell. erw.  
Näh. Raffener Str. 4, 8-11, 5-6.

**Prima Ziegenmilch**  
von reinen Schweizer Saanen-Ziegen  
liefert täglich ins Haus  
**L. Mayer, Bierstadt, Neugasse 3.**

### La Bratenjett

per Pfd. 50 Pf. abzug. von 8-11 Uhr  
vormittags **Rurhaus-Restaurant.**

# Extra-Angebot in Schuhwaren!

## Ph. Schönfeld, Mainzer Schuhbazar

Marktstr. 25.

Wiesbaden

neben der Hirsch-Apotheke.  
Telephon 4233.

### Für Damen.

1 Posten **Schnürstiefel**, braun Chevron, mit und ohne  
Lack, 36-42 . . . . . Paar **5.50 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, schwarz, m. u. ohne Lack, 36-42, Paar **3.50 Mk.**  
Dieselben in eleg. Ausführung **6.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50 Mk.**

1 Posten **Spangenschuhe**, extra stark **2.50 Mk.**  
1 Posten **Leder-Pantoffel** . . . nur **1.95 Mk.**

### Für Herren.

1 Posten **eleg. Schnürstiefel** mit Lackkappen . . . . . **5.75 Mk.**  
1 Posten **Box-Schnürstiefel**, verschiedene Formen . . . Paar **6.50 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, echt braun Chevreux Goodyear  
Paar **9.75, 10.50, 11.50, 12.50 Mk.**

Versand nach auswärts gegen  
Voreinsendung des Betrages od.  
Nachnahme.

nur Philipp Schönfeld.

## Schnürstiefel.

1 Posten **Schnürstiefel**, 27-30, m. u. ohne Lack, schw. u. br. **3.50 Mk.**  
1 Posten **Schnürstiefel**, 31-35, m. u. ohne Lack, schw. u. br. **3.95 Mk.**  
1 Posten **Konfirmantentiefel** für Knaben und Mädchen,  
mit und ohne Lackkappen . . . . . **4.50 an**

Ueber 100 andere Artikel in versch. Preislagen und allen Fassons.

Diese Artikel sind in meinem Lokal ausgestellt und für jedermann ohne  
Kaufzwang zu besichtigen. Es gelangt nur frische Ware zum Verkauf,  
soweit Vorrat! Damit meine werthe Kundschaft von diesem Angebot weit-  
gehendsten Gebrauch machen kann, gebe an Wiederverkäufer nichts ab.

Umtausch gestattet!

Garantie für gute Ware!



Dieser Damen-Schuh kostet  
in schwarz  
und braun  
**M. 5.50**

nur Marktstrasse 25.

635

# Besonders Preiswerte Angebote

## Trikotagen.

- Makohemden, solide Qualitäten, 2.50, 1.95, 1.45, 1.15
- Makohemden, porös, weiss und gelb, 2.50, 1.95
- Makohosen, stark und guter Sitz 1.85, 1.65, 1.45
- 1 Posten Makohosen, porös, angenehm, durchweg 1.95
- Makojacken, solide Qualitäten 1.75, 1.25, 95 Pf.
- Turntrikotjacken, weiss, 85 Pf.
- Netzhautjacken, 65 Pf., 38 Pf., 25 Pf.
- Damenmakohemden, alle Grössen, 1.95
- Combinations-Damenhemdhose, gesund und angenehm, 2.50, 1.85, 1.25
- Directoire-Reformhosen, Trikot, 1.35, 85 Pf.
- Kinder-Reformhosen, Leinenmitl., alle Grössen, 95 Pf.
- 1 Posten Trikot-Hemden mit farbigen Einsätzen, 2.05, 1.95, 1.55

## Strümpfe.

- Damenstrümpfe, gewebt, solide, Paar 48 Pf., 35 Pf.
- Damenstrümpfe, Musline, beson. lers dünn, Paar 1.10, 95 Pf., 58 Pf.
- Damenstrümpfe, durchbroch., schöne Dessins, Paar 1.25, 95 Pf., 65 Pf.
- Damenstrümpfe, Seide, Paar 1.95, 1.25
- Herrnsocken, Ringel- und Jacquardmuster, Paar 55, 45, 35 Pf.
- Herrnsocken, B'wolle, schwarz und braun, Paar 35 Pf., 25 Pf.
- Herrnsocken, neueste Uniformen, Paar 55 Pf., 48 Pf.
- Herrnsocken, Seide, neueste Farben, Paar 95 Pf., 95 Pf.
- Schweiss-Socken, Paar 48 Pf., 25 Pf., 12 Pf.
- Kinderstrümpfe, prima Maco-Qualität, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8, 44 48 56 62 70 78 86 94 Pf.
- Kindersüßchen, schwarz, braun und weiss, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8, 20 24 27 30 33 36 39 42 Pf.
- 1 Unterposten Kinderstrümpfe, Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8, 26 30 34 40 44 48 52 56 Pf.

## Handschuhe.

- Handschuhe, durchbrochene, mit Finger, lang, Paar 1.25, 95, 48 Pf.
- Handschuhe, durchbrochen, halbseiden, lang, Paar 1.95
- Handschuhe mit Finger, reinseiden, lang, Paar 2.25
- Handschuhe mit Finger, reinseiden, porös, lang, Paar 3.—, 2.50
- Halbhandschuhe, durchbroch., lang, Paar 95, 70, 55, 45 Pf.
- Halbhandschuhe, durchbrochen, halbseiden, lang, Paar 1.35
- Halbhandschuhe, reine Seide, porös, lang, Paar 2.25, 1.95
- Handschuhe mit Finger, durchbrochen, Paar 95, 40, 95 Pf.
- Handschuhe, Trikot, Paar 85, 55 Pf.
- Handschuhe, reinseiden, mit Finger, porös, Paar 1.50
- Handschuhe, Trikot, besonders elegant und leicht, Paar 1.65
- Handschuhe, in Flor, mit doppelten Fingerspitzen, Paar 1.65

## Herrnwäsche.

- Oberhemden, farbig, la Zehier und Perkal, 5.25, 4.25, 3.50, 3.00
- Oberhemden, weiss mit festen Manschetten, 6.50, 5.25, 3.75
- Oberhemden, weiss, ohne Manschetten, 4.50, 3.25
- Stehumlegkragen, 80, 48 Pf.
- Stehkragen, moderne Fassons mit und ohne Klappen, 55, 50, 40 Pf.
- Amerikanerkragen, praktisch und angenehm, 65, 55, 50 Pf.
- Sportkragen, weiss und farbig, 70, 50 Pf.
- Manschetten, 4fach, Paar 75, 50 Pf.
- Hosenträger, solide Marken, Paar 1.55, 95 Pf.
- Selbstbinder, breite Form, einfarb. m. Seidenhochglanz, 95, 75, 55 Pf.
- Regattes für Steh- u. Stehumlegkragen, 1.25, 95, 65 Pf.
- Diplomates, neueste Muster, 95, 75, 45 Pf.
- Selbstbinder, breite Form Changeant, die grosse Mode 1.25, 95 Pf.

3 Extra-Posten **Korsetts!** Korsett 1.75 Korsett 2.75 Korsett, 5.75  
 aus gutem Satindrell, tadelloser Sitz. in weiss u. hellblau Batist, mit pa. Einlage, Strumpfhalter. neueste Form, pa. Satindrell, mit rot-freien Einlagen, waschbar.

# Joseph Wolf 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz K154

## Aluminium-Kaffeetrichter „Melitta“



Glänzend bewährt! Keinen schiammigen Kaffee mehr! Preis Mk. 2.25

Ohno jedes Sieb! nur mit Filter-Papier, passt auf jede Kanne! Papier dazu: 100 Blatt 25 Pf.

Praktische Vorführung: Heute und morgen: 10-1 3-7 Uhr. K150

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse

## Balkon-Pflanzungen

mit dazu geeigneten, in guter Kultur befindlichen, sortenechten Pflanzen übernimmt bei sachgemäßer Ausführung und billiger Berechnung

**Louis Catta,** Blumengeschäft, Bahnhofstrasse 6. — Telephon 6376. Größtes Spezialgeschäft für Balkon- und Gruppenpflanzen.

## Großer Möbel-Verkauf.

Gute und die folgende Tage werden Schlafzimmer, Bürett, Spiegel, Bücher und Kleiderst., Veriflos, Herren- und Damen-Schreibtische, Diplomat, kompl. Stühlen, Ottomanen von 13 Mk. ab, Klavier, Tische, Stühle, Spiegel, alle Möbel zu den denkbar billigsten Preisen verkauft.

nur Friedrichstraße 17.

### Rechtsbureau

P. Stöhr, Moritzstr. 4. Tel. 4641.

## Bronchial-Leiden,

„Asthma“, Verickelung der Lungen, Kurzatmigkeit, Kränkungen, Frauenleiden; h. geign. Fällen Thura-Brandt-Beuuhl.

**Helene Rauch,** Michelsberg 28, Telephon 1933. Spr. 3-5.

## Hoher Nebenverdienst

Grüßl, Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-A.G. sucht tücht. Vertreter

für Biesbaden und Umgebung gegen hohe Provision und Antasso. Geßl. Offerten unter N. 4 P. 4027 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 121

## Wirtsleute gesucht,

tüchtige kautionsfähige, als Zäpfer für kleinere und größere Wirtschäften der Mainzer Altstadt per sofort oder 1. Juli.

**Unterbrauerei,** Mainz-Kastel.

**Noch 1 Kellame-Zeld** in der Duragangshalle des Tagblatt-Hauses jahresweise zu vermieten. Näb. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

## Aparte Neuheiten Modellschuhe.

Gelegenheitskäufe in Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefeln. 780

Marktstr. 25. **Philipp Schönfeld** Marktstr. 25.

## Alle Gartengeräte

als Spaten, Hacken, Rechen, Rasenmäher, Rasenwalz., Rasensprenger, Schlauchwagen, sowie la Hochdruckschläuche finden Sie in reichster Auswahl und nur in den in der Praxis bewährten Formen, in erstklass. Qualität zu billigsten Preisen bei

**G. Eberhardt,** Hofmesserschmied, Langgasse 46. Werkstätten für gärtnerisches Handwerkszeug, langjährige Spezialität.

Verlangen Sie Liste 10: Geräte zur Bodenbearbeitung. Liste 11: Geräte zur Zucht u. Pflege v. Bäumen und Pflanzen, Liste 12: Geräte zur Rasenpflege, Tausende von Anerkennungen. Höchste Auszeichnungen. — Beachten Sie bitte meine Spezial-Ausstellung eigener Fabrikate. 745

## ADOLPH JOOST,

Gummiwarenhandlung, Tel. 2057, 5 Kranzplatz 5, geg. 1806.

empfehl. preiswert in nur besten bewährten Qualitäten

## Hochdruck-Gartenschläuche.

Sämtliche Zubehörtelle. 709

# Aeusserst günstiges Angebot in Schuhwaren.

Gelegenheitsposten von nur guten und realen Fabrikaten Neugasse 22, Hauptlager und Verkauf im 1. Stock. 781

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

Privatier hat per 1. Juli  
**Mk. 10-15,000** auf gute  
für Wiesbadener Rentenbriefe zu  
günstigen Bedingungen anzulegen.  
Ausführliche Offerten unter Post-  
lagerkarte 48, Wiesbaden 1, erbeten.

**60-70,000 Mk.**  
auf 1. Hypothek anzulegen, Best.  
Angab. u. U. 981 an Tagbl.-Verlag.

Rebernehm. selbst H. 2. Hyp.  
Off. Postlagerkarte 36 hier.

### Kapitalien-Gesuche.

4000 Mark nach 10,000 Mark der  
Reff. Landesb. auf g. Hausgrundstück  
gei. Off. N. 967 Tagbl.-Verlag.

**10-12,000 Mark**  
2. Hyp. auf Haus in bester Geschäfts-  
lage (65 Proz. der Lage) für gleich  
oder 1. Juli von Selbstgeber gesucht.  
Off. unt. N. 977 an den Tagbl.-Verl.

**70 bis 80,000 Mark**  
an erster Stelle,  
**35,000 Mark** an 2. Stelle  
mit Bürgschaft sucht  
Julius Allstadt, Nießstr. 12.

Welcher Privatmann  
gibt Hypothekens Kapital an 1. Stelle  
zu 5 Proz. Zinsen? Off. u. N. 101  
an Tagbl.-Zweigst., Bismardring 29.

## Immobilien

### Immobilien-Verkäufe.

## Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft

m. b. H.

### Kinderdank.

Bureau: Mittelstr. 3 (zwischen  
Langgasse 3 u. 5).  
Fernsprecher Nr. 1373.  
Kostenl. Auskunft über Renten-  
häuser, Villen, Läden u. Bauplätze  
Die Gesellschaft verfolgt keinerlei  
Erwerbszwecke. Der Überschuss wird  
für gemeinnützige Zwecke verwandt.

## Wohnungsnachweis-Bureau

### Lion & Cie.,

Tel. 708. Bahnhofstr. 8.  
Stets größte Auswahl verkauflicher  
**Villen, Etagenhäuser**  
und Grundstücke.  
**Hypotheken-Gelder**  
zu 1. und 2. Stelle.

## Neue Villen,

modern, der Neuzeit entsprechend, in  
verk. Preis 35,000 u. 48,000 Mk.  
Julius Allstadt, Nießstr. 12.  
Eine hochkomfortable neu-  
erb. Villa g. Rheinb., in vor-  
nehmer, gesunder u. freudvoller  
Lage Wiesbadens, aus erster Hand  
vom Erbauer sehr vorteilhaft zu  
verkaufen. Offerten unter N. 982  
an den Tagbl.-Verlag.  
Schöne Villa,  
21-23 Zimmer, hübscher Garten  
(ca. 1475 qm), keine Loge, Auto-  
halle kann geb. w. zu verk. Anfr.  
u. N. 976 an d. Tagbl.-Verlag.

## Villa

mit allen Bequemlichkeiten der Neu-  
zeit, auf das vornehmste ausgestattet,  
zu verk. oder zu vermieten. Sie ent-  
hält gr. Diele, 9 Zim., Kammer,  
Zentralheizung, Gas und elektr. Licht.  
Näheres daselbst.  
Augustastr. 19.

## Villa Kapellenstraße 73

und  
Gartenstr. u. Dombachtal,  
best. aus 14 Zimmern nebst reichl. Zub.  
sollert billig zu verkaufen oder zu verm.  
Näb. S. Quartier Str. 9, Part. lfd.

## Moderne Villa,

10 Z. Diele u. all. Komfort, in weg-  
anderw. Untern. unter fehrgerichtig.  
Lage zu verkaufen. Offerten unter  
N. 967 an den Tagbl.-Verlag.

## Fremdenpension

ersten Ranges, am Kurhaus und  
Theater, zu verkaufen, auch zu  
vermieten. Julius Allstadt,  
Nießstraße 12.

## Haus

mit Hinterh., Torfahrt usw., für jed.  
Geschäft geeignet, fehrgerichtig. Lage  
77,000 Mk., unter Tage zu verkaufen.  
Offert. u. N. 981 an den Tagbl.-Verl.

## Apothek

wegen Sterbefalls zu verkaufen.  
Julius Allstadt, Nießstr. 12.  
Neuerbaute mod. Einfamil.-Villa,  
in Erbenheim, Wiesbad. Str. 22,  
ca. 80 Meter von d. Haltest. d. elektr.  
Straßenbahn, bebauungszone, u.  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres bei Heinrich Chr. Roth 1,  
Erbenheim Telefon 1481.

## Villen-Bauplätze

in den besten Lagen von 350 Mk.  
an pro Aute und höher zu ver-  
kaufen. Julius Allstadt.  
Immobilien-Saufgesuche.  
Villa per 1. Oktober et.  
zu kaufen ges. event. Wohn. i. B., in  
Garten bevorzugt. Preis-Off., mögl. u.  
Bel. u. N. 980 an den Tagbl.-Verlag.

## Herrsch. Zweifamilien-Villa,

5-Zimmer-Wohnungen, mit all. Zub.,  
in H. Garten, zu 40,000 Mk., gegen  
Barzahlung zu kaufen gesucht, event.  
wer baut solche? Geneue Angebote  
über Lage, Größe, Preis u. D. 981  
beifertigt der Tagbl.-Verlag.

# kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Solche Anzeigen im „kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 14 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Verkäufe

Ein jähriger Napp-Valkah  
zu verkaufen. Offerten unter N. 981  
an den Tagbl.-Verlag.  
Ein hübscher raffinerter Sattel,  
gummirein, billig abzug. Doppeimer  
Str. 20, 2.  
Prämiierte deutsche Schäferhündin  
(Männchen) bill. Tel. 16/18.  
Dr. Kanarienvorl., Polyp. m. 20 Bl.,  
alt-naß. Stiche, Vors. billig zu verk.  
Näb. Nießstraße 2, Gemüsegeschäft,  
Eleg. Gesellschaftsleis, neu, Gr. 44,  
billig zu verk. Karlsruher 30, 1 r.  
Kleider und Hüten,  
Gr. 42 u. 2 Sommerhüte billigst zu  
verk. Eichenstraße 9, 3 links.  
Sommerkleider, hohelieg., im Anfr.,  
bill. zu verk. Steingasse 31, N. 2 l.  
Dassel Jadentisch, tafellos ech.  
Blaue Sommerkleidung, neu, preiswert  
abzug, Nachfragen morgens von 11  
bis 12 Uhr, Goethestraße 12, 1. St.  
Weiber handgeschritter Mantel  
sehr billig Södenleiderstraße 2, 2.  
Mehrere fast neue Anzüge,  
auch Gehrock-Anz., Heberstein, Dam-  
mantel u. Capes, Bastmännchen mit  
Ofen usw. f. bill. Weidenstraße 40, 1 r.  
Strägenbahn-Schiffner-Dickstein,  
mittl. Pre. fast neu, billig zu verk.  
Ballufer Straße 9, 6b, 2.  
Alle engl. Kupferstiche, Krüge,  
Porzellan u. sonst. altertüml. Sachen  
bill. Näb. Nießstraße 7, 6b, 2.  
Tafelanrichte u. Figuren  
bill. zu verk. Norisstraße 43, 2.  
Für Kunstfreunde!  
Sandgemaltes Kaffee-Service für  
12 Pers., Repperts 90, f. 30 Mk.,  
Gängeleuchte für Pers. m. 6 Kerzen  
für 16 Mk., f. g. erh. 5-Medern für  
schl. Fig., 15 Mk. N. Tagbl.-V. Yu.  
Früha Scheibenbüchse  
mit Patronen u. Rollen billig zu vk.  
Hotel Römer, Mühlengrabenstr.  
Gut erhaltenes Billard  
preiswert zu verkaufen Kirchstraße 50,  
Restaurant Kronenballe.  
Schön. Gesamtzophon u. 20 Platten  
f. 30 Mk. an verk. Nießstr. 46, 2 l.  
Fast neues Herren-Kimmer, dunkel,  
Eichen, Spiegelschränke, Divan mit  
Anbau, sowie sonstige gut erhaltene  
Möbelstücke zu auffallend bill. Preis-  
zu verkaufen. Gelegentlich - Kauf-  
haus, Michelberg 13, Laden.  
Umzust. komf. Schlafzimm., Lad.,  
55 Mk. f. m. Nießstr. 80, Stühle  
2 fast neue Nähmasch., all w. neu,  
spottbill. Eichenstraße 59, 6b, Part.  
Näb. Schlafzimm., Madagari,  
220 Mk. Minor, Frankfurter 23.  
Billig zu verk. 2 Betten,  
sam. eine Federbetten u. Hüten, 1-  
2. Et. Kleider u. Küchenschränke,  
Vertiko, Sofa u. Sessel, Tisch u.  
Stühle, Schauffel, Sechser Tisch,  
Weilerstraße 17, 1 links.

Haushaltsaufgabe bill. zu vk.:  
2 Betten, versch. Kleiderstr. 12-20,  
Schreibstisch, Wanduhr, Vertiko,  
Waschf. 6, Sofa für 12 Mk., Kinder-  
bett 14 Mk., Nischstraße 20, Part.  
W. Ang. 3 Betten 15, 25 u. 35 Mk.,  
Kantapee 6 u. 10, Easfel, 6 u. 12 Mk.,  
Nachtbl. u. Waschl., Waschl., Küch-  
str. 12, Tische, Stühle, H. Kleider-  
schrank usw., Eichenstr. 4, Part. l.  
Tisch, fast neues lauberes Bett,  
best. aus Vertikale, Spr., Stiel, Matr.,  
Neil 28 Mk. Meianstraße 39, Part.  
Weg. Fortzug 3 Betten, vollstäнд.,  
25, 35, 45, H. Kleiderstr. 22, Waschl.,  
f. 14, Ottom. 15, Polst.-Garn. 110,  
Nachtbl. 4 r. Vertikalstr. 30, N. P. r.  
Umzusthalter billig zu verk.:  
1 Vert. 1 Vertiko 20, fein, Div. 80,  
Easfel, 15, Waschlom. 14, Küch-  
str. 12, Ichn. 14schul. Rom. 14, gr.  
Tür, Kleiderstr. 12, Thür mit  
Nähelaufhah 25 Mk., Tisch, Stühle,  
Schlafmünder 44, 1. Etage.  
Bett, Tischl., komf.,  
bill. zu verk. Reckergasse 29, 1 Et.  
Gutes Bett, Tisch, Sofa, Sessel,  
bill. Doppeimer Str. 18, 6b, 2 Et.  
Zwei eleg. schön. Betten, neu,  
m. pr. Holzmatt. und Rahmen,  
a 75 Mk. Waschlom. mit Marmor 65,  
Nachtbl. dazu, 18 Mk., verichtigt,  
Schlafzimm., eich. u. nuch., 1 u. 2 Tür,  
Kleiderstr. Schornsteinstr. 46, 3 Mk.  
Polst. Kinderbett, Plumentisch, best.  
billig Rheinmayer Straße 16, P. r.  
Schönes eis. weiches Kinderbett  
(fast neu) sehr billig zu verkaufen  
Vohnstraße 4, 2 links, bis 6 Uhr.  
Fast neue rote Plüschgarnitur,  
Sofa, 2 Sessel, billig zu verkaufen  
Niederwaldstraße 59, 1 links.  
Easfel, m. Decke 12, Sofa 4 u. 12,  
Kleiderstr. 10 u. 12, eich. Beck-Vetten  
8 u. 10, versch. Tische, Spieg., Schlaf-  
divan 25, Waschlom. m. Matt. 26  
u. 32, do. Nachtbl. 3-8, ov. Tisch 5,  
Strungr. 3 u. 5, Thür, Kleiderstr.,  
Ausziehtisch, Kleiderstr. 35, Küch-  
Spiegel-Anbau 52, Doll. u. Segar,  
Kaisr., Kuchelbett, Schlafzimm.-Eint.  
180 Mk. u. d. m. Rauten. Str. 6, P.  
Kuchl.-Tischl., pr. Divan, Vertiko,  
Easfel, 1-2 Tür, Kleiderstr., Waschl.,  
f. 20, Polst. Kleiderstr. 15, P. l.  
Eleg. Büffel, Ant. Nr. 800 Mk.,  
f. d. Hälfte, Näb. Nießstr. 7, 6 b.  
Eich. Bücherstanz zu verkaufen  
Kauentaler Straße 22, Vertikalstr.  
Küchen-Einricht., Vertiko, fast. Verti-  
kalstr., Waschlomode, Nachtbl. zu verk.  
Eichenstraße 25, bei Schrein. Büren.  
Näb. Küchen-Einrichtung 75 Mk.,  
Minor, Frankfurter 23.  
Eisenschrank (Eisbau)  
zu verkaufen Weststraße 7.  
Leiterte Mahag-Wöbel,  
Dipl.-Schreibstisch, Damen-Schreib-  
stisch, Sessel, Stühle, Spieg., runde  
u. an. Tisch, Easfel, Spieg. u.  
Väterstr., alte Kirchm. u. Kunst-  
sachen u. vieles mehr. Kollstr. 7.  
Ein großer Salonspiegel,  
fast neu, billig zu verkaufen. Näb.  
im Tagbl.-Verlag. Yh.  
Herren-Schreibstisch, Küch.,  
mit Aufsah u. Sessel, sowie eine voll-  
ständige Zimmer-Einrichtung, best.  
aus Sofa u. 4 Sessel, Seidenplüsch,  
dazu geh. Teppich u. Portieren billig  
abzug. Eichenstraße 1, 2.  
Giserner Plumentisch  
zu verk. Kollstr. 51, 3 l.  
Einger-Nähmaschine für 30 Mk.,  
zu verk. Kollstr. 5, 1 r. H2200  
Gebrauchte Nähmaschinen  
für Schneider u. Schuhmacher zu vk.  
E. du Jais, Kirchstraße 38.  
Gehr. Nähmaschine zu verk.  
Kirchstraße 38, E. du Jais.

Wäsche-Wangel,  
Schränke u. Diveries zu verkaufen  
Doppeimer Straße 43, 2 links.  
2 Theil. Tabakstr. Aufw. m. Glas,  
Gesamthöhe 2,50, Länge 3,46, billig  
abzug. Hermannstraße 8, Part.  
Fast u. Weissf. mit Saunzug,  
1 Amerik. Schrankkoffer u. a. Koffer  
billig zu verk. Westergasse 25.  
Sattlerwerk  
zu verk. Goldgasse 15.  
Gut erh. Sattlerwerk preisw. zu verk.  
Schwalbacher Str. 12, Sattlerwerkst.  
Federrolle, 25 Str. Tragkraft,  
m. Bänken, umfänglichster sof. sport-  
bill. Eichenstraße 9, Part.  
2 gehr. Handkarren m. u. a. Federn,  
1 gehr. Milchwagen mit Vreal-Eint.  
bill. zu verk. Kranenstraße 34.  
Handwagen zu verkaufen  
Kranenstraße 34.  
Ein Kinderwägenchen, verstellb.,  
und ein Schreitw. billig zu verk.  
Weidenstraße 38, Part. r.  
Ein u. Piegewagen  
billig zu verk. Karlsruher 25, 8.  
Gut erhalt. Kinderwagen zu verk.  
Kauentaler Straße 8, H. 1. Deffol-  
f. a. Ein u. Piegewagen, Braunador,  
billig Schornsteinstraße 10, 1 r.  
Eleg. Ein u. Piegewagen (blau)  
10 Mk. Weidenstraße 23, 2 l.  
Ein leichter guter Kinderwagen  
(Brennador) für 15 Mk. abzugeben.  
Eichenstraße 23, 2.  
Ein kinder-Sportwag. m. Gummir.  
zu verk. Johannstraße 3, 6b 3.  
Zweifähriger Golländer,  
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. Yh.  
Gut erh. Motorrad, 1 Hül., 3 1/2 PS.,  
mit Verfahr. b. Karlsruher 30, Weber.  
Fahrer mit Verfahr., fast neu,  
bill. Mayer, Weidenstraße 27.  
Gut erh. Damenrad, m. Preisl.,  
Anschaffungspre. 250, für 50 Mk. zu  
verk. Näb. Tagbl.-Verlag. Yh.  
Schönes Fahrrad mit Verfahr.  
für 30 Mk. Kleiderstr. 46, 3 links.  
Gerech-Rad mit Verfahr. billig  
zu verk. Weststraße 18, 6b, 3 l.  
Für Handwerker.  
2 Amerik. Einzüge für Kachelöfen,  
neu 105 u. 90 Mk., jezt 45 u. 30 Mk.  
Eichenstr. 14, Schloffer.  
2 Gasherde mit Brausen  
20 u. 25 Mk. (wie neu), Handkarren  
15 Mk., Wage m. Marmor, irischer  
Ofen, veracht. 22, Herd m. Kupfer  
30 Mk., Kleiderstr. 20, H. 1.  
Gut erh. Gasherd mit Tisch  
zu verk. Bismardring 30, Part.  
Kham. Gasherd billig zu verk.  
Kollstr. 25, 1 l.  
Gut erh. 5-3-1-arm. Gaslifer  
bill. abzug. Adelheidsstraße 70, 2.  
Weg. vollstäнд. Küllung u. Kümm.  
perlaute Küher aller Art, Bendel,  
Ampeln, f. Gas u. elektr. Badeöfen,  
Gas- u. Kohlenheizung, Zimmer-  
Heizst. Part. Wand u. Easbeden,  
Kleiderstr. u. dergl., einz. Gloden  
zu auffallend bill. Pr.; auch versch.  
Werkz., Lampe, f. Baumstern, geeig.  
Schraubst., Feldmiede, Bladd., ein.  
Drehbohr. u. Luftpum. 24, Sof. P. r.  
Ein 3- u. ein 1-arm. Gaslifer  
f. 6 u. 3 Mk. Kleiderstr. 30, H. 2. P.  
2 neue aufeif. Babesonnen,  
ca. 170 cm l., weiß email. 4 45 u.  
50 Mk. abzug. Kauentaler Str. 1, 3 l.  
Kinderbettwanne u. Kinnstülker  
bill. zu verk. Schornsteinstr. 12, 2 r.  
Eine Platte mit 2 Böden,  
3 Mk. lang, 1,10 br., zu verkaufen  
Lorenburgrstraße 7, 4. Etod.  
Schön. Papageien-Käfig (Weising),  
mit Unterlag. u. ein 2l. Gasherd  
zu verk. Weststraße 7, 1.

Prima Gartenhäude  
bill. abzug. Rheinmayer Str. 20, 1 r.  
Leere Postkisten  
billig abzugeben Weidenstraße 34,  
beim Hausmeister, von 3-4 Uhr.

## Kaufgesuche

Pianos, Klage, alte Violinen  
kauft S. Wolff, Weidenstraße 16.  
Eine gebrauchte Wiener-Staubelei  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
N. 980 an den Tagbl.-Verlag.  
Gut erhaltenes Teppich,  
Sofa, 2 Sessel zu kaufen gesucht.  
Emler Straße 23, 2.  
Besseres Schlaf- u. Wohnzimmer  
nebst Küche zu kaufen gesucht. Post-  
straße 4, 6b.  
Stuhl, Antiqu. gehr. Möbel,  
Kellmühlerstraße 44, 1.  
Suche versch. Möbel für 2 Zim.,  
möbl., Schmeißerisch, Orientische u.  
Stühle. Off. Postlagerk. 31, Amt 2.  
Gehr. Koffhaarmat., gehr. Fahrrad  
zu kauf. gesucht. Nießstraße 30, H.  
Webr. Koffhaarmat. zu kaufen gef.  
Angeh. mit Größenangabe an Haus  
zu den Verren., Weststraße 11.  
Reichentisch  
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis  
u. N. 980 Hauptpostlagernd.  
Gehres eich. Bücherstisch  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
N. 980 an den Tagbl.-Verlag.  
Nähmasch., 1 w. gehr., zu kauf. gef.  
Kauentaler Str. 1, 3 rechts, vorm.  
Nähenschild, gehr., zu kaufen  
gesucht. Offert. mit Preisang. unter  
Chiffre G. S. postlag. Berliner Hof.  
Eismaschine, Konservator usw.  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
N. 978 an den Tagbl.-Verlag.  
Ein leichtes Federroschen  
für Boue-Gehann zu kaufen gesucht  
Kranz Dein, Kleiderstr. 12.  
Al. Porzellanen, Dedendeleuchtung  
u. f. gef. Plüschbergerstr. 90, Part. l.  
Kleinwände zu kaufen gesucht.  
Seckenstraße 34, 6b, Part. 11b.

Berggl. Privat-Mittagstisch  
von 70 Pf. an empfindlich auch außer  
dem Hause Frau Sprenger, Dell-  
mundstraße 36, 1.

Gute israelit. Privat-Pension  
billig Langgasse 6, 2  
Jünger Buchhalter  
sucht für abends noch Beschäftigung.  
Klosterstraße 33.  
Reparaturen v. Häusern u. Waschküch.  
Schmidt, Küfer, Weidenstr. 8, Eih.  
Partlettsböden w. gerein. u. gewasch.  
sow. alle Rep. ausgeführt. J. Köstch  
Krotenur, Weidenstraße 68.  
Sofas 650, Springrahmen 450,  
Koffhaarmat. 4 Mk., werd. auf aus-  
gearbeitet, Weidenstraße 17, 1. Etage.  
Matraken u. Postermöbel  
werden auf u. bill. aufgearbeitet u.  
neu angefertigt durch Zana. David,  
Vertikalstr. 20. Doreibill ein Sofa,  
ovales Tisch, Ottomane u. ein Bett  
für billig zu verkaufen.  
Wunde w. geschoren, tuviert u. gew.  
Rein. f. Tiere, Doh. Str. 17, 6b.  
In Damenreifeur, Duobieur,  
empf. Näb. Kronenb. Schier-  
straße 23, Telefon 2975.  
Näb. Rosl. Mantel, feinh. Geures,  
Seide, Stoff, Leinen, Gattant, labell.  
Sib (Rei.), werden angefert. auch für  
Kurzrunde. Preis der Neston entgeg.,  
auf, d. Anzahl Tag 4 Mk. Markt-  
straße 6, Pension Offent, 1. Etage.  
Kosm. Hufen, Hens saw. Repar.  
w. bill. anerk. Droschestr. 10, P. 1 l.  
Perfekte Weidwägen  
empfindlich f. d. zu verk. im Tagbl.-  
Verlag. Yh.  
Medizin. Güte w. (did u. b. garn.)  
alte Sachen verwendet. Schwab-  
bacher Straße 8, 3 r  
Hüte werden leicht garniert  
Doh. Str. 31, 8, angegeb. Weidenstr.  
Anfertigung aller Haararbeiten  
billig! Kronenb. Schierleiner  
Straße 23, Telefon 2975.  
Büchlein sucht Privatfunden,  
Weidenstraße 60, 1; das. wird Wasche  
zum Waschen u. Waschen angen.  
Leichtes Bialerin  
hat noch Lage frei. Seckenstr. 16  
Garten 1, bei Rubin.  
Büchlein sucht Kunden.  
Näb. Weidenstraße 11, 2 l.  
Verk. Stärko-Büchlein f. Kunden,  
g. u. weichen. Weidenstraße 34, B. 4  
Gerbinen u. gewaschen u. gepusht  
Poststraße 4, 1 rechts.  
Nägelwäsche wird angenommen.  
Gabel, Wme., Weidenstraße 17, 8.

## Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein,  
Erlaubenvermittlung, Wiesbaden, Pfl.  
Tb. Ngen, Bismard. 35, 1. Sprech-  
stunden: Freitag, 12-1 Uhr.  
Ausländerin (fortgeschritten)  
sucht deutsch. Unterricht von arab.  
schid. Lehr. Preis-Off. unt. N. 980  
an den Tagbl.-Verlag.  
Oberprimaner erst. geb. Fachhilfe  
zu möglichen Preise (in Ausnahme v.  
Griedrich). Offerten unter N. 17  
Hauptpostlagernd.  
Klavier-Unterricht  
erteilt gerndt. konserv. geb. Lehrerin,  
monatl. 6 Mk., bei 2 Std. wöchentl.  
Off. u. N. 101 an den Tagbl.-Verlag.

## Verloren Gefunden

Verm. Wägen verlor 21 Mk. 90 St.  
Geg. gute Bel. abg. Schellstr. 2, 2.  
Geschäftliche  
Empfehlungen  
Geb. Frau  
empf. f. a. Berl. t. Deutsch u. Franz.  
Näheres im Tagbl.-Verlag. W.

## Verchiedenes

10-20 Mark täglich verdienen  
tägl. Herren, a. f. Pros., b. Geschäft.  
u. Privatleuten, Rektion 225 N. an.  
H. Spielmann, Goldgasse 18, 3 Et.  
Für (sich, 6). Anaben best. Verk.  
Adoptiv-Etern ohne Verg. gesucht.  
Off. u. N. 955 an den Tagbl.-Verlag.  
Kind von 2-3 Jahren  
wird in liebevolle Pflege genommen  
Zimmermannstraße 4, 6b, 1 links.  
Kinderl. Witwe, 27 J.,  
ch. mit polst. Einricht. u. 2000 Mk.  
u. 1200 Mk. Gehalt, anbei noch hat.  
Verbinden, w. ich w. zu verheir. am  
liebsten Beweiser in sich Stellung.  
welder hat. penfionsberechtigt ist.  
Witwer u. ausgeschloffen. Anonym  
Papierkorb. Kurt. Off. u. N. 950  
Hauptpostlagernd erbeten.  
Dame, Saubermädchen, Bestenstr.,  
wird von Herrn um Nachr. ge-  
beten. Offerten unter N. P. 35 an  
Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 23

**Verkäufe**

**Gutes Arbeitspferd**  
1 verl. Nerostr. 46, Kohlenhandlung.  
Ein Brillantring mit 5 St. u. gr. Smaragd, 1 Brillantring mit 8 St. für 2. pass., preisw. Fr. Moebus, Scharnhorststraße 1, 2 L. v. 1-3 Uhr.

**Eleg. Pony-Gespänn**  
Togcart auf Gummi, Bleichstr. 27.

**Seltene Gelegenheit!**  
Brill.-Collier, 1/2 Karat, 3 1/2 Karat, erstklassige Goldschm.-Arbeit.  
**Mr. 1800.—**  
J. Mühl, Marktstraße 27.  
Eleg. Damenkleider billig  
Meidstraße 27, Bartl, Torcingang.

**Neue Herren-Anzüge**  
billig zu verkaufen Marktstraße 8, Gde Mauerstraße.

**Gutes poliertes Bett**  
u. Weingmaschine sehr billig abzug. Anzusehen von 4-9 Uhr Philippo-berstraße 15, 3 rechts.

**3 neue Patent-Schlaffos**  
zu verkaufen. Versteigerungssaal B. Helfrich, Schmalbacher Straße 23.

**Moderne Kücheneinrichtungen**  
in allen Preislagen auf Lager.  
Möbel- u. Tischschmückerei  
Schneidm. H. Pette, Göttenstr. 3.

**Für Brautleute!** Küchen-Einricht., Bettst., Ottomane, Sessel, Kleider, Bücher, Spiegel u. Kaffenschr., Schlafzimmern billig Hermannstraße 12, 1.

**Wohnst., Bäder, Kaffenschr. u. Verstellb.** billig zu verk. Jahrb. 20, B. B9317

**Cisidranf,**  
Hör., 108 cm breit, 95 cm hoch, gebraucht, fast neu, billig zu verkaufen Langgasse 14, Baden.  
Gehr. Silberplatt. Zwicsp. Gassen-Weidier u. ein wenig gebr. schweres Eisenst. u. Stahlgew. zu verkaufen Sattler, Mauerstraße 19. B9281

**Günstige Gelegenheit**  
für Restaurateure und Hoteliers.  
Großer erstkl.

**Restaurationsherd**  
nebst Anlage sehr preiswert zu verk. Gerstel u. Israel, Langgasse 19.

**Ein Heißluftmotor**  
mit Pumpe, geeignet für Wärmereien usw., tadellos funktionierend, billig zu verk. A. Mainz, Rahestraße 9, 2.

**Kaufgesuche**

**Reitpferd,**  
angewandt, in a. Hände zu l. gesucht. Off. R. 200 Tagbl.-Zweigst. Bismarck.

**Alte Zahngebisse,**  
Gold, Silber und Brillanten, Antiquit., guterh. u. Damenkl., Pfandscheine, a. Nachl. werd. zu hoh. Pr. angef. A. Geizhals, Meißergasse 25, Telephon 3733.

**Kleider, Schuhe zc.**  
bezahlt gut Wagner, Bleichstraße 27.

**Kolossal hohe Preise**  
für getr. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Strumpfwaren, alt. Gold, Silber, Zahngebisse, a. Nachl. K. zahlt nur **Fran Grosshut,**  
Grabenstraße 26, Telephon 3895.

**Getragene Kleider,**  
Stiefel, Uniformen, Pfandscheine, Gold, und Silberfaden.

**Möbel,**  
ganze Wohnungseinrichtungen,  
**Zahngebisse**  
zahlt unerschrocken am besten  
**Rosenfeld,**  
15 Meißergasse 15. Telephon 3964.

**Frau Stummer,**  
Bl. Webergasse D. 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Dett., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Wohl. gen.

**Kleider, Schuhe, Wäsche**  
kauft D. Sipper, Niebstr. 11, M. 2.  
Eine sehr gut erhaltene  
**Blusch-Garnitur**  
zu kaufen gesucht. Näh. Angaben, auch betr. Preis, unter 29. 980 an den Tagbl.-Verlag.

**Kaffeebrenner m. Motor,**  
sowie Schreibmaschine zu kaufen gef. Preisoff. u. N. 977 an d. Tagbl.-B.

**Partiewaren!**  
Restbestände von Manufakturwar., Konfektion, Schuhwaren, Möbeln zc. läuft in jeder Höhe gegen Kaffe. P66 S. Stern, Köln, Duffelsbach 36. Tel. B. 1654.

**Verpachtungen**

**Verpachtungen.**  
Gut in Hessen, Lebernahmekapital ca. 100,000 Mk., kann sofort cediert werden, ebenso Gut, wozu nur 50,000 Mk. Kapital gehören, durch landwirtsch. Bureau Emil Dröge, Frankfurt a. M. F 121

**Pachtgesuche**

**Schattig, Privat-Garten,**  
tunlichst Bahnhofsgegend, zu pachten gef. Off. R. 980 Tagbl.-Verlag.

**Verloren Gefunden**

**Verloren**  
wurde ein seidener Damenschirm auf dem Wege nach Fischbuchmarkt. Gegen Belohnung abgegeben  
Goldener Brunnen, Zimmer 35.

**Verloren**  
eine goldene Damenuhr auf d. Wege vom Ober-Hotel zum Hochbrunnen und der Burgstraße. Abgegeben geg. Belohnung Sendig Ober-Hotel, Sonnenberger Straße.

**Geschäftliche Empfehlungen**

Frau Krombachs  
Gardinen-Wäscherei, Fainbrunnen-straße 12. Schnelle Bedien., bill. Preise.

**Massagen für Damen**  
Frau A. Salig.  
ärztlich geprüft. B 8887  
Bettstrasse 35. Telephon 6541.

**Massense,**  
ärztlich gepr., empfiehlt sich. Marktstraße 26, 1. Etage. Frida Stark.

**Massage, Manikure**  
Charlotte Ashelm, ärztl. gepr., Webergasse 23, 8.

**Massage, Manikure**  
ärztlich gepr.  
Marie Laugner,  
Koulinstraße 8, 2, am Michelberg.

**Anny Kupfer,**  
ärztlich gepr., empf. sich in Massage, Manikure, Pediküre. Helenestraße 2, 1 St. Telephon bei S. Diehl.

**Schönheitspflege u. Manikure.**  
Wilhelmine Müller,  
Schulgasse 7, 1. St.

**Gehichts- und Nagelpflege.**  
Mina Melzer, Mauerstraße 9, 1. Et., am Marktpl. Zu spr. v. 8-8 Uhr.

**Schönheitspflege u. Manikure.**  
Frieda Michel, Lammstr. 19, 8

**Enstem Renormand, Phrenologie,**  
Chiromantie, Tel. Miss Gausch, Coulinstraße 8, 2, am Michelberg.

**Berühmte Phrenologin,**  
Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie, für Herren u. Damen, d. erste am Plage.  
Elise Wolf, Webergasse 58' P.

**Frau Berger-W., Phrenologin**  
Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

**Berühmte Phrenologin**  
Eda Michel, u. Hochstättenstr. 18, Bbb. 1, f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

**Erstklassige Phrenologin**  
Frau S. Grünwald,  
Bleichstraße 36, 1. Stod. B 0134

**Berchiedenes**

**Dame**  
kann sich mit 1000 bis 1500 Mark an einem Unternehmen beteiligen. Ansehnliche Vergütung. Gottl. Betätigung. Off. u. K. 981 an den Tagbl.-Verlag.

**Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5%**  
Zinsen, ratenw. Rückz. v. wirtl. Selbstgebr. Schilinsky, Berlin-Ch. 147, Volkmersstr. 19. F 117

**4-500 Mark**  
von einem Beamten gegen sichere Rückzahlung und Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter L. 977 an den Tagbl.-Verlag.

**Nach 1 Reklame-Feld**  
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Dankes jahresweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

**Ältere Witwe,**  
welche durch Unglücksfall krank und erwerbsunfähig wurde, bittet Gebenkende um Unterstützung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yg

**Bauschutt**  
kann gegen Bezahlung abgel. werden. Karten sind abzug. Rheinstr. 70, Architekt Lörke.  
Bessere kinderlose Leute a. d. Lande (in Badbesuche) nehmen ein Kind in sehr liebevolle Pflege, mon. 25 bis 30 Mk. Adresse: Karl Lenz, Ippenstadt, Kreis Friedberg (Hessen).

**Distr. Entb. und Pens. bei**  
Herrn, Schmalbach, Str. 61, 2 St.

**Damen**  
finden liebevolle Aufnahme bei Frau Ott, Heatl. gepr. Hebamme, Mainz, Rheinstr. 40. F 33

**Hebamme**

**I. Klasse.**  
Frau Margot, Genf,  
Rue du Rhône 23,  
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. P 65

**Vornehme Chevermittlung**  
Friedrichstraße 55. — Begründet 1904.  
Frau Friederike Wehner.

Zwei junge Mädchen suchen zwei gutsituierte reiche Herren  
sweds Heirat  
kennen zu lernen. Offerten unter A. S. 200 hauptpostlagernd.

**Heirat für alt. Herrn.** Gutberg, 201, hinh. geb. Tel. aus anst. Fam. f. sweds halb. Heirat mit alt. gutsit. Herren ohne Anst. u. auch pflegebedürft. bekannt zu w. Distr. beiderseit. Nur ernstgem. Off. u. A. 459 a. Tagbl.-Verl. u. beruchl.

**Gebild. Fräulein, Kathol.,**  
aus guter Familie, ist. Erziehung, sehr häuslich, 120,000 Mark Vermög., wünscht sich zu verheiraten. Reflektiert wird nur auf kathol. Beamten, mit 4-5000 Mk. Einkommen. Anon. und Verm. beraten. Offerten unt. G. 982 an den Tagbl.-Verlag.

**Geschäfts-Übernahme u. -Empfehlung.**  
Mache die ergebene Mitteilung, daß ich das Speisehaus Helenestr. 24 übernommen habe und empfehle guten Mittag- und Abendisch, sowie alle sonstigen Speisen zu jeder Tageszeit.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.  
Hochachtungsvoll **Frau Faust.**

**Persil**  
Für Wollwäsche  
(Wichtig-lesen!)  
Das selbsttätige Waschmittel.  
Nicht kochen, nur waschen in hand-warmer Persillauge von 30-40°. Keine weitem Waschzusätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und grüßig und die Wäsche wird gleichzeitig desinliziert.  
**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten **Henkel's Bleich Soda**

**Visiten-Karten**  
In jeder Ausstattung fertigt die **L. Schellenberg'sche** Hofbuchdruckerei  
Wiesbaden • Langgasse 21.

**Unterricht**

**Nachhilfe und Beaufsichtigung**  
der Schularbeiten für Knaben u. Mädchen.  
**Geschw. Sobernheim,**  
Mädelheimer Str. 5.

**Gef. Philologe**  
A. Erlangung d. II. Preime in Math., Lat., Griech., Franz. Umgeh. Offert. mit neuestem Preis unt. P. 981 an den Tagbl.-Verlag.

**Englisch, Französisch,**  
bei akad. Lehrerin zu möß. Preis. Abz. im Tagbl.-Verlag zu ertrag. Yr  
Engländerin (London) ert. Unterr. Konversation, Moritzstr. 4, 2.

**Engl. Unterr.** Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.  
Engl. Conversat.-Circle und Stunden  
Miss Douglas-Browne, Frankfurter Strasse 10, 2. Spr. 12-1 Uhr.  
Französisch erteilt gemeinsam. Unterr. in fr. Gram. u. Konversation und in flüchtig zu mößigen Preisen.  
Mad. Lemke, Bleichstraße 17, Bart.  
Französisch donne leçons de français à prix modérés. Odr. E. 975 au bureau du journal.

**Grosser Zufallskauf**  
in **Herren-Stiefeln**  
650 750 und 950  
hochfeine Ware, die einen wesentlich höheren Preis rechtfertigt.  
**Schuh-Konsum,**  
19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstr. 19  
Telephon 3010.

**Familien-Nachrichten**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres einzigen Sohnes  
**Paul Geyer,**  
sagen wir Allen unsern innigsten Dank.  
Die trauernd Hinterbliebenen:  
**Familie Nik. Geyer.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner geliebten Mutter spreche ich an dieser Stelle meinen tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere danke ich dem Herrn Warrer Schlosser für seine trostreichen Worte am Grabe.  
B 9826  
**Eugen Schauerer**  
und Gind.  
Wiesbaden, 30. April 1912.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten unvergesslichen Mutter,  
**Frau Henriette Corzelius,**  
sagen wir allen, besonders Herrn Warrer Wery für die trostreiche Grabrede, unsern herzlichsten Dank.  
**Friedrich Corzelius u. Sinder.**

**Zukunft, Schickale**  
und Lebenserfolge System Renormand deutet erstklassige Phrenologin Frau Elisabeth Vill, Göttenstraße 5, Str. Bart. L. Für Herren u. Damen.

**12-tägiges Breat,**  
geeignet für die Wiesbadener Kurzeit, **spottbillig abzugeben.**  
Fischer, Frankfurt a. M., Reicheng. 26 F 121



## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
Friedrichstrasse 20.  
Gegründet 1860.      Telefon 92 u. 489.  
Mitgliederzahl am 1. Januar 1912: 8987.  
Eingezahltes Stammkapital Mk. 4,295,880.—.  
Haftsumme Mk. 8,987,000.—, Reserven Mk. 2,199,285.—.  
Reichsbank-Girokonto.  
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.  
Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme verzinslicher Gelder auf Kündigung u. mit festem Rückzahlungstermin.  
Kreditgewährung gegen Bürgschaft u. auf Wertpapiere.  
Diskontierung und Einzug von Wechseln.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Kreditbriefe und Trassierungen auf das In- u. Ausland.  
Einlösung von Kupons und verlostten Effekten.  
Fremde Geldsorten.  
Aufbewahrung von: Wertpapieren u. Verwaltung derselben.  
Verschlossenen Wertstücken.  
Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern unter Mitverschluss der Mieter.  
Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. F 354

Ziehung 15. Mai 1912.  
**Darmstädter  
Schloßfreiheit-  
Geld-Lotterie**  
3329 Geldgewinne im Betrage v. M.  
**45000**  
1 Hauptgewinn  
**20000**  
2 Hauptgewinn  
**5000**  
3 à 1000  
**30000**  
usw. usw.  
Lose à 1 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg. extra.  
Zu haben in allen Loseverkaufsstellen oder direkt durch:  
**O. Potrenz, Darmstadt,  
A. Dinkelmann, Worms.**

**Billigste  
Gelegenheits-  
käufe**  
Viele 1000 mod. Güte und Blumen, meist bessere Muster, weit untl. Preis. Feine Modellhüte, Wert bis 25 Mk., von jetzt ab 8, 6, 4 u. 2 Mk., zurückgeliebte 95 u. 10 Pf. Reize, Seidenband, Zill, sowie echte Bleureusefied. Spottbillig. Viele 1000 oder möglich. Handarbeiten von 10 Pf. bis zu den feinsten, leichte, moderne Kreuze- und Tischlich. Rollen Korsetts, Schürzen, Röde, Hemden, Oesen wegen Anzug billig. Kragen, Manschetten, Vorhänden u. Strabatten wegen Aufgabe spottbillig.  
Neugasse 13, Eckladen, und  
Zuifensstraße 44 neben Residenz-  
theater Wiesbaden.

**Josephine Beauharnais**  
Kaiserin von Frankreich.  
Mit streng historischer Treue wird in diesem Film das wechselreiche Schicksal einer Frau geschildert, die im Leben eine bedeutsame Rolle gespielt hat.  
**Odeon-Theater**  
18 Kirchgasse 18.  
**Marineleutnant von Brinken**  
und die  
**marokkanischen Wirren.**  
Die neuesten Heldentaten des kühnen Offiziers.  
Spannend von Anfang bis Ende.  
Elegantes Etablissement. Darbietungen vornehm. Stiles.

**Marienburg Pferde-  
Lotterie**  
Los 1 M., 11 Lose 10 M. | ZIEHUNG am 4. Mai.  
(Porto und Liste 25 Pfennig extra.) | 2633 Gewinne, Gesamtwert M.  
**690000**  
Reisepagen- und Pferdegewinne  
**540000**  
Lose bei Königl. Lotterie-Einnehmern u. in all. d. Plakate kennl. Verkaufst.  
**Lose-Vertriebs-Ges.** BERLIN N 24,  
Monbijouplatz 2. F 120

Versierter Fachmann verhütet  
**Konkurs**  
durch aussergerichtliche Ver-  
gleiche, Moratorien, Sanirun-  
gen usw., ev. Kapital-Bes-  
chaff. Streng diskret. Off.  
u. T. 101 an d. Tagbl.-Verl.

**Teilhaber gesucht.**  
Zur Eröffnung des Verlags einer  
durch zwei Reichgebrauchsmuster ge-  
schützten, bereits in vielen Städten  
mit dem besten Erfolg eingeführten,  
äußerst gewinnbringend., konkurrenz-  
los, vornehmen Sache wird Teilhab.  
mit 2-3000 Mk. gesucht. Offerten  
u. T. 981 an den Tagbl.-Verlag.

**Kapitalisten,**  
erhalten Kapital-Verdoppelung und  
hohen Zins bei staatl. Konzess. Anstalt.  
Off. unt. N. 454 an den Tagbl.-Verl.  
**Primo Saatkartoffel** (Neu-  
züchtung) per Zentner 14 Mk. zu ver-  
kaufen Neuentaler Straße 5, Wlb. Pl.  
**Setzbohnen**  
Nestmann'sche Samenhandl.,  
Grabenstrasse 2.

1912 Zuchtthürer  
schöne Harle Tiere liefert  
Geflügelhof Westfalen,  
Eiserfeld-Str. 2, Katalog  
gratis. F 170  
**Täglich fr. frisch getömpf**  
**Schinken**  
und alle fr. Fleisch- u. Wurstwaren  
von Pet. v. Flory.  
Pitt-Str. Wörthstraße 23.

**Wo gibts was Gutes zu essen?**  
Grabenstr. 28 bei Ludwig Klotz  
Mittagsstisch von 60 Pf. an.  
Täglich warmes Frühstück u. reichhaltige  
Abendkarte.  
Es ladet freundlich ein  
**Ludwig Klotz.**  
**Erbenheim, zum Löwen.**  
Gasthaus  
Heute Abend:  
**Mischeluppe,**  
wozu freundl. einladet  
Gg. Roos Ww.

**Naethers wetterfeste  
Garten- u. Veranda-Möbel**  
  
Garnituren,  
4teilig,  
von Mk. 19.—  
an.  
**Moderne Peddig-Rohrmöbel**  
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.  
Niederlage!      ::      **Spezialhaus!**  
**Carl Leber, Bahnhofstrasse 8.**

In vornehmster Villenkolonie Münchens:  
**Prinz Ludwigshöhe**  
ist eine mit allem Komfort ausgestattete, prachtvoll gelagene  
**Villa**  
mit 12 Zimmern, Nebenbehör., sehr grossem Garten etc.,  
wegzugsbalber weit unter dem Selbstkostenpreis zu ver-  
kaufen durch  
**Lorenz Thoma & Co., München,**  
Herzog Wilhelmstr. 26. F 70

**Katalog**  
enth. grösste  
Auswahl,  
versende  
gratis u.  
frank.  
  
Schmücken Sie Ihren Hut  
mit meinen echten  
**Straussfedern**, alle  
fertig zum Selbstgarnieren,  
es ist dies der feinste Hut-  
putz, im Winter wie im  
Sommer immer modern,  
sehr elegant u. vornehm.  
Ein echter Strauss-  
federnhut finde überall  
das grösste Interesse.  
Ich liefere echte Straussfedern u.  
Nachw. in Tiefschwarz u. Schneeweiss.  
Länge ca. 36 cm, Br. ca. 13 cm zu 1.50 M., Länge ca. 39 cm, Br. ca. 14 cm zu 2.50 M.,  
Länge ca. 45 cm, Breite ca. 16 cm zu 4.50 M. Retournahme nach 8-tägiger Probe.  
**Ernst Langg.** Straussfedern-Spezialhaus, **Düsseldorf, Kaiserstr. 29.**  
Kein Ladengeschäft. Versand direkt an Private! F 121

**Züchtige Grisense,**  
Dabulcurin, im Abonnement, wird  
im Dambachtal gesucht. Offerten  
unter D. 978 an den Tagbl.-Verlag.  
**Auto**  
für verschied. N. Fahrten, sowie für  
einen Freitag gesucht, 4 Personen.  
Adresse zu erfrag. Tagbl.-Berl. F 9

**Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**  
Gut fundiert. — Reservecapital 280,000 Mk.  
Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.  
Anmeldungen bei den Heren: **Ehrhardt**, Westendstr. 24; **Stoll**,  
Gneisenaustr. 36; **Lenius**, Gneisenaustr. 1; **Ernst**, Philippsbergstr. 37;  
**Formberg**, Sedanstr. 11; **Gros**, Bismarckstr. 13; **Halm**, Adlerstr. 15;  
**Kunz**, Feldstr. 20; **Müller**, Klingenstr. 2; **Noll-Hussong**, Albrecht-  
str. 40; **Schleider**, Moritzstr. 23; **Sprunkel**, Moritzstr. 27; **Trolle**,  
Wohlfahrter Straße 38; **Walter**, Veltstr. 12; **Wipp**, Verderstr. 35;  
beim Ehrenvorsitzenden **Heil**, Hellmündstr. 38, und beim Kassierenden  
**Berghäuser**, Bismarckstr. 13. F 326

Ziehung am 13., 14., 15., 17. u. 18. Mai  
**Geld-Lotterie**  
zum Ausbau der Veste COBURG  
17553 Geldgewinne. Bar ohne Abzug Mark  
**360000**  
Hauptgewinn  
**100000**  
Bar Gold Mark  
**50000**  
Coburger Geld-Lose à 3 M. Porto und Liste  
30 Pfg. extra  
zu haben in allen Lotteriegeschäften, Loseverkaufsstellen, dem  
Prouss. Landeskrieger-Verband, Berlin, Geisbergstr. 2 u. durch  
**Lud. Müller & Co.** Berlin C. Breitestr. 5  
**H. G. Kräger** Berlin W. Friedrichstr. 193a  
**Ferd. Schäfer** Düsseldorf Königs-Allee 52 F 70

**Hohes steigendes Einkommen!**  
**Angenehme Selbstständigkeit!**  
Alltagsebene Versicherungs-Verein-Gesellschaft (Leben — Unfall —  
Haltpflicht — Sterbefälle — Vorf.) sucht zur Wahrung ihrer Interessen am  
besten Platz einen hierfür qualifizierten Herrn als  
**Platzoberbeamteten**  
zu engagieren. Die Position ist nach jeder Richtung hin entwicklungs-fähig, bringt  
großen Verdienst und bietet die besten Chancen für die Zukunft.  
Anger Angebote von Fachleuten und auch solche von Herren erwünscht,  
die zu Gunsten der genannten Vorzüge einen  
**Berufswechsel**  
vornehmen würden. (Mag. n. 5767) F 176  
Geil. Angebote von Platzsuchenden Bewerbern mit guten Beziehungen unter  
T. A. 1485 an den Invalidendank Mannheim, Planen O 8, 6.







# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21  
„Tagblatt-Haus“  
Schaller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Druckpreis-Aufschlag

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6630-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Bk. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 20 Bk. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich der Postämter. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Spezialdruck-Veranstaltung“ 20, sowie die Hauptvertriebsstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Hauptvertriebsstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bk. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einbeidiger Spalte; 20 Bk. in beiden abwechselnder Spaltenanordnung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bk. für alle auswärtigen Anzeigen; 3 Bk. für lokale Reklamen; 2 Bk. für auswärtige Reklamen. — Wam, halbe, dritte und vierte Seite, durchlaufend, nach dringender Bedingung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Abdruck-Verbot: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Mittwoch, 1. Mai 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 203. • 60. Jahrgang.

## Österreichs auswärtige Politik

L. Berlin, 30. April.

Die geistige Rede des Grafen Berchtold macht in hiesigen politischen Kreisen einen mehr als guten, sie macht einen vorzüglichen Eindruck. Die Rede wird als ein Muster von Klarheit und zwingender Gedanklichkeit bezeichnet. Sie kann jenen Leistungen zugerechnet werden, die sich eigentlich jeder Kommentierung entziehen, weil sie in ihrem durchsichtigen Aufbau und mit ihrer überzeugenden Deutlichkeit schon von selbst alles sagen und erläutern, was bei anderen Reden zuweilen erst zwischen den Zeilen gesucht werden muß. Besonders wohlthuend berührt hier der warmherzige Ton, mit dem Graf Berchtold das Bekenntnis zur Treue gegen den Freund ablegt und das Verhältnis zu uns schildert. Die Innigkeit der Worte und Wendungen, die dem Redner für die Darstellung der Freundschaft zwischen beiden Reichen zu Gebote stand, trifft mit gleichen Empfindungen bei uns ankommen. Mit aufrichtiger Befriedigung werden hier Sätze aufgenommen wie die, in denen der Redner eine sichtbare Genugtuung darin fand, aufs stärkste die Grundzüge der „innigen Solidarität“, der „unverbrüchlichen Freundschaftsverhältnisse“ und der „tief eingewurzelten Traditionen“ zu betonen. Gerade die mehrfache Wiederholung derselben Grundstimmung, gerade die wohlüberlegte Verdoppelung und Verdreifachung des Ausdrucks für die lebendigen Tendenzen der jetzt in Wien befolgten Politik vertiefen den Worten des österreichischen Staatsmannes ihre hervorragende Bedeutung. In gleicher Weise würdigt man hier die sorgfältig gewählten Sätze, mit denen Graf Berchtold das Verhältnis zu Italien auf das Niveau eines über die bloße Korrektheit hinausgehenden engen Bundesverhältnisses erhebt. Was die Ausführungen über die Beziehungen zwischen Wien und Petersburg betrifft, so wird es in hiesigen politischen Kreisen bemerkt und mit Befriedigung betont, daß der Redner einen glücklichen Parallelismus zu den neuerlichen Vorlesungen Sazonows zum Ausdruck brachte. Die Erwartung, daß sich auf der Grundlage der somit von beiden autoritativen Stellen ausgesprochenen Geneigtheit zu fruchtbringendem Zusammengehen im Interesse des Friedens auf dem Balkan wertvolle praktische Ergebnisse werden erzielen lassen, eine Erwartung, die bereits durch die Rede Sazonows gestärkt wurde, sie darf jetzt nach der Rede des Grafen Berchtold zuversichtlicher noch als zuvor gehegt werden. Den Interessen der deutschen Politik wird mit der Befestigung des Verhältnisses zwischen dem Donauraum und Rußland gedient sein. Der Hinweis des Grafen Berchtold sodann auf den konservativen Zug der französischen Orientpolitik wird hier mit der Ergänzung bemerkt, daß es richtig und zweckmäßig erdienen kann, diese Richtung der französischen Interessenvertretung im östlichen Mittelmeer als eine geschichtlich wohl begründete Tatsache in die Rechnung einzustellen, wie denn ja die französische Politik auch im

Serbien 1908 dazu mitgewirkt hat, manche sonst wohl scharfer gewordenen Gegensätze auszugleichen und so zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Bei der Betrachtung des Verhältnisses zum Westende und zu den Balkanstaaten, wie es Graf Berchtold schildert, wird es bemerkt, mit welcher Wärme der österreichische Staatsmann von der treuen Mitarbeitererschaft Rumäniens spricht. Auch in dieser Beziehung ist alles, was Graf Berchtold der Öffentlichkeit mitzuteilen hat, von einer so frischen Klarheit und Deutlichkeit, daß es genügen kann, auf seine Worte hinzuweisen; sie erklären vieles, was ihnen zugrunde liegt, bereits durch sich selber, und sie bedürfen keiner Umschreibung. Wenn Graf Berchtold weiterhin bei der Besprechung des italienisch-türkischen Konflikts unumwunden erklärte, daß die an die Beziehung der Dardanellen geknüpften Besorgnisse eine gewisse Berechtigung haben, so erscheint diese Besorgnis doch wieder gemildert durch die sogleich erfolgte Hinzufügung, daß die Fühlungnahme mit dem römischen Kabinett zu der zuverläßlichen Annahme berechtigt, es werde seitens Italiens keine Bedrohung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel, geschweige denn eine Änderung des Bestandes der Türkei am Balkan zu beabsichtigen sein. Diese Versicherung trifft inhaltlich mit den Mitteilungen Sazonows zusammen, sie entspricht aber auch der Kenntnis der italienischen Absichten, wie man sie hier aus gleicher Fühlungnahme mit dem Quirinal hat gewinnen können. Wird die Rede des Grafen Berchtold in ihren einzelnen Punkten hier, um es zu wiederholen, mit lebhafter Genugtuung gewürdigt, so gilt gleiches, wie allerdings kaum erst nötig zu werden braucht, von den zusammenfassenden Schlußsätzen, in denen die Notwendigkeit betont wird, Meer und Flotte des Donauraums so auszugestalten, daß sie hinter den zeitgemäßen Anforderungen des Kriegswesens nicht zurückbleiben. Der Erhaltung des Weltfriedens, die sich die Zentralmächte als oberste Pflicht angelegen sein lassen, kann nicht besser als auf den vom Grafen Berchtold gewiesenen Wegen gedient werden.

## Politische Übersicht.

Dr. Solfs Programmrede.

Wir wälten über die zweite Lesung des Kolonial-etats, wenigstens soweit es die Generaldebatte betrifft, im ganzen ein Stimmungsbild geben. Das ist praktisch, da der einzelne Tag oft zuwenig besagt. Heute daher nur einiges über die Rede des Staatssekretärs Dr. Solfs. Der neue Leiter des Kolonialamts ist ein gewandter Redner. Was er sagte, machte darum keinen üblen Eindruck. Aber man hatte das Gefühl, der Staatssekretär ist zu sehr Optimist. Er überfließt leicht hier und da die Schwierigkeit der Aufgaben. Gar zu golden sieht es doch zunächst mit der Zukunft unserer Kolonien noch nicht aus. Hoffnungslosigkeit ist gut, aber man darf doch nicht über die Klippen hinwegsehen. Er versprach, wie das immer üblich ist, bei den bewähr-

ten Methoden seiner Vorgänger zu bleiben. Die Sklaverei will er allmählich abschaffen. Soffentlich nicht in einem gar zu langsamem Tempo. Bezüglich des Alkoholmishbrauchs sind Erhebungen im Gange. Hier gilt es recht schnell einzugreifen, denn für die Kolonialvölker gibt es keinen schlimmeren Feind als den Alkohol. Dem Islam gegenüber verspricht Dr. Solfs die Tätigkeit christlicher Missionare eifrig zu fördern. Soffentlich ist der neue Staatssekretär berechneten Anregungen und Ermahnungen gegenüber zugänglich. Es macht fast den Eindruck.

## Su v. Heeringens Duellklärung.

Die Erklärung des Kriegsministers v. Heeringens über die Duellfrage, die er an der Budgetkommission des Reichstags abgegeben hat, stellt einen formalen Rückzug gegenüber seiner frühesten Erklärung vom 24. April dar. Sachlich aber läßt sie die Dinge vollständig auf dem alten Punkt. Wer sich nicht duelliert, der gehört nicht in das Offizierskorps hinein! In dieser Auffassung hielt der Kriegsminister fest, und alle seine Äußerungen, daß er selbst den Zweikampf als ein Übel betrachte und daß er alles tun werde zu seiner Vermeidung, können über die prinzipielle Konstatierung nicht hinweghelfen, daß von Seiten eines Staatsministers der Zwang zu einer gesetzlich verbotenen Handlung nicht aus dem Wege geräumt wird. Man gewinnt aber doch den Eindruck, daß die neuerliche Erklärung des Kriegsministers die Brücke bildet, die wieder zum Zentrum hinüberführt; dieser klugen Partei war es wohl auch diesmal weniger darum zu tun, dem Kriegsminister wegen des Festhaltens an einer uralten Übung die Freundschaft zu kündigen, als darum, wieder einmal die völkische Seite herauskehren und seine große Macht dokumentarisch zu belegen.

Der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Benn veröffentlicht in der „Völkischen Zeitung“ einen sehr gehaltvollen Artikel über das Duell und die evangelische Kirche, worin er nach Schilderung des Für und Wider ausführlich: „Die evangelische Kirche erwartet von ihren Pastoren wie von den Synoden aller Stufen, daß sie die evangelischen Grundzüge in der Duellfrage ohne Menschenfurcht und -gefälligkeit vertreten und ihrerseits bei den staatlichen Behörden dahin vorstellig werden, daß sie dem Recht und Gesetz zur Geltung verhelfen. Die evangelische Kirche verlangt von den Abgeordneten ihres Bekenntnisses im Reichstag wie in den Landtagen, daß sie mit energischen gesetzgeberischen Maßnahmen für die Bejeitigung des Duells, für empfindliche Bestrafung des Duellvollzuges und für den Ausbau der Ehrengerichte nach der Richtung eintreten, daß diesen die Befugnis zuerkannt wird, Lumpen für Lumpen und Ehrenmänner für Ehrenmänner zu erklären.“ Im Anschluß daran können wir mitteilen, daß von den liberalen Mitgliedern der Berliner Synoden geplant ist, in allen einzelnen Kreis-synoden Resolutionen zur Duellfrage im Anschluß an die Erklärungen des Kriegsministers einzubringen.

## Münchener Brief.

— 30. April.

An musikalischen Ereignissen war der April nicht mehr überreich; das „vielleicht schönste“ Frühlingswetter — an einigen Tagen hatten wir es wirklich! — macht die Chancen eines vollen Konzertsaals noch unsicherer als sonst. Freilich, Ernst v. Schuch, der das letzte Konzert der Musikalischen Akademie dirigierte und uns Haydn's B-Dur-Sinfonie als Einleitung, Mozarts Jupiter-Sinfonie als Schluß und Beethovens „Egmont“-Overtüre in der Mitte bescherte, erntete von dem großen Publikum reichsten Dank für die glänzende Durchführung des klassischen Programms. Auch Lily Kronen, die zu den beliebtesten Konzertfängerinnen Münchens zählt, fand bei ihren Freunden besonderen Beifall für Wagner'sche und Brahms'sche Lieder (von letzteren für die unsterblich schöne „Sapphische Ode“). Der russische Pianist Boris Kamtschatoff, auch schon seit einigen Jahren gut eingeführt, erfreute durch Chopin- und Tschairowskische Wiedergaben. — Ein gesellschaftliches und künstlerisches Ereignis bot der Fünf-Uhr-See, zu dem Frau Professor Orgenji, die große Gesangs-Künstlerin, die den Sommer mit ihren zahlreichen Schülerinnen in Dresden, den Winter seit einigen Jahren in München bringt, im großen Saal des Künstlerhauses geladen hatte. Neben den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hofes waren die ersten Gesellschaftskreise der Stadt erschienen, denen in einem ausgewählten Programm Frau Orgenji ihre besten, jungen Schülerinnen vorführte, auf die dann zwei ihrer „Stars“ folgten: Edith Walker und Raud Fay. Bei allen Vorträgen konnte man, abgesehen von dem oft glänzenden Material, seine helle Freude an der köstlichen Durchbildung der Stimmen haben. Edith Walker absolvierte übrigens ein uretzere Abende umfassendes Gastspiel an unserer

Oper, das sie in ihren besten Rollen (Hulda, Salome und Brünnhilde) brachte. — Ein sehr lustiger Schwank „Der Haisfisch“ von Leo Heller und Georg Martin Richter erzielte im Volkstheater starken Beifall und allabendlich volle Häuser; auch Kuderers recht derbe, aber gutgefesselte Bauernkomödie „Die Fahnenweihe“, die sich mit dem königl. Residenz-Theater die dritte Münchener Bühne erobert hat, erwarb sich neue Verehrer zu den alten. Wer bayerisches Leben und die oberbayerische „Volksseele“ gut kennt, mag an diesen genau der Wirklichkeit entnommenen Vorformnissen — man nennt sich Partentiragen als Schauspieler — doppeltes Vergnügen haben. — Die Vorbereitungen für das „Münchener Künstlertheater“, das in diesem Sommer während der „Gewerbechau“ geöffnet sein wird, haben bereits unter Direktor Charls begonnen. Förmliche „Bahernwallfahrten“ aus allen Teilen des Reichs haben die Ausstellung, die unter dem Namen „Gewerbechau“ in den Ausstellungshallen der Theresienhöhe stattfinden wird, zum Ziel; außerdem sind schon Hunderte von anderen Vereinen angemeldet worden. Der Münchener wird also sein Lieblingswort brauchen können: „Da schauht!“ — Er hatte auch sonst in diesem Monat allerlei zu schauen: die Sonnenjuniern, natürlich (man sollte es kaum glauben: sie kam auch zu den hellen Münchenern) — ferner den pompösen Einzug des Prinzen Georg und seiner jungen Gemahlin, einer österreichischen Erzherzogin, das Georgi-Ritterfest und das bayerische Johanniter-Ordens, und dann die etwas wehmütige Feier: Parade, Gottesdienst und Flaggensturm der Stadt zu Ehren des Geburtstags des armen Königs Otto. Alljährlich einmal begibt sich der Ministerrat nach Fürstentried, um offiziell Erkundigungen nach dem Befinden des unglückseligen Fürsten einzuziehen; und immer nur wird ihm die Antwort, daß der Kranke unverändert sei — ein beklagenswertes Geschick! — An einer Ludwig-A. -Kollekt-

tivausstellung in der Galerie Heinemann konnte sich auch der erfreuen, denn die aneddotischen Stoffe der meisten dieser Bilder „nicht mehr liegen“. Denn ihre malerischen Qualitäten sind so hervorragend, daß auch der Körper seine kleinen Ausstellungen vor ihnen herunterstufen muß. Die Kollektion umfaßt 78 Bilder außer den Zeichnungen, darunter die berühmtesten, und interessante doppelt durch den Überblick über die ganze Entwicklung des Künstlers, die sie damit gab. — Die Blumenstücke von Johanna v. Des-10 u. h. e. s., die gleichzeitig ausgestellt waren, entzückten durch feinen Geschmack und großes technisches Können. — Unter dem Titel „Sema“ (griechisch Zeichen), das bildlich durch eine Art Palmwedel ausgedrückt wird, erschien in Thannhäuser'scher Galerie eine neue Künstlervereinigung, die eine Kunst herbeizuführen wünscht, wie es im Vorwort des Katalogs heißt: „die allein diesen Namen verdient: eine Erhebung des Geistes und Gemüts durch die Sinne, eine Kunst, die, alle rein artistischen Vergnügungen weit hinter sich lassend, der Zeit und Zukunft dient und ein inneres Schicksal erfüllt — nicht bloß vortäuscht“. Im übrigen scheint dieser Bund vor allem die Absicht zu haben, sich von Ganganum und seinem Anhang gänzlich zu befreien und eigene Wege zu gehen. Das ist immer anzuerkennen —, sollte man auch nicht gleich folgen können. Starke Persönlichkeiten scheinen nach ihren Proben August Fricke, Edwin Scharrff und Eug. J. J. zu sein, und Robert Genin wenigstens in seinen Zeichnungen, die auch in einer Mappe herausgegeben worden sind (als Steinzeichnungen) und die Wiederbelebung der Monumentalmalerei beweisen sollen. Jedenfalls entfernt er sich wenig von den Meistern der Rom-Aven-Schule. — Eine neue, große Verkaufsgalerie ist am Maximiliansplatz errichtet worden für die 1830 gegründete Antiquitätenfirma A. S. Drey. Der seltliche, von Gabriel v. Seidl und Stöck-

# Deutscher Reichstag.

Vorforschung des Draftvertrages in der Morgen-Ausgabe.  
# Berlin, 30. April.

In der weiteren Beratung zum

## Kolonialetat

Führt Abg. v. Liebert (Rpt.) weiter aus: Wir verwahren uns dagegen, daß die Missionare, die ihr Leben einsehen für eine Idee, verunglückt werden. Leider stehen unsere Kolonien im Reichen des Gouvernementswechsels. Der Redner empfiehlt die Ausnutzung der Holzbestände, besonders auch für Eisenbahnschwellen. Durch Erhöhung der Gewerbesteuer und der Lizenzgebühren sollte man die deutschen Kaufleute gegen die Konkurrenz der Indier schützen. Bei Neukamerun sollte die Regierung nicht erst die Festsetzung der Küstengrenzen abwarten, sondern sofort die Besitzergreifung vollziehen und die für den Handel erforderlichen Bestimmungen treffen: das Verbot des Handels mit Pulver und Gewehren, des Raubbaues, das Gebot der Nachpflanzung von Kautschuk, Barzahlung an die Neger usw. Keine Nation kümmert sich so sehr um Kulturförderung, wie die deutsche. Der Redner fordert dann eine stärkere Unterstützung der Kolonialschule Bienenhausen.

Abg. Roske (Soz.) spricht über die Arbeiterfrage. Die Mißverhältnisse herrschen noch vielfach in Ostafrika. Daß der Bahnbau die Erschließung des Landes fördert, bestreite ich nicht. Außerste Vorkehrung ist aber geboten. Allzu gut steht es mit unseren Kolonien nicht. Über Südwestafrika haben wir in der Kommission ein Jammerstück schlimmster Art gehört. Die Masse der Arbeiter hat keinen Vorteil von den Kolonien. Das hindert uns aber nicht, uns mit beiden Füßen auf den Boden der gegebenen Tatsachen zu stellen. Deutschland hat Kolonien, hat eine Menge Geld verpulvert, eine Menge Menschenleben geopfert. Darum haben wir an der Beseitigung von Mißständen mitgearbeitet. Was für die Baumwollkultur hier im Reichstag geschieht ist, das ist mit unserer Zustimmung geschehen. Der Alkoholgenuss ist immer noch nicht eingeschränkt. Besonders in Südwest, der veröfentlichten Kolonie, wird jeder Anlaß zu großen Saufgelagen wahrgenommen. An der Barbarei der Rechtspflege hat sich noch nichts geändert. Es wird unmenschlich geprügelt. Die Ausführungen Henkes über die Missionen sind mißverstanden worden. (Rufe: Aha!) Auch er ist der Meinung, daß die Missionare kulturelle Arbeit leisten. (Hört! Hört!) Trotz unserer grundsätzlichen Abneigung gegen die Kolonialpolitik werden wir für wirklich kulturelle Aufgaben immer eintreten.

## Staatssekretär des Kolonialamtes Dr. Solz:

Zunächst einige allgemeine Betrachtungen, kein allgemeines Kolonialprogramm! Ein solches hier aufzustellen würde ich nicht für richtig halten, um damit nicht im Hause und außerhalb den Anschein zu erwecken, als ob bei dem von verschiedenen Rednern beklagten häufigen Wechsel des Leiters des Kolonialamtes auch zugleich ein Wechsel des Systems und des Programms eingetreten sei. Ein solches Programm ist auch nicht nötig, weil tatsächlich kein neues Programm vorliegt, denn das Programm, wie es meine beiden Herren Amtsvorgänger mit Zustimmung dieses Hauses festgelegt haben, ist auch mein Programm. Ich werde mich bemühen, innerhalb des Rahmens des Programms die Schutzgebiete zu fördern, so weit es in meinen Kräften steht. (Beifall.) Die Tätigkeit der Kolonialverwaltung untersteht sich ganz erheblich von der Tätigkeit der übrigen Reichsämter. Die übrigen Reichsämter bilden jedes für sich ein besonderes umschriebenes Ressort und alle zusammen eine allgemeine Landesverwaltung. Das Kolonialamt ist für sich selbst allein eine allgemeine Landesverwaltung (Sehr richtig!), nur mit dem Unterschied, daß sich diese Verwaltung auf Länder bezieht, die nicht in Deutschland liegen und mit der Entwicklung Deutschlands historisch und geographisch in gar keinem Zusammenhang stehen. Deswegen erscheint es mir nicht richtig, daß wir ohne weiteres die Parteigruppierung hier auf die Schutzgebiete übertragen. Ich bin überzeugt, wenn die Schutzgebiete schon so weit wären, daß sie ein eigenes Parlament hätten, so würden die Interessen, die Bedürfnisse der Schutzgebiete in

diesem Kolonialparlament ganz anders gruppiert sein als in diesem Hause.

Ich habe es deswegen stets bedauert, daß sich an der Wiege dieses Amtes die heimische Politik gleichsam als eine böse Fee uneingeladen eingestellt hat.

Es wird mein Bestreben sein, die Kolonialverwaltung aus den Fittichen dieser bösen Fee herauszuführen, und ich bitte Sie, mich dabei zu unterstützen (Beifall); denn ich meine, daß die einzelnen Kolonien kein Zummelpfad für die Verächtigung der Parteinteressen sind, sondern ich glaube, daß unser gesamter Kolonialbesitz ein weites und breites Feld für die Betätigung von Ihnen allen zusammen und der Regierung bilden. Auf eine Kolonialpolitik, wie sie der Abg. Henke vor schlägt, können wir uns im 20. Jahrhundert nicht einlassen. Die große Mehrheit des Hauses und des ganzen deutschen Volkes wird nicht mit ihm übereinstimmen, ich glaube sogar, nicht einmal die Sozialdemokratie wird diese absolute bedingungslose Negation billigen. Der Abg. Erzberger hat Ihnen 50 Jahre gegeben, um Postives zu schaffen, ich gebe Ihnen nur 5 Jahre, und ich glaube, selbst jetzt schon bemühen Sie sich unter einem Deckmantel, positiv mitzuarbeiten an unseren Kolonien. (Zuruf des Abgeordneten Lebedour: Wir haben immer positiv mitgearbeitet! — Heiterkeit.)

Zu der britischen Baumwollvereinbarung zählen die dortigen Arbeiter etwa 600 000 M. freiwilliger Beiträge. Keine persönliche Stellung ist genau die meiner Amtsvorgänger: die Hochproduktion unserer Kolonien zu fördern. Das tun alle Nationen, die Kolonialpolitik treiben. Die Erfahrungen Rußlands sind bezeichnend. Seit Mitte der achtziger Jahre begann es unter großen Schwierigkeiten Baumwollkulturen in Transkaukasien und Turkestan und deckt jetzt drei Fünftel des eigenen Bedarfes des großen Reiches. (Hört! Hört!) Allerdings waren die Verhältnisse dort zunächst günstiger als in unseren Kolonien. Wir können hoffnungsfreudig in die Zukunft blicken und haben keinen Anlaß zu Pessimismus. Der neue Entwurf über den Kolonialgerichtshof ist fast fertig und wird bald dem Hause zugehen. Über den Prozeß Wächter und die peinlichen Streiflichter, die dadurch auf das kollegiale und kameradschaftliche Verhalten der Beamten geworfen werden, kann ich erst eingehen, wenn das Urteil vorliegt. Nachdem Herr v. Wächter in dem bekannten Prozeß freigesprochen ist, werden wir alles tun, um ihn für die lange Untersuchungsfrist zu entschädigen. Wir wollen aber doch abwarten, bis das Urteil vorliegt, ehe wir über diese Angelegenheit das letzte Wort sprechen. Was die Ausweisung von Weibern aus den Kolonien betrifft, so muß das Recht dazu den Gouverneuren erhalten bleiben, denn es geht nicht an, daß ein Weib mit den Eingeborenen womöglich einen Pakt abschließt gegen seine Landsleute. Der Behauptung, daß ein christlicher Missionar einem Eingeborenen Viehwirtschaft erlaubt habe, muß ich als undenkbar und unrichtig widersprechen. Wenn der Islam dem Christentum gegenübergestellt ist, als ob er eine bessere Einwirkung auf die Eingeborenen habe, so haben wir als christlicher Staat die Pflicht, für das Christentum Propaganda zu machen, und ich kann nur erklären, daß der Islam keine kulturbringende Religion ist und in kultureller Beziehung noch nichts geleistet hat.

Die Hauskassaberei müssen wir auf die Dauer völlig ausrotten. Wenn behauptet wird, 75 Prozent aller Straftatfälle, die die Gerichte in den Kolonien beschäftigten, ständen im Zusammenhang mit der Sklaverei, so spricht das doch nur zugunsten der Bestrebungen der Regierung, die Sklaverei zu beseitigen. Wir werden den Vorschlägen, die zur Abschaffung der Sklaverei vorliegen, sympathisch gegenüberstehen, aber da diese Frage tief in das Leben der Eingeborenen Afrikas einschneidet, möchte ich Sie bitten, jetzt noch keinen Termin für die endgültige Beseitigung der Sklaverei festzusetzen, sondern die Entscheidung zunächst dem Gouverneur von Ostafrika zu überlassen. Bezüglich des Alkoholverbrauchs in den Kolonien steht die Verwaltung noch wie vor auf der Denkschrift Dernburgs. Sie wird alles tun, um den Alkoholverbrauch einzuschränken und ihn für die Eingeborenen zu verhüten. Auf der internationalen Alkoholkonferenz in Brüssel handelte es sich um die Heraushebung der Zölle für Spiritus und Alkohol und um die Festsetzung und

Regulierung der in der Brüsseler Akte vorgesehenen Sperrzone für Alkohol. Wir werden in Brüssel die Initiative ergreifen, um diejenigen Bestimmungen der Brüsseler Akte, die in Afrika noch nicht durchgeführt sind, zur Ausführung zu bringen. Wir werden bei der französischen Regierung vorstellig werden, damit sie ihren Widerstand aufgibt. Sodann die Kameruner Bahnprojekte.

Es ist notwendig, das Innere von Kamerun mit seinen Produkten zu erschließen und eine Zubringerbahn nach der Küste zu bauen, und zwar von Duala ab und nicht von Kribi. Für Duala sprechen technische und auch politische Verwaltungsgründe. Von der Anlage von Stichbahnen in den Kolonien sind wir abgesehen. Wir brauchen eine große Zubringerbahn aus dem Innern an das Meer, die Anschluß hat an ein bisher vorhandenes Bahnnetz, und das wäre die Mittelbahn. Die Tarife müssen den Bedürfnissen des Landes angepaßt sein. Das Orientalische Seminar wird jetzt von allen besucht, die nach Ostafrika gehen. Sodann ist an mich die Frage gerichtet, ob

## die neu erworbenen Gebiete in Neukamerun

so wenig wert sind, als damals bei den Verhandlungen in der Presse behauptet wurde. Ich kann Ihnen die Mitteilung machen, daß allmählich in der Bewertung dieser Länderereignisse doch eine durchaus günstige Stimmung Platz gegriffen hat. Was die Konzessionsgesellschaften betrifft, so arbeitet das Kolonialamt mit dem Auswärtigen Amt Hand in Hand in der Erledigung dieser schwierigen Materie. Es ist selbstverständlich, daß wir uns durchaus auf den Boden der Kongoakte stellen und nicht gestatten werden, daß die Privilegien einzelner Handelsfreie anderer seien. Im einzelnen darf ich bitten, daß ich mich über Neukamerun aussprechen kann, wenn Ihnen der Nachtragsetat über die Angliederung der neu erworbenen Länderereignisse vorliegen wird.

Die Indierfrage ist eine sehr schwierige Frage, und wenn Herr v. Neuenberg getobt wurde, daß er in der Indierfrage eine zu laze Politik getrieben hat, dann muß ich diesen Tadel weitergeben an die Mächte, die die Kongoakte beschlossen haben. Der Gouverneur kann nichts gegen die Indier machen, ohne daß Deutschland den Vertragsrechten der Indier gegenüber vertragsbrüchig wird. Was die Klagen über die großen Schwierigkeiten des Landerwerbs in Ostafrika anlangt, so sind die Beschränkungen, die das Gouvernement darauf gelegt hat, hier vom Hause gewünscht worden, um der Spekulation entgegenzutreten. Zur Förderung der Straußenzucht ist im vergangenen Jahr eine Mutterfarm schon angelegt worden. Für die Schule in Bienenhausen wurde schon in der Budgetkommission beantragt, einen höheren Jahresatz per Kopf der Schüler einzustellen. Die Regierung hatte erklärt, daß sie prüfen wird und die Kolonialverwaltung wird voraussichtlich im nächsten Etat darauf eingehen. Schließlich ist von einzelnen Abgeordneten behauptet worden, daß wir zu viel Beamte in den Kolonien haben. Ich lasse es dahingestellt, ob dieser oder jener Beamte in Zukunft vielleicht gestrichen werden kann; aber die Situation, wie sie sich Herr Roske vorstellt, ist einfach unmöglich. Die Zahl der Beamten muß sich nach der Kopfzahl der Einwohner richten. (Beifall.)

Abg. Schwarz-Bippstadt (Zentr.): Die Bemühungen Roskes, seinen Parteigenossen Henke zu verteidigen, sind nutzlos. Alle Nüssen sind verloren — wegzuwaschen diesen Mohren. (Heiterkeit.) Die Parteien des Hauses sind einig in der Forderung, eine geordnete Rechtspflege für unsere Kolonien zu schaffen. Die Sozialdemokraten zeigen das Bestreben, alles zusammenzutragen, was die deutschen Kolonien schlecht machen kann. Die Eisenbahnen, die in Ostafrika nach den großen Seen führen, werden in zehn Jahren schon gute Erfolge zeitigen. Überhaupt sollten noch mehr Bahnen gebaut werden. Der Arbeiterfrage ist die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Alkohol sollte in den Kolonien verboten werden. Das Verhalten Frankreichs in dieser Beziehung ist eines Kulturstaates unwürdig. Ganz unbestreitbar haben sich unsere Kolonien entwickelt, und es wird weiter vorangehen auf allen Gebieten! Ein Verlagsungsantrag wird angenommen.

Mittwoch 1 Uhr: Wahlprüfungen; Vorforschung der heutigen Beratung. — Schluß nach 6 Uhr.

ausgeführte Bau trägt als äußeren Schmuck nur Nymphenburger rotbraune Terrakottaplatten um Fenster und Giebel. Die Innerräume bieten so viel Platz, daß die Kunstschätze aller Sorten und aller Epochen nicht aufeinandergedrängt, sondern verteilt aufgestellt worden sind und daher zu bester Wirkung gelangen. — Für die Neue Pinakothek sind vom bayerischen Stiftungsfonds drei neue Bilder, ein Portrait von Habermann, eine Landschaft von Speel und ein Geflügelhof von Feyden, angekauft worden — als Nachfolger für Tschudi, für den kürzlich auch Professor Dr. Max Friedländer genannt wurde, ist immer noch niemand bestimmt worden! — Ebenso wenig wie für Rottl. Die großen Kunstinstitute sind verwaist. — Dagegen ist der kleine Kampf gegen den Generalintendanten Speidel schnell beendet worden; alle die ihm untergebenen Künstler sprachen ihm in einer Kundgebung ihr Vertrauen aus. Die böse Zensur aber, die wieder einmal die Vorlesung einer Tragödie „Die Entweihung der Erde“ von Leonor Goldschmid verboten hatte, hat einen energischen Protest, von bekannten Schriftstellern unterzeichnet, hinhemen müssen — leider wird auch er wenig nutzen! — Zum Andenken Wilhelm Jensefs, der viele Jahre in München gelebt hat, aber innerlich und in seinen Werken vollständig Norddeutscher geblieben ist, fand am Monatschluss (den 29.) im Künstlerhaus eine kleine Gedächtnisfeier statt. Paul Henke hatte dem verstorbenen Freund schöne Abschiedsworte gewidmet, Friedrich Trefsa gab einen kurzen Überblick über sein Leben und zum Vortrag gelangten einige seiner Gedichte, leider keine Iurischen, in denen Jensefs Stärke lag. Hoffentlich bewirkt es die kleine Feier, daß man einmal auf Jensefs prächtige erste Romane (Edditione, Karin von Schweden, Nitwana, Aus den Tagen der Hausa usw.) zurückgreift. Sie sollten Gemeingut des deutschen Volkes werden. — Denn niemand hat wohl sein Land und sein Volk heißer und unglücklicher geliebt als Wilhelm Jensefs.

Spectator.

## Aus Kunst und Leben.

\* Residenz-Theater. Agnes Hammer verabschiedete sich gestern Abend in dem feinen und geistvollen Lustspiel „Die Spiele ihrer Exzellenz“ von Joe Fiedels und Rudolf Strauß vom Wiesbadener Publikum. Der Abschied schien der an-

mutigen Künstlerin schwer zu fallen, denn ihr so routiniertes Spiel hatte etwas Floderndes; ein nervöses Zucken lief hindurch. Das vollbesetzte Haus zeigte sich zwar sehr beifallsfreudig und es fehlte auch nicht an Vorbeeren und Blumen, doch wäre eine wärmere, spontanere Kundgebung zu wünschen gewesen, wenn man bedenkt, daß Agnes Hammer fünf Jahre am Residenz-Theater wirkte und durch ihre Kunst vielen Tausenden angenehme und auch frohe Stunden bereite.

B. v. N.

C. K. Der Flug von Peking nach Paris. Der Kühne Plan eines Wettfluges von Peking nach Paris ist nunmehr gesichert. Die Organisatoren des Unternehmens haben nun, nachdem die meteorologischen Beobachtungen aus Rußland und Sibirien vorliegen, in einer Sitzung die Einzelheiten der Konkurrenz ausgearbeitet. Der Vorschlag des Prinzen Scipio Borghese hat gestiftet: der Flug geht durch die Gobi-Wüste, die Route ist Peking, Kasan, Tuering, Urga, Kiachta, Balkal-See. Die Flieger folgen dabei der die Gobi-Wüste durchquerenden Telegraphenlinie, die alle 25 Kilometer eine Station hat. Dann führt der Weg durch die Lüste über Irkutsk nach Komsel, weiter nach Omsk, nach Kasan, nach Nishnij Nowgorod, Moskau und Warschau. Von Warschau wendet sich die Etappenstraße südöstlich nach Wien und führt schließlich über Triest, Genue, Avignon, Lyon nach Paris. Die meteorologischen Auskünfte haben ergeben, daß die Witterungsverhältnisse im September am günstigsten sind, sowohl in Sibirien wie in Nordchina ist dann die Regenzeit vorüber und die Winde wehen durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von vier bis fünf Meter in der Sekunde. Die Flieger werden also voraussichtlich Anfang September von Peking aufbrechen. Einstweilen stehen für Preise 153 000 Franken zur Verfügung. Bedingung für die Ausführung des Planes ist, daß mindestens fünf Konkurrenten an dem Fluge teilnehmen.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Eine Sammlung und spätere Herausgabe der Briefe Joseph Viktor Widmanns, soweit sie zur Veröffentlichung geeignet sind, planen die Hinterbliebenen des Dichters. Sie bitten alle, die im Besitz solcher Briefe sind, diese an Dr. Max Widmann, Redakteur in Burgdorf (Schweiz) oder an Frau Johanna Schäfer-Widmann in

München (Weichstraße 9) zur Einsichtnahme senden zu wollen. — Die Münchener Hofbühne hatte, wie die „Leipz. N. N.“ berichten, mit der Aufführung des fünftaktigen Schauspiels „Welt Stok“ einem ungewöhnlich starken dramatischen Talent den Weg auf die deutsche Bühne eröffnet. Tim Klein hat in seiner Dichtung ein Charakter- und Zeitbild aus der deutschen Frührenaissance entworfen, das trotz einiger technischer Mängel unverkennbar tiefen Eindruck machte. Der Dichter wurde schon nach dem eindrucksvollen dritten Akte und dann wieder am Schlusse oftmals mit den Darstellern gerufen. — Die diesjährige Spielzeit der Münchener Freilichtbühne auf dem Lousberg (Direktion Dr. C. Wadler) dauert vom 15. Juni bis 15. August.

Bildende Kunst und Musik. Londoner Blätter berichten über das erste Auftreten eines bisher unbekanntem Tenors, Giovanni Martinelli. Als der junge Sänger, der noch vor Kurzem in Neapel die Klarinette in einer Militärkapelle spielte, den wundervollen Wohlklang seines Organs sieghaft erklingen ließ, ging ein leises Rauschen der Bewunderung durch das Publikum und nach Beendigung seiner ersten Arie in „Tosca“ bereiteten ihm die Zuhörer eine spontane begeisterte Ovation. Neben der ungewöhnlichen Schönheit der Stimme trug auch das ausgezeichnete Spiel, das der „neue Caruso“ in der Rolle des Malers Cavaradossi entwickelte, zu dem fast beispiellosen Erfolg bei. — Das 3. Lausitzer Musikfest am 1. und 2. Juni in Bauhen vereinigt in dem Festchor von 640 Sängern die ersten Chorbereine von Bauhen, Dresden, Herrnhut, Löbau und Zittau. Das Festorchester zählt 100 Musiker. Eigens für das Musikfest wird eine Orgel aus der Orgelbauanstalt der Herren Gebr. Walter, Gubrau, Schlef, aufgestellt werden. Die musikalische Leitung sowie auch die gesamte Organisation des Festes liegt bekanntlich in den Händen des Herrn Kirchenmusikdirektors Johannes Pfeife. Der Festraum fast 2400 Zuhörer. — Die Bildungsanstalt Jaques-Dalcroze in Dresden-Sellerau beabsichtigt im Juni—Juli 1912 Schulfeste in dem neu erbauten Festsaale zu veranstalten. In Anerkennung der Bedeutung, die die Jaques-Dalcrozische Bildungsanstalt und die von ihr zu veranstaltenden Schulfeste haben, hat der Rat der Stadt Dresden beschlossen, 10 000 Mark zum Garantiefonds zu zeichnen.

### Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drabberichts in der Morgen-Ausgabe.  
§ Berlin, 30. April.

In der weiteren Beratung zum

#### Etat des Ministeriums des Innern

beim Kapitel Landratsämter führt Abg. Ohstling (Sp.) aus: In der Entscheidung des Kammergerichts vom 2. Januar 1890 und in dem Erlaß des Ministers von 1892 ist die Auffassung vertreten, daß nach § 9 des Reichswahlgesetzes nur die Wahlberechtigten das Recht haben, der Wahlhandlung beizuwohnen. Diese Auslegung scheint mir indessen nicht mit dem Wortlaut des Gesetzes und der Absicht des Gesetzgebers in Einklang zu stehen. Nüchtiger erscheint mir die den Anschauungen der Reichstagswahlprüfungskommission entsprechende Auffassung des Kommentators dieses Gesetzes Dr. Floche, der ausdrücklich schreibt: Die Öffentlichkeit gestattet jedem man im Zutritt zum Wahllokal. Eine Ausweisung ist nicht deshalb zulässig, weil der Anwesende nicht wahlberechtigt ist, sich nicht legitimieren kann oder weil er dem Wahlvorstand dadurch lästig wird, daß er ihn auf Verträge aufmerksam macht. Der Abg. Randoher hat in humoristischer Weise von den Wahlkontrolleuren gesprochen. Zunächst kann ich sagen, daß auch einige Wahlvorsteher in meiner Heimat die Wahlkontrolleure außerordentlich gut verpflegt und ihnen noch bessere Gerichte als Eisbein und Sauer Kohl vorgesetzt haben. Ich möchte die Wahlvorsteher nur bitten, darin fortzufahren. (Geisterzeit.) Daß ein Teil der Landräte ihren Einfluß einseitig zugunsten der Konservativen geltend macht, läßt sich gar nicht bestreiten. Ein Teil der Landräte pariert eben dem Minister nicht Order. Da kann ich dem Minister nur zurufen: Minister, werde hart! (Beifall links.)

#### Abg. Dr. Friedberg (natl.):

Die Verteidigung der Landräte durch die Konservativen ist sehr wohl begreiflich. Wir halten uns aber nicht an die Konservativen, sondern an den verantwortlichen Minister. Wenn die Landräte ihren Kreiseingesessenen wegen ihrer politischen Haltung Vorhaltungen machen, so muß das andere politische Richtungen auf das äußerste verstimmen. Ihr Amt gebietet, daß sie sich etwas zurückhalten, wie das auch die Bürgermeister großer Städte tun. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Wenn der Landrat in Woblan den Dank an die Arbeiter nicht ausgesprochen hat, so scheidet das selbstverständlich für uns aus. Wenn er aber sich dahin äußert, daß er, wenn er Gastwirt wäre, den Nationalliberalen einen Saal nicht zur Verfügung stellen würde, so ist das eine durchaus parteiische Äußerung. (Sehr richtig! links.) Die Behauptung ist für eine bürgerliche Partei, die bisher immer bewiesen hat, daß sie dieselben patriotischen Pflichten erfüllt wie andere bürgerliche Parteien. Ich wundere mich ganz außerordentlich, daß der Minister zu dieser Äußerung des Landrats keine Stellung nimmt. Ich halte sie für durchaus ungebührlich. (Zustimmung links.) Der Kultusminister scheint eine andere Stellung einzunehmen. Er hat einem Seminardirektor die politische Tätigkeit in einem gewissen Grade untersagt und als erschwerend hervorgehoben, daß dieser Seminardirektor auch in gegnerischen Versammlungen scharf Opposition gemacht habe. Ich frage den Minister, ob er auf dem Standpunkt des Kultusministers steht; sonst müsse man auf eine ungleiche Behandlung der Beamten schließen. Eigentümlich ist es, daß das politische Verhalten eines Oberlehrers von konservativer Seite dem Minister zur freundlichen Berücksichtigung überwiesen wurde. (Geisterzeit.)

#### Will man etwa bloß für den Landrat und nicht für den Oberlehrer die vollen Staatsbürgerrechte?

(Sehr gut! links.) Der Ministerpräsident hat immer von der mittleren Linie gesprochen. Er scheint nicht verstanden zu haben, seine politische Richtschnur auch in den einzelnen Reflexen zur Geltung zu bringen. (Sehr richtig! links.) Größere Einheitlichkeit innerhalb der Ressorts sollte stattfinden. In einem Kreislander befindet sich ein Aufsatz, der sich direkt gegen die Politik der Regierung wendet. (Hört! Hört! links.) Es wird der Regierung vorgeworfen, daß sie nicht in vollem Umfange bei der Verteidigung der Finanzreform ihre Pflicht getan habe. Der Wille der höheren Instanzen scheint also in den unteren Instanzen nicht zur Geltung zu kommen. Hoffentlich sorgt der Minister dafür, daß diese Widersprüche aus der Welt kommen. (Lebhafter Beifall links.)

Beim Titel „Dienstauswandsentschädigungen der Landräte“ begrüßt Abg. Dr. Schröder-Cassel die Erhöhung dieses Fonds um 500 000 M.

Beim Titel „Kosten der Versicherungsämter“ wünscht Abg. Trimborn (Ztr.) eine Regelung der Vorbildung der Versicherungsamtbeamten, wofür der Besuch der Verwaltungshochschule in Köln in Betracht käme.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß später, wenn erst Erfahrungen vorliegen, man auch wohl zu besonderen Ausbildungsvorschlägen kommen werde. Dann solle auch die Verwaltungshochschule in Köln entsprechend berücksichtigt werden.

Minister v. Dallwitz: Es hat sich bisher nicht feststellen lassen, ob etwas Näheres über den Fall bezüglich des Oberlehrers bekannt wäre. Ich habe im vorigen Jahre gesagt, daß jeder Beamte, nicht nur der politische, sich auch in Wahlzeiten der gebotenen Sachlichkeit und Objektivität befleißigen muß. Es wird keinem Beamten verwehrt, einer der politischen Parteien sich anzuschließen und seine politische Gesinnung zu betätigen, sofern er den nötigen Takt und die nötige Zurückhaltung bewahrt. Meine Auffassung stimmt mit der des Kultusministers vollkommen überein.

Beim Titel „Polizeiverwaltung in Berlin“ lobt Abg. Dr. Bell (Ztr.) durchgreifende Reform und Zentralisierung der Kriminalpolizei. Für ganz Deutschland muß eine einheitliche Organisation geschaffen werden. Wünschenswert ist ein allgemeiner deutscher Polizeifongreß, der sich auch mit der Vorbildung unserer Kriminalpolizisten beschäftigen sollte. Die sonst vorzüglichen Polizeischulen reichen da nicht aus.

Minister v. Dallwitz: Wir haben hier bereits den ersten Schritt getan. So wird die Frage des zeitweiligen Austauschens von Polizeibeamten zwischen den Bundesstaaten geplant, um eine möglichst vielseitige Ausbildung der Kriminalbeamten herbeizuführen.

Abg. Dr. Liebschütz (Soz.) bespricht die Wohnungspolizei und das Kinderelend in Groß-Berlin. Beim Adoptionskindel hat die Polizei erfreulicherweise energisch einge-

griffen. Zu beanstanden sind die Grundzüge über die Aufnahme im Verbrecheralbum. Feinlich wirkt auch der Eifer, mit dem sich Beamte bemühen, möglichst viele Mädchen zur Strecke zu bringen.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (natl.) wünscht bessere Anstellungs- und Dienstverhältnisse für die Berliner Feuerwehrlaute.

Abg. Dr. Runze (Sp.) wendet sich gegen die Stellungnahme des Polizeipräsidenten gegen einen Zusammenschluß der Unterbeamten und wünscht bessere Dienstverhältnisse für die Schulleute. Auch sollte die Arreststrafe für die Schulleute beseitigt werden.

Abg. Dr. Wendlandt (natl.) spricht für die Polizeioffizienten.

Abg. Wisemann (natl.) bemängelt die tägliche Befoldung der Schulleute, die der Quell des Schuhmannsmangels sei. Die neuen Dienstprämien seien dankenswert, genügen aber nicht, um Bandal zu schaffen.

Minister v. Dallwitz verteidigt das neu eingeführte Prämienystem.

Beim Kapitel „Polizeiverwaltungen in der Provinz“ befragt Abg. Goebel (Ztr.) die zunehmende Einwanderung russischer und galizischer Verbrecher in Oberschlesien.

Auf Anfrage des Abg. v. Wenden (konf.) teilt Minister v. Dallwitz mit, daß in bezug auf die Belämpfung der Amierkeisep in Reich Verhandlungen wegen Änderung der Reichsgewerbeordnung eingeleitet sind.

Abg. Dr. Gaiseler (konf.) verlangt ein Gesetz zur Verhinderung der Leuzucht. Ein Krebschaden der Menschheit sei die Prostitution. Der Luxus und das Wohlleben treibt viele Mädchen in die Arme der Prostitution. (Sehr richtig!)

Abg. Jospander (Ztr.) bespricht die Frage des Waffenhandels.

Minister v. Dallwitz: Wir sind in dieser Frage mit dem Reichsamt des Innern in Verbindung getreten. Es hängen Erwägungen, ob eine reichsgesetzliche Regelung erfolgen soll.

Abg. Fleiß: Das Kapitel der königlichen Polizeiverwaltung umfaßt das gesamte Verhältnis zwischen Staatsverwaltung und Selbstverwaltung. Dort, wo Stadtverwaltung und königliche Polizeiverwaltung nebeneinander bestehen, sind beide Behörden zwar gleichberechtigt. Im Publikum ist aber oft die Meinung verbreitet, daß der Polizeipräsident mehr zu sagen hätte als die städtische Verwaltung. Diese Meinung wird dadurch gefördert, daß die Regierungspräsidenten und Oberpräsidenten sich bei ihrer Korrespondenz mit der Stadtverwaltung meist der Vermittlung des Polizeipräsidenten bedienen. Noch möglicher ist der Umstand, daß die Kompetenzen beider Behörden zum Teil nebeneinander liegen. Bei der Wohlfahrtspflege ist es oft schwer zu entscheiden, wo die städtische Kompetenz aufhört und wo die Wirksamkeit der Polizei anfängt. Daher gehen oft die Verfügungen beider Behörden nebeneinander her und es wird eine unerwünschte Verwirrung dadurch angerichtet. Noch schwieriger ist es natürlich da, wo die Stadt freiwillig wirken will und die Kompetenz bei der Polizei liegt. Das macht sich z. B. in der Wohnungssfrage geltend. Wenn die Stadt etwas Besseres will durch Wohnungsaufsicht und Wohnungspflege, so schiebt sie oft davor zurück, weil diese Aufgaben der polizeilichen Kompetenz unterliegen und die Stadtverwaltung sich nicht in diesen Dingen unter Polizeiaufsicht stellen will.

Das einfachste Mittel gegen solche Unstände wäre zunächst, daß die Polizei auf den Sicherheitsdienst beschränkt wird.

Außerdem könnten aber wichtige Zweige der Polizei, wie Wohnungs-, Gewerbe- und Baupolizei, den Städten überlassen werden. Endlich müßten gewisse Arbeiten der Polizei abgenommen werden. So ist die Entscheidung der Dienstbotenstreitigkeiten der Polizei überlassen. Ich möchte deshalb zur Sprache bringen, daß wir in Frankfurt seit langem eine Eingabe an den Minister gerichtet haben, er möge an Stelle der jetzt geltenden vier verschiedenen Dienstbotenordnungen eine einheitliche Regelung eintreten lassen. Diese Eingabe ist bisher noch nicht beantwortet worden. Wir wären dem Minister dankbar, wenn er in diesen Dingen bald eine Entscheidung treffen würde. (Beifall links.)

Beim Titel „Dressuranstalt für Polizeihunde“ weist Abg. Gaermann (natl.) auf die Bedeutung der Hferlohner Polizeischule hin. Die dort dressierten Polizeihunde hätten sich recht gut bewährt.

Abg. Hoffmann (Soz.) fordert, mit der Verwendung von Polizeihunden sehr vorsichtig zu sein. Irrtum sei nicht nur menschlich, sondern auch hündisch. Es sei schon vorgekommen, daß Liebespärdchen in Anlagen von Polizeihunden zerfleischt worden seien.

Weiterberatung: Mittwoch 11 Uhr.  
Schluß 5¼ Uhr.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Asilleion wird gebracht: Der Kronprinz von Saagien ist in Begleitung des Generalmajors Carlowitz in Korfu eingetroffen. Der Prinz war zur Frühstundstafel beim Kaiser geladen.

\* Der Kronprinz und die deutsche Marokko-Politik. In dem soeben erschienenen Buch „Le mystère d'Agadir“, in welchem der bekannte diplomatische Mitarbeiter des „Temps“ weit ausholend die Gesichte des Marokkoabkommens schreibt, erzählt er u. a., daß in der ersten Hälfte des Juni vorigen Jahres, als die Franzosen gerade nach Fez gegangenen waren, der Kronprinz Herrn Cambos bei einem Nennen im Grunewald in der Hofloge zur Befehung von Fez beglückwünscht und dabei gesagt habe: „Eh bien, mein lieber Volkshafter, Sie sind ja jetzt in Fez; ich mache Ihnen mein Kompliment dazu. Marokko ist ein hübscher Bissen. Man wird jetzt nicht mehr davon sprechen. Sie werden uns unseren Teil geben (Vous nous ferez notre part) und alles wird geregelt sein.“ Es wird sich natürlich nicht leicht feststellen lassen, ob der Kronprinz so, wie es Herr Lardieu erfahren haben will, zu Herrn Cambon gebrochen hat; aber unwahrscheinlich ist es nicht. Mit dem Ganzen unserer offiziellen Politik aber haben solche persönlichen Äußerungen des jugendlichen, gerade für unsere auswärtige Politik bekanntlich lebhaft interessierten Kronprinzen natürlich nichts zu tun.

\* Die internationale Schifffahrtskonferenz. Aus Anlaß des Unglücks der „Titanic“ ist die deutsche Regierung an alle Staaten, die Seeschifffahrtsinteressen haben, mit dem Vorschlag einer Internationalen Schifffahrtskonferenz herangetreten. Die fremden Regierungen haben nun alle zustimmend geantwortet.

\* Der Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen. Dem deutschen Reichstag ging ein Gesetzentwurf über den Zusammenstoß von Schiffen zu, sowie über Bergung und Hilfeleistung in Seenot. Durch den Entwurf werden die Bestimmungen des deutschen Rechts mit den beiden internationalen Übereinkommen über den Zusammenstoß von Schiffen, denen der Reichstag am 31. Mai zustimmte, in Einklang gebracht. Zu diesem Zweck ist eine Abänderung der §§ 734 bis 750 des vierten Buches des Handelsgesetzbuches notwendig. Danach wird künftighin, wenn ein Schiffszusammenstoß durch Zufall oder höhere Gewalt verursacht wird, oder Ungewißheit über die Ursache herrscht, kein Schadenersatz erstattet. Ein Verschulden des Schiffes dagegen verpflichtet den Reederei zum Schadenersatz. Bei gemeinsamem Verschulden bedingt die Schwere des Verschuldens den Grad der Verpflichtung zum Ersatz.

\* Galdane über die deutsch-englischen Verhandlungen. Zu einem an seinen früheren Lehrer Professor Dr. Deukel in Cassel gerichteten Briefe schreibt der englische Kriegsminister: Der höchste Wunsch, den ich jetzt in meiner amtlichen Tätigkeit habe, ist der, alles was in meiner Macht steht, zu tun, um die Interessen-Gemeinschaft zu erzielen, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und England noch besser machen würden, als sie überhaupt jemals gewesen sind.

\* Die Reichstagswahl in Saarburg. Die Reichstags-erwahl im Wahlkreise Trier 4 (Saarburg-Merzig-Saarlautern) ist auf den 20. Mai festgesetzt worden.

\* Die Eröffnung des Leipziger Bahnhofs. Gestern nacht erfolgte zunächst für den Thüringer Verkehr die Inbetriebnahme der fertiggestellten westlichen preussischen Hälfte des Leipziger Hauptbahnhofes, der nach der Fertigstellung der östliche Bahnhof der Welt sein wird. Eine besondere Feier fand nicht statt.

\* Die Maiseier. Der Vorstand des Vereins Deutscher Arbeitgeberverbände hat an seine Mitgliederverbände in Sadien der sozialdemokratischen Maiseier ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er auffordert, das unentgeltliche Fernbleiben der Arbeiter am heutigen Mittwoch als Bruch des Arbeitsverhältnisses aufzufassen und diese Arbeiter als Streikende zu betrachten. Die meisten Unternehmer werden ihre Arbeiter, welche an den Maiseiern teilnehmen, sofort entlassen, und zwar die Mehrheit auf 10 Tage; andere würden sich mit einer fünfjährigen Aussperrung begnügen. — Der Vorstand des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine von Groß-Berlin empfiehlt für die Maiseier-Versammlungen eine Resolution, in der an erster Stelle die gesetzliche Einführung des Abstimmendtages gefordert und an zweiter gegen die Rüstungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft protestiert wird.

#### Parlamentarisches.

L.C. Keine Vertagung des Landtags vor Bingen! Wie wir aus parlamentarischen Kreisen des preussischen Landtags hören, wird aller Voraussicht nach die Vertagung desselben am 23. Mai, die bekanntlich ursprünglich von den Mehrheitsparteien in Aussicht genommen war, nicht stattfinden können. Denn man vernimmt, daß die Regierung dem Landtag noch einige wichtige Vorlagen zugehen lassen wolle. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß sich darunter das Parzellierungsgesetz befinden wird. Dann der fortschrittliche Antrag auf Änderung des Wahlrechtes an die Reihe kommen wird, steht noch ganz dahin. — Nach einer weiteren Berliner Meldung wird die Vertagung des Landtags voraussichtlich heute, Mittwoch, vom Staatsministerium beraten werden. Der Finanzminister persönlich war der Meinung, daß die zweite Lesung des Steuergesetzes in der Kommission auf den Herbst vertagt werde.

Die Wehrvorlagen in der Kommission. Aus dem, was in der Budgetkommission bei Beratung der Wehrvorlagen der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zum größten Teil vertraulich über unsere auswärtigen Beziehungen mitgeteilt hat, ist noch hervorzuheben, daß die Verhandlungen mit England nicht abgebrochen sind, sondern weitergehen, und daß, wie schon der Reichsfanzler in der Generaldebatte betont hatte, eine akute Gefahr kriegerischer Entwicklungen nicht vorliegt. Es ist in diesen Mitteilungen keinerlei Schwarzmalerei enthalten, wie sie früher gelegentlich zur Förderung von Wehrvorlagen getrieben wurde. — Am Schluß der Beratung erklärte der Kriegsminister gegenüber der von einem nationalliberalen Kommissionsmitgliede angelegten Bildung einer Ersatzreserve, daß, ganz abgesehen von dem Kostenpunkt, er die Wiederaufnahme einer derartigen Organisation auch aus militärischen Gründen nicht für angezeigt halte.

Die Reform der Geschäftsordnung des preussischen Abgeordnetenhauses. In der Sitzung der Geschäftsordnungskommission des Abgeordnetenhauses ersahen gestern der Präsident des Abgeordnetenhauses, um diejenigen Punkte zu bezeichnen, die er für besonders reformbedürftig hält. Das sind 1. die Beschränkung der Redefreiheit, 2. die Befugnis, die Präsidenten bei Festsetzung der Tagesordnung für den Fall der Befehlshunfähigkeit einer Sitzung, und 3. die Möglichkeit, bei persönlichen Bemerkungen und Bemerkungen zur Geschäftsordnung dem Redner in geeigneten Fällen das Wort zu entziehen. Hinsichtlich der Tagesordnung wurde beschlossen, daß sie gedruckt und den Abgeordneten übersandt werden soll. Findet eine neue Sitzung noch am selben Tage mit Fortsetzung der bisherigen Tagesordnung statt, so genügt es, daß der Präsident diese mündlich verkündet. Die Reihenfolge der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände darf während der Sitzung durch

Beschluß des Hauses geändert werden, wenn nicht 15 Abgeordnete widersprechen. Die nächste Sitzung am Donnerstag gilt zunächst der Beratung der bekanntlich gegen die Sozialdemokraten gerichteten Anträge auf Beschränkung der Redezeit.

**Die Branntweinsteuerveränderung.** Die Branntweinsteuerveränderung ist bei ihrer ersten Aussprache zu folgendem Ergebnis gelangt: Die rechtsstehenden Parteien zeigen sich geneigt, der Aufhebung der Liebesgabe zuzustimmen, allerdings unter gewissen Kautelen zum Schutz des landwirtschaftlichen Gewerbes und unter Widerspruch gegen die süddeutschen Begünstigungen. Von der linken Seite wurde hervorgehoben, daß, so lange die Bestimmungen über den Durchschnittsbrand und den Vergällungszwang bestehen bleiben, die Aufhebung der Kontingentspannung tatsächlich nur eine verhüllte indirekte Steuer in sich schließt. Einseitlich scheint die Auffassung zu sein, daß man bemüht sein müsse, durch besondere Bestimmungen eine Verteuerung des zu gewerblichen Zwecken dienenden Spiritus zu verhindern, da er sonst die Konkurrenz mit dem Petroleum nicht aushalten könne. Ein württembergisches Mitglied der fortschrittlichen Volkspartei schlug eine Erhöhung der für die kleineren und mittleren landwirtschaftlichen und Obstbrennereien in der Vorlage vorgesehenen Spannung von 7 1/2 auf 10 M. vor, während der Vorsitzende der Konföderation sich gegen den Anspruch der Süddeutschen wandte, desgleichen ein nationalliberaler Redner.

## Ausland.

### Portugal.

#### Zimmer neuz verschwörer.

Ld. Lissabon, 1. Mai. Der portugiesische Grenzposten bei Melgacao wurde von einem Trupp Verschwörer überfallen und beraubt. — In Castro Laboreiro ist ein Lehrer verhaftet worden, der die blaunweiße Fahne gehißt hatte.

### Schweden.

#### Ein Antrag auf Absetzung des Königshauses.

Ld. Stockholm, 1. Mai. Der sozialdemokratische Bürgermeister von Stockholm, Lingenhagen, brachte gestern in der 2. Schwedischen Kammer einen Antrag ein, wonach das Haus im Prinzip für die Absetzung des Königshauses und somit für die Abschaffung der Monarchie in Schweden ferner für die Einführung der Republik und die Einführung des Einkammersystems aussprechen soll.

### England.

#### Die deutsch-englischen Verhandlungen.

London, 30. April. Im englischen Unterhaus hat Asquith auf die Anfrage über die deutsch-englischen Beziehungen geantwortet. Doch ist seine Auskunft recht dunkel. Im Verlauf der Sitzung fragte David Mason (liberal) den Premierminister, welches der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zur Herstellung eines freundschaftlichen Einverständnisses mit Deutschland sei und welche Aussichten beständen, daß die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß gelangten. Der Premierminister erwiderte, die Beziehungen zwischen beiden Regierungen seien derartig, daß sie ermöglichen, in freier und freundlicher Weise die Fragen von beiderseitigem Interesse zu erörtern. Wenn es das ist, schloß Asquith, was mit dem freundschaftlichen bereits erreicht ist, wird es, wie ich zuversichtlich hoffe, bestehen bleiben. Mehr kann ich für den Augenblick nicht sagen.

### Paraguay.

#### Sühne für die ermordeten Deutschen!

Berlin, 30. April. Die erforderlichen amtlichen Schritte wegen der Ermordung der Deutschen in Paraguay sind, wie eine Nachrichtenstelle erzählt, eingeleitet worden.

## Der Krieg um Tripolis.

Ein Scharmügel bei Benghazi. Benghazi, 30. April. (Agenzia Stefani.) Bei einem Scharmügel zwischen eingeborenen Hilfstruppen, Italienern und Beduinen verloren letztere mehrere Tote und Verwundete, während auf italienischer Seite (Natürlich! D. Red.) keine Verluste zu verzeichnen waren.

Eine italienische Rekognoskierung bei Lemnos. Rom, 1. Mai. „Corriere d'Italia“ berichtet aus Athen: Man berichtet dort, am 22. April sei ein italienisches Kriegsschiff vor der Insel Lemnos erschienen und habe Truppen gelandet. Diese hätten Erkundigungen eingezogen und nach 24 Stunden die Insel wieder verlassen und sich wieder an Bord eingeschifft. — Das Weichwader des Vizeadmirals Presbitero kreuzt noch im Archipel.

Major Ender Bey. Konstantinopel, 30. April. Major Ender Bey telegraphierte aus Derna seinem hier am Bosporus wohnenden Vater: „Bin gesund, unsere Lage ist außerordentlich gut.“

Die Frage der Dardanellöffnung. Paris, 1. Mai. „Echo de Paris“ berichtet, daß die Antwort der Türkei auf die Forderungen Englands bezüglich der Dardanellen eine negative ist. Die Pforte weigert sich, die Dardanellen zu öffnen. England befindet sich nunmehr zwischen zwei Feuer. Einerseits sei es von dem Wunsche befeuert, die Rechte der Türkei zu achten und andererseits die Interessen seiner Landeskatholiken zu schützen. Infolgedessen wird England versuchen, von Italien auf dem Wege eines Kollektivschrittes zu erzielen, daß es für einige Zeit auf jede Aktion verzichte. England wird diesen Schritt in Rom jedoch nur dann unternehmen, wenn die übrigen Mächte sich ihm anschließen. Man glaubt, daß sich Italien entgegenkommend zeigen wird.

Die türkische Antwort an Russland. Konstantinopel, 1. Mai. Die Pforte sagt in ihrer Antwortnote, die gestern der russischen Botschaft abgegeben worden ist, die Bestimmung eines Vertrages hindere die Türkei, in Kriegszeiten die Dardanellen zu schließen. Trotzdem wolle die Pforte die Dardanellen öffnen, sobald es die Umstände gestatteten. Man versichert, daß der russische Botschafter Giers gestern in einer Unterredung mit dem türkischen Minister des Äußern, Asim-Bey, wiederum die Notwendigkeit der Öffnung betonte, durch Verlängerung der Schließung verschärze sich die Türkei die Sympathien der öffentlichen Meinung Europas. — Die türkische Antwort auf die russische Note findet infolge ihres festen Tones in diplomatischen Kreisen große Beachtung. Eine ausführliche Stelle der Antwort beschäftigt sich mit der russischen Ankündigung etwaiger Schwabenbesatzungsprädikate. Die Pforte negiert jede Berechnung eines solchen Verlangens, soweit die Türkei in Be-

tracht kommt, und hebt hervor, daß, wenn die Mächte sich geschädigt fühlen, Erfordernisse nur an Italien gestellt werden können.

Die italienische Chauvinistenpresse gegen Febr. von Marfhal. Rom, 1. Mai. „Giornale d'Italia“ wirft bei der Wiedergabe einer Meldung von der Ausweisung des italienischen Votschaftsrates Corbasse und zweier dem deutschen Konsul in Konstantinopel zugeleiteten Bizekonsulen dem deutschen Votschafter Freiherrn v. Marfhal vor, dieser habe sich nie ernsthaft des ihm übertragenen Schutzes der Italiener angenommen. Derartige Vorwürfe finden sich jetzt des öfteren in gewissen Chauvinistenblättern.

Deutsche bei der Dardanellensperre getötet? Rom, 1. Mai. Dem „Corriere d'Italia“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß sich unter den bei der Beschießung des Forts Stumale Getöteten auch zwei deutsche Offiziere befinden.

Zum Untergang des Dampfers „Texas“ im Hafen von Smirna. Konstantinopel, 30. April. Amtliche Depeschen aus Smirna erklären, daß der Untergang des Dampfers „Texas“ durch den Kapitän verschuldet wurde, der dem Votschiff nicht folgte und trotz der Schüsse der Küstenbatterien über die Linie der Minen hinausfuhr. Die „Texas“ hatte hundert Passagiere und 39 Mann Besatzung an Bord. Im ersten Augenblick wurden 68 Personen gerettet, einige andere etwas später. Die „Texas“ hatte auch Post für Europa an Bord.

## Die Titanic-Katastrophe.

### Die Leichen der „Titanic“-Opfer.

Nb. New York, 1. Mai. Das Rabelschiff „Minia“ meldet, der Sturm habe die meisten Leichen von der „Titanic“ in den Golfstrom getrieben. Es sei daher unwahrscheinlich, daß man noch Leichen in der Nähe der Unglücksstelle finden werde. — Von den 190 Leichen wurden 118 in das Meer versenkt.

### Die Überführung der Leichen.

Halsaz, 30. April. Bei der Ankunft des Dampfers „Maday Bennett“ läuteten die Kirchenglocken. Die Flaggen waren auf Halbmaß gehißt. Es waren nicht genügend Särge vorhanden, und so mußten über 70 tote, darunter Älter, in schlichten Kisten auf dem Achterdeck untergebracht, 118 andere infolge vorgeschrittener Verwesung und Raummangels in die See versenkt werden. Die Überführung der Toten in das Schauhause nahm vier Stunden in Anspruch. — Der in Halsaz eingetroffene Rabeldampfer „Maday Bennett“ hat bei seiner Suche ein gefentertes Rettungsboot gefunden, in dessen Nachbarschaft dreißig Leichen schwammen, darunter eine ganze Anzahl Frauen. Die Wogen warfen die Leichen mit solcher Wucht gegen in der Nähe treibende Eisberge, daß bei vielen die Identifikation unmöglich wurde; Älter Leiche ist noch gut erhalten.

### Freilassung der Mannschaf.

Nb. Washington, 30. April. Die „Titanic“-Mannschaf wurde gestern abend von dem Senatkomitee entlassen.

### Die Sicherheitsvorkehrungen auf deutschen Passagierdampfern.

Hamburg, 30. April. Staatssekretär Delbrück, der Vorsitzende der Berufsgenossenschaf Richard G. Kroghmann, Professor Pagel, Kapitän Volls und Direktor Frahm begeben sich am 17. Mai nach Wiesbaden, um dem Kaiser einen Vortrag über die Sicherheitsvorkehrungen der deutschen Passagierdampfer, insbesondere an Bord des neuen Riesendampfers „Imperator“, zu halten.

## Luftfahrt.

### Die Fahrten der beiden Zeppeline.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Das Luftschiff „Schwaben“ traf heute mittag gegen 1/2 12 Uhr, gefolgt von der kurz vorher aufgeflogenen „Victoria Luise“, über dem süddeutschen Stadtteil ein. Beide Schiffe führten in beträchtlichen Abständen und verschiedenen Höhenlagen längere Zeit in schöner Fahrt über der Stadt. Um 12 1/2 Uhr erfolgte die Landung der „Schwaben“. Nachdem sie in der Halle untergebracht war, wurde mit der Nachfüllung des Gases begonnen. Die Weiterfahrt nach Düsseldorf dürfte voraussichtlich nicht vor 2 Uhr heute nachmittag angetreten werden. Bis dahin unternimmt die „Victoria Luise“ Rundfahrten um die Stadt und kehrt alsdann in den Luftschiffhafen zurück. Eine Fahrt nach Baden-Baden mit diesem Luftschiff war nicht in Aussicht genommen.

### Die Sieger im Gordon-Bennett-Auscheidungsfliegen.

Nb. Leipzig, 1. Mai. Nach dem nunmehrigen Klaffement der am Sonntag aufgeflogenen Gordon-Bennett-Ballons ist der erste Ballon „Stuttgart 2“, zweiter der Ballon „Münster“, dritter der Ballon „Osnabrück“.

### Der Flug Berlin-Wien.

Ld. Wien, 1. Mai. Das österreichisch-ungarische Arbeitsministerium hat für den Flug Berlin-Wien einen Preis von 15 000 Kronen gestiftet.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

— **Wiesbadener Kaiserfeste.** Der Vorverkauf der Billette zu den Kaiserdarstellungen im Hoftheater vom 16. bis einschließlich 23. Mai ist dem Reisebureau Vorn, Kaiser-Friedrich-Platz 3 (Hotel „Raffauer Hof“), übertragen worden. Dorthin sind alle Vorbestellungen zu richten. Sie müssen in deutscher Schrift die Bezeichnung der betreffenden Städte, für welche die Billette gewünscht werden, und die genaue ausführliche Adresse des Bestellers enthalten. Bei der Zuteilung der Plätze werden in erster Linie die Abonnenten des Königl. Theaters berücksichtigt werden, in zweiter Linie diejenigen Personen, welche Plätze für alle Vorstellungen bestellen. In beiden Fällen müssen die Vorbestellungen bis zum 5. Mai eingegangen sein. Nach dem 5. Mai eingehende Vorbestellungen haben keine Vorzugsberechtigung. Es wird dringend gebeten, nicht bestimmte Plätze zu bestellen, da wegen der notwendigen Einrichtung eines Reservats für dienstliche Zwecke usw. die Zuteilung bestimmter Plätze nicht in Aussicht gestellt werden kann. Der Besteller setzt sich vielmehr durch Bezeichnung bestimmter Plätze der Gefahr aus,

daß seiner Vorbestellung überhaupt nicht stattgegeben werden kann. Die Vorbestellungen werden allgemein nach der Reihenfolge des Eingangs erledigt werden. Inwieweit die Königl. Intendantur in Einzelfällen hiervon eine Ausnahme machen will, bleibt natürlich ihrem Ermessen überlassen. Bemerkenswert noch, daß die linke Seite des 1. Rangest zum Verkauf gelangt.

— **Bezirksausfchuf.** Der Königl. Preussische Forstfchuf, vertreten durch Königl. Regierung (Forstablesung) zu Wiesbaden, klagte wider den Gemeindevorstand zu Oßfildlin wegen seiner Heranziehung für ein Försterdienstgebäude zur Gemeindegroßsteuer. Er nimmt für das Gebäude die vollständige Steuerfreiheit in Anspruch, weil es öffentlichen Zwecken, dem Schutz des Waldes usw. diene; eventuell beantragt er eine Herabsetzung der Steuer. Vom Kreisausfchuf ist gegen den Kläger entschieden worden. Heute wurde dieses Urteil aufgehoben und die Freistellung von der Steuer (240 M.) angeordnet. — Die Reichsbank in Berlin ist die Eigentümerin des Anwesens Luisenstraße 21. Unter Zugrundelegung eines gemeinen Wertes für das Immobilien von 440 000 M. ist für das Steuerjahr 1900 ein Gemeindegroßsteuerbetrag von zuletzt 880 M. angefordert worden, während nach der Ansicht der Eigentümerin der gemeine Wert sich nur auf 410 000 M. beläuft, und demgemäß nur eine Steuer von 820 M. hätte angefordert werden dürfen. Vom Bezirksausfchuf wurde zunächst gegen die Reichsbank entschieden, auf die Revisionsbeschwerden jedoch wurde das betreffende Urteil kassiert, weil gelegentlich der früheren Verhandlung ein Sachverständigengutachten, wonach das Reichsbankgebäude nach seiner heutigen Beschaffenheit für dritte kaum benutzbar erscheine und die Einrichtung desselben für andere Zwecke einen Kostenaufwand von mindestens 30 000 Mark erfordern werde, nicht die genügende Wertung gefunden habe. In der Zwischenzeit sind weitere Sachverständige gehört worden. Dieselben sind einer Meinung darin, daß tatsächlich ein Umfaß von 30 000 M. Kostenaufwand erforderlich würde, einer von ihnen aber vertritt die Ansicht, daß bei der Reigung der Großbanken, hier in Wiesbaden Filialen zu errichten, auch eine Verteuerung des Anwesens in seiner heutigen Beschaffenheit nicht außerhalb des Bereichs der Möglichkeit liege. Der Bezirksausfchuf hielt die Sache für noch nicht genügend aufgeklärt. Er faßte Beschluß dahin, es sei der Direktor der Deutschen Bank dahier als Sachverständiger darüber zu hören, ob das Reichsbankgebäude in seiner heutigen Verfassung für Bankzwecke ohne Änderung verwertbar erscheine.

— **Gemeinsame Ortskrankenkasse.** An der vom Vorstand der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ auf Montag, den 29. April cr., einberufenen 2. ordentlichen Generalversammlung nahmen 9 Arbeitgebervertreter und 49 Arbeitervertreter teil. Auch der Magistrat als Arbeitgeber hatte in der Person des Herrn Dr. Koshon seinen Vertreter entsandt. Nachdem durch den Vorsitzenden des Kassenvorstandes, Buchhändlermeister Gerich, durch Zugiehung der Vertreter Bernhardt und Krieger das Bureau gebildet war, erläuterte der Rentant den im Druck vorliegenden Geschäftsbericht, über den bereits berichtet wurde. Zur Verhandlung gestellt, weist der 2. Vorsitzende, Herr Lieser, besonders auf die hohen Erkrankungsfiguren hin, mit denen die Kasse jahresweise zu rechnen habe. Er glaubt, daß Arbeitslosigkeit, Unterernährung und Nahrungsjorgen einen großen Einfluß auf die Kaserverhältnisse ausüben. Wie er, so sieht auch Mitgliedervertreter Stadterordneter Demmer auf dem Standpunkt, daß sich in unserer Stadt ein größeres Arbeitsfeld erschließen müsse, um die nötigen Arbeitskräfte dauernd zu stellen. Die Leistungen der Kasse will Demmer ausgedehnt wissen auf die Krankheitsüberhütung und Konvalaleszenzfürsorge. Er legt dem Vorstand aus Herz, die Generalversammlung zu hören, bevor er der Reichsversicherungsordnung wegen zu Änderungen der Satzungen schreibt. — Arbeitgebervertreter Herr Neumann berichtet über die vorgenommene Prüfung der Jahresrechnung, die zu keinerlei Beanstandungen Veranlassung gegeben habe. Dem Vorstand wird hierauf Entlastung erteilt. Im Verlauf der Debatte wurde von den Versichertenvertretern Demmer, Hofmann und Junior die nicht erfolgte Anstellung eines Hilfsarbeiters gerügt. Unter Punkt 3 der Tagesordnung fand der abgeänderte Tarifvertrag mit den Beamten seine Bestätigung und hierauf wurde der Antrag des Vorstandes wegen Ausgestaltung der Kasse zur „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ zum Beschluß erhoben. Den Antrag begründete der Rentant ausführlich mit dem Hinweis auf die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nach Erörterung einiger geschäftlicher Anfragen wird die Versammlung um 11 1/2 Uhr geschlossen.

— **National-Flugspende.** Die Berliner Geschäftsstelle sendet und folgende Notiz: Der Aufruf zu einer National-Flugspende hat in allen Teilen Deutschlands nachhaltigen Widerhall gefunden. Aus allen Gauen des Reichs laufen täglich zahlreiche Rundgebungen ein, die von dem Interesse weitester Volksschichten für eine solche Spende Zeugnis ablegen. In den meisten Bundesstaaten haben sich Sonderkomitees gebildet, die die Organisation leiten und Unterkomitees in den Städten und auf dem Lande gründen. Fast alle Zeitungsredaktionen ohne Unterschied der Partei haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und veranstalten selbständige Sammlungen. Aus den verschiedensten Landesteilen kommt die Kunde von namhaften Beiträgen, die bereits gezeichnet sind. Und was das Erfreulichste ist — nicht nur die Wohlhabenden beteiligen sich an den Sammlungen, sondern auch die minderbemittelten Massen der Bevölkerung. Ob arm, ob reich — ein jeder will sein Scherlein auf dem Mar des Vaterlandes niederlegen. So zeigt das Deutsche Reich in diesen Tagen ein einmütiges Bild patriotischen Empfindens zum Besten des nationalen Gedankens, dem der Aufruf seine Entstehung verdankt. Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Aufruf zu einer deutschen National-Flugspende auch jenseits der Vogesen berechtigtes Aufsehen erregt. Besonders der Pariser „Matin“ verfolgt die Bereitwilligkeit, mit der sich bei uns alle Volksschichten an den Sammlungen beteiligen, mit eifersüchtiger Wachsamkeit. Seine Beforgnisse sind nicht ganz unberechtigt, da das sehr viel reichere französische Volk trotz monatelanger Anstrengungen für denselben Zweck nur 3 Millionen Franken zusammengebracht hat. Ob die deutschen Sammlungen diese Summe übersteigen werden, ist heute noch nicht vorauszusagen. Zu wünschen wäre es, da sonst zweifellos die französische Presse mit ihrem Spott über mangelnde Opferbereitschaft in Deutschland nicht zurückhalten würde.

— Heimische Industrie. Auf einige Tage ist in den Schaufenstern der Nassauischen Leinenindustrie J. M. Baum, Ecke Friedrichstraße und Kirchstraße, eine außergewöhnliche **Wort- und Bildausstattung**, ansgewöhnlich wegen ihres Gesamtumfangs einerseits und wegen ihrer Pracht andererseits, ausgestellt. Die Ausstattung ist für eine Dame aus der russischen Gesellschaft bestimmt und dürfte etwa den Wert von 40 000 M. erreichen. Die Leibwäsche allein kostet etwa 10 000 M. Die hervorragendsten Stücke der Leibwäsche bilden Garnituren, bestehend aus Taghemden, Nachthemden und Kombinationen, welche gleichmäßig passend zueinander gearbeitet sind. Sie sind aus den feinsten Stoffen mit entzückenden Stickereien und Spitzen gefertigt, teils nach apazien Modellen, teils nach neuen Ideen. Andere Teile der Leibwäsche sind aus feinstem Leinen mit Handstickereien nach künstlerischen Entwürfen gefertigt. Wie ein duftiger Hauch erscheinen die Morgenkleider und Matinees, ganz aus Batist, reich mit Spitzen garniert, in schäner, aparter Ausführung.

— **Römertor und Adlerbad.** Man berichtet uns: Anlässlich der Umgestaltung der Straße „Am Römertor“ hat sich, wie auch das „Tagblatt“ früher schon berichtet, herausgestellt, daß das dortige Einfahrtdor des neuen städtischen Bädhauses zu tief liegt. Nun muß die Straße dementsprechend verändert werden, wodurch der obere Teil derart steil wird, daß er kaum noch zu befahren ist. Der Fehler ist um so größer, als die Straße an der betreffenden Stelle eigentlich hätte höher gelegt werden müssen, um einen Ausgleich der Gesamtsteigung herbeizuführen. Hoffentlich ist es noch möglich, daß die Angelegenheit untersucht und der Fehler beseitigt wird.

— Die Blütenpracht der Obstbäume ist augenblicklich rings um Wiesbaden eine hervorragende und in hohem Maße anziehende. Einen ganz besonderen Genuß aber bietet die Gegend zwischen Viebrich und Schiersteiner Straße, bei Hahnstraße und Grundmühle, wo etwa 300 Apfel- und Birnbäume im reichsten Blütenstand prangen und das Entzücken der Beschauer bilden. Namentlich ist die reizende Apfelblüte seit einigen Tagen in voller Entfaltung.

— **Lohnbewegung im Wiesbadener Nädergewerbe.** Schon seit einigen Wochen schweben zwischen den hiesigen organisierten Nädergehilfen und der Näderinnung Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Tarifvertrags. Im Saal „Zu den 3 Königen“ fand deshalb gestern mittag eine Versammlung der gesamten hiesigen Gehilfenchaft statt, die sehr gut besucht war, auch von Nichtorganisierten. Auf der Tagesordnung stand die Entgegennahme des Berichts über die Verhandlungen des Gehilfenausschusses und die Stellungnahme der Nädergehilfen dazu. Nach dem Bericht zeigen die Innungsmeister wenig Neigung, die Forderungen der Gehilfen zu erfüllen, die sich u. a. auf eine im allgemeinen 11stündige Arbeitszeit und 10 Stunden an Sonn- und Feiertagen, Einführung einer 30tündigen Ruhezeit, Gewährung von drei Tagen Urlaub nach 1/2 Jahr und 7 Tagen nach einjähriger dauernder Beschäftigung, gänzliche Abschaffung des Kost- und Logisgebührens bei dem Meister, Festsetzung eines Mindestlohnes, Bezahlung der Überstunden mit 60 Pf., Errichtung eines paritätischen Arbeitsnachweises in den Hauptpunkten erstrecken. Die wichtigsten dieser Forderungen haben die Meister abgelehnt. Am Freitag findet abermals eine gemeinsame Versammlung des Innungsvorstandes und des Gehilfenausschusses statt, bei der der Gehilfenausschuss unbedingt auf den Hauptforderungen, besonders wegen des Lohnes und des Urlaubs, bestehen soll. Im Falle die Meister sich nicht nachgiebiger zeigen, soll ein Streik die Folge sein.

— **Brandschaden.** In dem Hause Schwalbacher Straße 69 entstand gestern abend ein Zimmerbrand, bei dem ein Bett und andere Möbelstücke verbrannten. Die benachrichtigte Feuerwehr hatte die Gefahr nach kurzer Tätigkeit beseitigt. Das Feuer war dadurch entstanden, daß ein Kind mit Streichhölzern spielte und dabei sein Bettchen anzündete. Es blieb glücklicherweise unverletzt. — Heute vormittag war in dem Hause Feltenstraße 2 ein auf unbekannte Weise entstandener Kellerbrand zu löschen, bei dem Hissen und Baumaterial den Flammen zum Opfer fielen.

— **Den Gewärdiebinnen,** die in der vorigen Woche an der Gepäckaufbewahrungsstelle des hiesigen Hauptbahnhofes auf einen gefundenen Gepäckstein das Reisegepäck einer Kölner Dame abholten, sind neben einem schwarzen Strohhut mit drei schwarzen Federn auch 30 M. in Gold, die sich mit verschiedenen Reiseandenken aus Linburg, Postkarten, Briefen und Reiseunterlagen in der ledernen Reisetasche befanden, in die Hände gefallen.

— **Immobilien-Zwangsvollstreckungen.** Vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht standen gestern verschiedene Versteigerungstermine an. Es handelte sich dabei: 1. um das Wohnhaus mit Hausgarten und Hinterwohnhäuser Wiesbadener Straße 22 in Dohheim, 4 Ar 9 Quadratmeter Fläche, im Schätzungswert von 60 500 M. Höchstbietende mit 450 M. 23 Pf. Bieb die Nassauische Landesbank. Der Zuschlag ist ausgefällt. — 2. Um das Wohnhaus Wörthstraße 3 dahier im Taxwert von 96 000 M. Das Höchstgebot mit 92 000 M. legten die Eheleute Nädermeister Anton Schacht und Magdalena, geb. Steich, in Wiesbaden ein. Der Zuschlag wurde gleich erteilt. — 3. Um das Wohnhaus Niederbergstraße 1 in Wiesbaden, 4 Ar 54 Quadratmeter Fläche, Wert 60 000 M. Legbietende waren die Erben des Fabrikanten Kaspar Heinrich Frigge in Dorimund mit 48 800 M. Die Zuschlagserteilung ist ausgefällt.

— **Gar zu vertrauensselig** zeigte sich eine Bauerstfrau aus der Umgegend, die die Gewohnheit hatte, ihren Buttervorrat in den Häusern ihrer Randschaft zum Teil im Treppenhause niederzustellen und dann sorglos den Geschäften nachzugehen. Dieser Tage mußte sie die alte Erfahrung machen, daß ein größeres Quantum ihrer teuren Ware, als sie zurückkam, entwendet war. Vom Dieb hat sie keine Spur, für die Folge aber dürfte sie wenigstens etwas vorsichtiger geworden sein.

— **Goldene Hochzeit.** Ihre goldene Hochzeit feiern heute die Eheleute Ernst Wendel, Niederlicher Straße 10. Das Jubelpaar stammt aus Sachsen-Meiningen, wo Herr Wendel als Lehrer tätig war, und lebt seit einigen Jahren hier im Ruhestand.

— **Taschendiebe in der Straßenbahn.** Aus der Tasche gestohlen wurde gestern früh einer Frau aus Höchst, welche eben mit der Eisenbahn eingetroffen war, in einem Wagen der Linie 4 ihre Geldbörse, die einen namhaften Betrag und kleine Papiere enthielt. Die Frau entdeckte den Verlust, als

sie an der Weihenburgstraße den Wagen verließ. Sie nahm erst an, die Börse verloren zu haben, und stieg sofort wieder ein. Alles Suchen aber blieb vergeblich. Erst später erinnerte sie sich, daß ein Fahrgast sie mit einer Entschuldigung angerempelt habe. Schaffner und Führer gerieten in nicht geringe Aufregung, als die Frau sie für haftpflichtig erklärte. Vom Täter fehlt jede Spur.

— **Treue Mieter.** 20 Jahre sind es heute, daß Tapferermeister Theodor Ulrich und Frau in dem der Freiin von Kalapert gehörigen Hause Gustav-Adolf-Straße 1 wohnen. Es legt dies Zeugnis ab von einmütigen Verhältnis zwischen Vermieter und Mieter, wohnt der größere Teil der Mieter doch schon mehr als 10 Jahre in genanntem Hause, einige sogar schon 15 und 18 Jahre.

— **Königlich Preussische Klassenlotterie.** Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse (Haupt- und Schlussziehung) der 226. Lotterie sowie die Abhebung der Lose dieser Klasse hat bei Verlust des Aucteats spätestens bis Montag, den 6. Mai, abends 6 Uhr, zu erfolgen.

— **Person-Nachrichten.** Der königliche Regierungsrat und Geheim Medizinalrat Dr. med. August Pfeiffer tritt am 1. Juli d. J. in den Ruhestand. Er fecht Mitte der vier Jahre, in Wiesbaden und war früher praktischer Arzt. Geheimrat Pfeiffer ist ein Schwager des Kriegsministers von Seering.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für eine National-Flugspende: von Herrn Amtsrat Schuppins 10 M., J. L. M. 5 M. — Für die Sommerpflege bedürftiger Kinder: von R. R. 10 M., M. 1 M. — Für ein Erholungsheim für Seimarbeiterinnen: von M. 1 M.

— **Fremdenverkehr.** Abgerechnet im „Hotel Cecilie“: Ihre Maj. Hoheit Frau Fürstin Pauline zu Wied, Se. Durchlaucht Fürst Wilhelm Friedrich zu Wied, Ihre Erzherzogin Frau Oberhofmeisterin v. Marojany-Bucarest, Ihre Durchlaucht Prinzessin v. Coburg, Se. Erzherzogin Herr Staatsminister Dr. v. Stumper-Daag.

— **Neue Notizen.** Auch unter den Beamten der Königl. Regierung ist eine Petition um Einführung der englischen Bureaukunden in der Vorbereitung begriffen. — Die Verhandlungen bei der Versammlung des Provinzialverbandes Frankfurt des deutschen Verbandes der Justizsekretäre nehmen schon um 10 1/2 Uhr ihren Anfang.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Die National-Flugspende** hat hier in Wiesbaden freudigen Anklang gefunden, wie aus der Höhe der Sammlung, 30 000 M. in wenigen Tagen, hervorgeht. Diese Summe dürfte aber noch bei weitem überschritten werden, da zahlreiche Vereine und Körperchaften noch Veranstaltungen zum Besten der Spende vorbereiten. Auch das Operetten-Theater hat sich in den Dienst der nationalen Sache gestellt. Für Samstag, den 4. Mai, ist die Operette „Der Vogelwandler“ zu einer Festvorstellung auf den Spielplan gesetzt. Der Reinerlös des Abends wird nach Abzug der Tagesspensen restlos der Flugspende zu Gunsten des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Well überwiesen. Direktor Heller sagt die Titelpartie.

— **Alpenverein.** Die Mitglieder und Freunde der Sektion Wiesbaden des D. u. O. Alpenvereins seien darauf aufmerksam gemacht, daß Mitte Mai ein höchst interessanter Lichtbildvortrag über „Trief, Korki und das wälderlose Schilke“ stattfinden wird. Der Vortragende, G. v. Baader (Wien), reist im Auftrage der österreichischen Regierung und wird hinsichtlich des Bildermaterials (130 Original-Autogramme) nach eigenen Aufnahmen wie auch in seinen Ausführungen nur Erstklassiges bieten. Nähere Angaben vom Tag und Ort erfolgen durch Anzeigen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Schierstein, 1. Mai.** Herr Karl Stoll und Frau Georg Schäfer Witwe hierseits sind über 40 Jahre Abonenten des „Wiesbadener Tagblatts“. — Am 12. Mai feiern die Eheleute Ludwig Hirschbach und Frau Elisabeth, geb. Schäfer, das Fest der goldenen Hochzeit. Auch sind sie langjährige Abonenten des „Tagblatts“.

— **Erbenheim, 30. April.** Als gestern die Werke des Stalles „Dolland“, vom Frankfurter Remen kommend, das Tunnel zwischen dem Bahnhof Mainz-Süd und dem Hauptbahnhof passierten, wurden dieselben unruhig und fingen an zu schlagen. Einer der begleitenden Bediensteten, Kadente, wurde bei dieser Gelegenheit aus dem Wagen auf die Straße geschleudert. Mit seiner linken Kräfte riss er an eine Seite des Tunnels und verlor alsdann die Bewußtsein. Erst als der Zug das Tunnel verlassen hatte, wurde seine Abwesenheit bemerkt. Auf die sofortige Meldung aus dem Hauptbahnhof wurde der nachfolgende Schnellzug auf Mainz-Süd angewiesen, die Strecke langsam zu befahren und den Verunglückten aufzunehmen. Später wurde er durch einige hiesige Sanitäter in das Gasthaus „Zum Frankfurter Hof“ gebracht. Die Verletzungen, welche er sich zugezogen, sind nicht lebensgefährlich. — Der Gastwirt Ludwig Giebertmann ist verlauffe seine in der Mainzer Straße belegene Hofkette an den Viehhändler Bernhard Mayer aus Bierstadt. Der Kaufpreis beträgt 38 000 M. — Morgen sind es 23 Jahre, daß Lehrer Wilhelm Hartmannsdenn an der hiesigen Schule amtiert.

Nassauische Nachrichten.

— **Turngau Süd-Nassau.** Die Feier seines 50jährigen Bestehens begeht am Samstag, den 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle zu Rüdelsheim a. M. der Turngau Süd-Nassau. Er zählt zu den ältesten Gauen des Nassaukreises und somit zur Deutschen Turnerschaft überhaupt. Bis zum Jahre 1892 hat auch der Turngau Wiesbaden zu Süd-Nassau gehört. Welchen Aufschwung der Gau Süd-Nassau in den letzten 20 Jahren genommen hat, a bi daraus hervor, daß die Zahl der Vereine von 20 auf 40 und der Vereinsmitglieder von rund 2000 auf über 6000 gestiegen ist. Für alle Turnereignisse im Mittelkreise ist vielfach der Gau Süd-Nassau lebhafte abweisen, insbesondere in der Frage des Vereinsweiterruns, wodurch beispielsweise die Zahl der Freileistungsturner bei den Ganturifesten von 60 auf nahezu 700 angewachsen ist. Dieser Fortschritt ist vor allem der zielbewußten Leistung zu danken, sowie der unermüdbaren treuen Arbeit der Einzelvereine. Seit einigen Jahren unterhält der Turngau Süd-Nassau eine eigene Turnzeitung, die gleichfalls ihr wesentliches Ziel zur Ausbreitung der Turnfrage beigetragen hat. Die Feier am Samstagabend verdirbt glänzend zu werden, eine ganze Reihe von Vereinen, auch der turnerischen Kreisverbände, haben ihr Erscheinen zugesagt, die größeren Turnvereine des Gaues sind durch Sonderbeurlaubungen vertreten, die besten Turner zeigen ihr Können an den Geräten während der gefängliche Teil vom Männergesangsverein Rüdelsheim und der kongerliche Teil von der Stabell der Unteroffizierschule Viebrich befristet wird. Nach Schluß der Veranstaltung ist noch Gelegenheit zur Rückfahrt rheinwärts und abwärts gegeben.

Aus der Umgegend.

— **R. Mainz, 30. April.** Die Firmen Stinnes, Daniel und Hannenberger haben noch mit verschiedenen Boaten und geringem Dispersional. Ausstellungen sind selber nicht bekommen, inoffen haben sich mehrere Firmen an die Land- und Strompolizei gewendet, weil die Streifen auf den Probantbooten an die Säfte betrafen, um die Arbeitswilligen herunterzuholen. Der Verband für Heizer und Motoren hat die Kautenverleute aufgefordert, nicht mit den Rähnen den Main hinaufzufahren. Die Steuerleute verlangen daraufhin aus der Nase des Verbandes eine Entschädigung von 4 M. Den Tag, da sie durch die Schleusenverre den ganzen Winter verdienstlos gewesen seien. Da der Verband ihnen dies nicht bewilligen konnte, sind sie nun doch den Main heute früh hinaufzufahren.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

— **wo. Schwere Verunglückung** ist ein armes Dienstmädchen welches sich von dem verheirateten Schreinergehilfen S. dahier, dessen Bekanntschaft es bei irgend einer Gelegenheit gemacht, beiden lieb, und als es sich in der Wohnung des Mannes einfand, um ihm zu offenbaren, daß es sich von ihm Mutter fühle, einfach die Treppe hinunter geworfen und erheblich verletzt wurde. Vom Schöffengericht hat S. wegen schwerer Körperverletzung mittels des Lebens gefährdender Behandlung 1 Monat Gefängnis erhalten. Sowohl die Angeklagte als er selbst hatten wider das Urteil die Berufung angemeldet, doch wurde das Rechtsmittel von der Strafkammer zurückgewiesen.

— **wo. Gotteslästerung.** Der Schuhmacher Heinrich M. in Eibingen lebt mit seiner Schwester auf Kriegsfuß. Während einer Nacht übermannte ihn unter dem Einfluß des zu viel genossenen Alkohols die Wut. Er zog vor das Haus der Schwester und überschüttete sie, sowie den lieben Gott mit Schimpfworten. Vor der Strafkammer ergab sich, daß er wegen ähnlicher Redensarten bereits vier Gerichtshofen nicht wieder betreten darf. Wegen Gotteslästerung traf den Mann mit dem bösen Mundwerk eine einmündige Gefängnisstrafe.

Sport.

Pferderennen.

— **Engbien, 30. April.** Prix de Bellefontaine, 3000 Franken. 1. Veil-Ricards Bay Plum (Barremont), 2. Mandoline V., 3. Alpari II., 14:10; 12. 22. 22:10. — Prix du Poace, 3000 Franken. 1. Feuillus Beaufort (Hubert), 2. Parotte II., 3. Gigale V., 199:10; 45. 34. 18:10. — Prix de La Reige, 4000 Franken. 1. Retellers Staliger (M. Saubal), 2. Angelo II., 3. Béril II., 50:10; 51. 43. 57:10. — Prix du Cercors, 4000 Franken. 1. Orly-Roeders Vertot (Seath), 2. Beau Ricault II., 3. Roxime, 58:10; 26. 22:10. — Prix Parafang, 10 000 Franken. 1. Hr. Booblands Rad Martin (Williams), 2. Colomet, 3. Le Matdan, 106:10; 43. 97. 24:10. — Prix de La Drome, 4000 Franken. 1. Rhers' Bimbleton II. (M. Saubal), 2. Zuaim, 3. Roono, 45:10; 17. 16. 31:10.

— **Der Radklub Wiesbaden 1907** veranstaltet zum viertenmal, wie alljährlich, am 5. Mai seine Fernfahrt Rund um Wiesbaden (100 Kilometer), und zwar geht die Strecke über Eiserne Hand, Dahn-Wieden, Neubof, Hbfem, Niederrhausen (Hauptkontrolle, 5 Minuten Zwangspause), Gophem, Hofheim, Hattersheim, Weilsch, Wied, Hochheim, Kassel, Viebrich, Scherstein, Ellville, Schlagenbad, Georgenborn, Glarenthal, Klostermühle (Ziel). Der Einlaß beträgt 3 M. und wird nicht zurückvergütet. Meldungen nimmt Herr Adolf Schmidt, Restauration „Zum Thüringer Hof“, wofelbst die Liste zum Einzeichnen offen liegt, entgegen. Meldungen am Start 4 M. Die Fahrt beginnt Punkt 6 1/2 Uhr morgens. Wassertrinker bis 30 Jahren haben 4 Stunden, solche über 35 Jahre 4 Stunden 30 Min. Zeit. Es gelangen vier Ehrenpreise zur Verteilung. Diejenigen Fahrer, welche in der vorgeschriebenen Zeit eintreffen, erhalten eine silberne Medaille, wenn sie nicht unter den ersten vier Preisrägern sind.

— **Flugtage in Mainz.** Der Finanzaußschuß der örtlichen Organisation hat nunmehr die Eintrittspreise zu den Mainzer Flugveranstaltungen gelegentlich des zweiten deutschen Zwerchflugtages am Oberstein am 15. 16. (Simmelfahrtstag) und 17. Mai festgelegt. Die Eintrittspreise stellen sich nach den Tagen der Veranstaltung und den vorgesehenen Plätzen. Käufer der Tageskarten werden auch Dauerkarten ausgegeben. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Nur der Jugend den Besuch der Veranstaltungen zu erleichtern, gelangen in sämtlichen Schulen im Oberborken Schülerkarten für den zweiten Flug zum Preis von 25 Pf. zur Ausgabe.

— **Der Viebricher Ruderverein 1900, e. S.,** hat beschlossen, sein diesjähriges Anrufen am Sonntag, den 5. Mai d. J., abzuhalten. Die Feier soll mit einem Frühkonzert und mit einem Nachmittags-Ausflug nach Niederwalluf verbunden werden. Der Verein hat vorläufig eine Fehlschiffung der Regatten in Mainz und Coblens (Mittelrheinischer Regattaverband) in Aussicht genommen. Der Beginn des Trainings soll gleich nach dem Anrufen festgelegt werden.

— **Die englische Lawn-Tennis-Meisterschaft** auf gedeckten Spielplätzen ist jetzt in allen Spielen entschieden. Die noch ausstehende Meisterschaft im Herren-Einzelspiel gewann der Verteidiger des Titels, der Franzose Gobert, der den Australier Billing nach stonemendem Kampfe 3-0, 5-7, 6-4, 6-4 schlug. Das Herren-Doppelspiel fiel an Hardy-Doull.

— **Die deutsche Fußball-Meisterschaft** für die Vorrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft, die am 5. Mai zum Austrag gelangt, hat der Spiel-Ausschuss des Deutschen Fußballbundes nunmehr die Gegner für die beiden Berliner Vereine bestimmt. Viktoria, der die deutsche Meisterschaft zu verteidigen hat, tritt gegen den Danziger Ballspiel- und Eislaufverein, den holländischen Meister, an, während der neue Berliner Verbandmeister Preußen gegen den norddeutschen Meister, den Fußballklub Holstein-Niel, in Hamburg zu spielen hat.

— **Am Lawn-Tennisturnier um die Weltmeisterschaft,** das am 1. Juni in Paris beginnt, werden folgende deutsche Teilnehmer vertreten sein: Frohheim, S. und H. Kleinfrotsch und O. Kreuzer, von den Damen Fraulein v. Krohn und Fraulein Nied.

— **Wettgehen und Wettlaufen.** Unter Aufsicht der deutschen Sporbehörde für Ahtleit veranstaltet der Sportklub Viktoria Viebrich am 5. Mai ein Wettgehen (15 bis 30 Kilometer) und Wettlaufen (100 bis 200 Meter). Start vormittags 8 Uhr „Gasthaus zur Krone“, Schulstraße, wofelbst auch Ziel. Anmeldungen werden in ebengenanntem Lokale und bei Emil Krebs, Wiesbaden, Wäckerstraße 39, entgegengenommen.

— **Konkurs Hippiane des Frankfurter Polo-Klubs.** Der Frankfurter Polo-Klub veranstaltet am nächsten Samstag und Sonntag auf dem Spielplatz im Schwabenmer Wald bei Frankfurt a. M. mehrere Springkonkurrenzen und Qualifikationsprüfungen, die eine gute Beschau aufweisen. Es steht ein guter Sport zu erwarten, da eine größere Anzahl sowohl bekannter Herren als auch Damen in den Sattel steigen werden. Das Programm für Samstag lautet: Jagdsport-Qualifikationsprüfung (33 Pferde), leichte Springkonkurrenzen (62 Pferde), Qualifikationsprüfung für Damen-Reitpferde (12 Pferde), schwere Springkonkurrenz (28 Pferde). Am Sonntag, den 6. Mai, finden statt: Jagdsport-Qualifikationsprüfung (33 Pferde), Damen-Springkonkurrenz (11 Pferde), Qualifikation für Volopontes, Konkurskonkurrenz (6 Pferde), Trost-Springkonkurrenz (40 Pferde).

— **Preis-Randfahrt.** Der Bierstädter Radklub 1900 veranstaltete eine Vereins-Preisfahrt Bierstadt, Erbenheim, Weilsch, Wied, Hochheim, Kassel, Erbenheim, Viebrich (38 Kilometer). Neun Fahrer nahmen an der Wettfahrt teil. Die vorgefahrere Zeit war auf 1 Stunde 45 Minuten festgelegt und wurde von allen Fahrern eingehalten: 1. Karl Gros 1 St. 20 1/2 M., 2. Emil Kaiser 1 St. 25 1/2 M., 3. Otto Dörmann 1 St. 26 M. Die Preiserteilung findet am nächsten Sonntag in Viebrich im Saale „Zum Hiren“ statt.

— **wo. Angeln.** Den Interessen der Sportfischer ist in den neuen Rheinpachbedingungen in besonderem Maße insofern Rechnung getragen, als sich die preussische Staatsverwaltung das Recht vorbehalten hat, auf die ganze Rheinstrecke von Viebrich bis Caub gültige Angel-Erlaubnisse ohne zur Ausübung der Fischerei mit der Handlung vom Ufer und sonstigen Anlandungen aus in unbefränkter Zahl auszustellen. Die Erlaubnisse sind auf weiteres von der Oberförkerei Abville auszustellenden Scheine zur Staatskasse zu entrichtende Gebühre beträgt für einen Jahreschein 10 M. und für einen auf



Diese und nächste Woche:

## Ausnahme-Preise für sämtliche Seidenstoffe.

Spezialität Lyoner Seide.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Langgasse 30. **Emil Süß**, Langgasse 30.

### Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 3. Mai 1912, abends 8 Uhr, im kleinen Saal:

#### Moderner Lieder-Abend

der Schauspiel-Sängerin **Willie Walden-Sternheim.**

**Vortragsfolge:** I. Teil: Lieben und Lieben, Raída. — Das Lied vom Mädel, Lazarus. — Die gewissenhafte Babette, Offenbach. — Die Studentin, Fall. — Meine Lust ist Lehen, Kionzl. — Ihr Sohn, Raída. — Katerszene, Lazarus. — Russisches Heimatlied, Grau. — II. Teil: Variationen über „Der Schweizerbub“, Chopin. — Mai, Bohème, Gross. — Das Mutterherz, Gilbert. — Der Himmel und das Bett, Sternheim. — Klage nicht, Grau. — 's Herzlad, Kärntner Liab, Koschat. — Volklied („Ach wie ist's möglich dann“) transkribiert von Raída. — Aenderungen vorbehalten. — 1.-4. Reihe 3 Mk., 5. bis 14. Reihe 2 Mk., Galerie 1 Mk. (Sämtliche Plätze nummeriert.) — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 218

Städtische Kurverwaltung.

### Pianola-Vorträge.

Donnerstag u. Freitag, den 2. u. 3. Mai, nachmittags von 4-6 Uhr, im Piano-Magazin

#### Ernst Schellenberg,

9 Grosse Burgstrasse 9.

Der Konzertspieler **A. Schlegel**-Berlin wird ein ausserlesenes Programm auf dem weltberühmten

#### Steinway-Pianola-Piano

zu Gehör bringen.

Interessanten sind hierzu höflichst eingeladen. 790

### Glaubens-Versammlungen.

Prediger **R. Lux** aus Frankfurt

wird am Donnerstag, den 2. Mai, nachm. 4 und abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Saale Rheinstraße 91

#### zwei Vorträge

halten. Jedermann freundlich eingeladen.



## „Wartburg“

Schwalbacher Strasse 51.

Mit dem heutigen Tage haben wir den Restaurationsbetrieb unserer „Wartburg“ dem langjährigen Küchenchef des „Hotel Nonnenhof“, Herrn **Karl Dauer**, übertragen. Der gute Ruf, der Herrn Dauer in Bezug auf erstklassige Küche vorausgeht, bürgt für beste Zufriedenstellung unserer Gäste, und bitten wir unsere Mitglieder, sowie Gönner und Freunde unseres Hauses durch regen Besuch ihr Interesse an der „Wartburg“ zu betätigen. F 342

Der Vorstand

des Wiesbadener Männergesang-Vereins. E. V.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, halte ich mich meinen Freunden und Bekannten bestens empfohlen und bitte, mein neues Unternehmen durch zahlreichen Besuch weitgehendst zu unterstützen. **Karl Dauer**, langjähriger Küchenchef im Nonnenhof.

### Hotel-Restaurant „Mehler“

Mühlgasse 7, nahe Kurhaus u. Hoftheater, am Schlossplatz.

Gut bürgerlicher Mittagstisch

zu 1.30 Mk. und höher.

Reichhaltige Abendkarte. — Fertige Platten.

### Reform-Gemüse

jeder Art,

Portion 10 u. 15 Pfg.

Nur Kueipp-Haus, 71 Rheinstr. 71, Tel. 3719.

ist nährsalzreich und aromatisch; dem teuren frischen Gemüse, sowie den nicht immer einwandfreien Bohnen-Konserven entschieden vorzuziehen. Kein Putzen und kein Abnutzen. Ein Versuch führt stets zu dauerndem Gebrauch. 753

### Tollator

Tollator-Tollator  
für Süddeutschland und Unterelbe

Preis: Mk. 1.75  
Alle Lauben vorzüglich.

Alleinstellvertretend:

**J. Lutz**  
Langgasse 20

K 136

Weinrestaurant

### Marmorsälehen,

Grabenstrasse 10. 792

Guten bürgerlichen Mittagstisch

zu 80 Pf. u. 1.20 Mk.

Eigene Schlichterei. — Weinhandlung.

Besitzer **Jean Michelbach.**

### Karlsruher Hof,

Friedrichstraße 44.

Morgens Donnerstag:

**Metzelsuppe.**

Morgens Weißfleisch u. Schweinefleisch, wozu

freundlichst einladet

**Wilh. Hühler.**

Neu eröffnet:

≡ Filiale ≡  
17 Häfnergasse 17

## EIER

Import u. Großhandel

**Georg Fokter.**

Hauptgeschäft

Faulbrunnenstrasse 7

Telephon 999.

Eigene Einkaufs- u. Export-

Geschäfte.

Direkte Waggonbestellung.

## Aluminium-Kaffeetrichter

„Melitta“



Glänzend bewährt!  
Keinen schlammigen Kaffee mehr!  
Preis Mk. 2.25



Ohne jedes Sieb!  
nur mit Filtrier-Papier,  
passt auf jede Kanne!  
Papier dazu: 100 Blatt 25 Pf.

Praktische Vorführung:  
Heute und morgen: 10-11 Uhr. K 150

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum

00000 Größte Auswahl. — Muster sofort. 00000

**JULIUS BERNSTEIN**

1. Etage 6 Michelsberg 3. Etage.

### Tüchtigen Generalvertreter

sucht eine Gesellschaft für Rannheim, evtl. größeren Bezirk, für ihre Warenabteilung. Beste Gelegenheit zum

#### Selbständigmachen,

wobei hoher jährlicher Reingewinn zu erzielen ist. Vornehmer und angenehmes Arbeiten. Zur Nebenabnahme gehören als Sicherheitsleistung für ein Warenlager 800-1000 Mark. Ernstl. Bewerber belieben sich zu wenden unter Chiffre Ch. P. 764 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** P 121

Prima Dänisch Rindfleisch,

Es Kalbfleisch und Schweinefleisch

wird zu kausenden billigen

Preisen ausgeben bei

am Bülow-Platz,

**Straub, Ecke Roonstraße.**

Elek. Damenkleider billig

Neichstraße 27, Part., Toreingang.

Hotels, Pension- und Fremdenwäsche.

**St. Dampfwaßerei „Tip-Top“**

Bahn i. Z., B 8941

Bureau und Laden: **Karlstraße 38,**

Tel. 2339, Wiesbaden.

Die immer wieder auftauchenden minderwertigen Nachahmungen haben nur bewirkt, daß die Eigenschaften meines Ital. Rotweins „**J. Rapp's Brindisi**“ mit dem „**Rappen**“ noch mehr geschätzt werden. Wenn es daher darum zu tun ist, den seit über 30 Jahren bekannten und bewährten, echten naturreinen **Rotwein**



Gesetzlich geschützt.

**J. Rapp, Herzogl. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrosshandlung,**

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verk.-Stelle: **Neugasse 18/20.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

786

## „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“

zu erhalten, der achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln und Korke der Flaschen die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutzmarke, einen „**Rappen**“, tragen und weise alle minderwertigen Nachahmungen energisch zurück.

„**J. Rapp's Brindisi**“ mit dem „**Rappen**“

wird regelmäßig von Herrn **Professor Dr. Fresenius** untersucht, ist vollständig naturrein und wird amtlich vielfach empfohlen.

Bei dem billigen Preise von 90 Pf. per Flasche ohne Glas sollte der vorzügliche Qualitätswein zur Erhaltung und Förderung der **Gesundheit als Tischwein** in jeder Familie täglich getrunken werden.



# Die apartesten Neuheiten in Damenkleidern u. Blusen

welche wir noch abzunehmen verpflichtet waren, sind nunmehr alle eingetroffen und gelangen mit

## bedeutender Preisermässigung

zum Verkauf, um in kürzester Zeit die vollständige Räumung zu ermöglichen.

Streng reeller Ausverkauf  
wegen Geschäftsaufgabe.

**S. Mathias & Co.,** Eckhaus  
Weber- u. Spiegelgasse.

### Nassauische Landesbank



### Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstrasse 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgironkonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.  
27 Filialen (Landesbankstellen) und 83 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

- Ausgabe 3 1/2 % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
- Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.
- Annahme von Gelddepositen.
- Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
- Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).
- An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).

- Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
- Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
- Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
- Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
- Uebernahme von Kauf- und Gütersteuergeldern. F 274
- Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.

### Rechnungsabschluss pro 1911.

Einnahmen:		Mark
1. Kassenbestand für den Anfang des Jahres		47 935,59
2. Zinsen von Kapitalien und Bankinlagen		14 450,00
3. Eintrittsgelder		9 161,95
4. Beiträge: a) versicherungspflichtiger Mitglieder		549 188,50
	b) freiwilliger Mitglieder	104 928,29
5. Ersatzleistungen Dritter		11 583,06
6. Zurückgezogene Kapitalien, Bankverkehr		251 747,14
7. Durchlaufende Posten		373,78
8. Sonstige Einnahmen		9 682,27
Summe der Einnahmen		999 050,58
Ausgaben:		Mark
1. Für Behandlung		102 417,47
2. Für Arznei und Heilmittel		75 318,74
3. Krankengelder: a) nach 14 Kassenstatut		205 994,61
	b) nach 15 Abs. 4	7 300,09
	c) nach 15 Abs. 5	4 823,91
4. Wöchnerinnen-Unterstützungen		16 110,28
5. Sterbegelder		12 123,15
6. Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten		79 576,13
7. Ersatzleistungen an Dritte		3 111,60
8. Zurückgezählte Beiträge und Eintrittsgelder		313,55
9. Kapitalanlagen, Bankverkehr		316 749,08
10. Durchlaufende Posten		396,64
11. Verwaltungs-Ausgaben: a) persönliche		53 478,06
	b) sachliche	15 143,65
12. Sonstige Ausgaben		4 219,93
Summe der Ausgaben		957 080,89
Abschluss:		Mark
Summe der Einnahmen		999 050,58
Summe der Ausgaben		957 080,89
Kassenbestand am Schlusse des Jahres		41 969,69
männlich		18 459
weiblich		8 251
zusammen		10 208
Durchschnittliche Mitgliederzahl		5 259
Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit		3 856
Krankheitstage		116 761
Wochenbetten		100 878
Todesfälle		217 639
		393
		104
		48
		152

Wird gemäß § 65 des Kassenstatuts veröffentlicht.  
Wiesbaden, 30. April 1912. F 334

**Der Kassenvorstand,**  
Karl Gerich, Vorsitzender.

## Klostermühle.

Täglich frische Waffeln.



*Brennerei-Haarwasser-Urteil*  
des kaiserlichen Gebrauchsmarkensammlers  
Schuppen verschwinden, Neuwuchs wird  
auch auf kalten Stellen erzielt, wenn  
nach Wuschel vorhergehend 2-3 Flaschen von  
20 Pf. bis 2,50 Mk.

All-Inverkauf:  
**Reformhaus Jungborn,**  
Rheinstrasse 71. Telefon 3719.

**L. Rettenmayer**  
Königlicher Hofspezialist  
Wiesbaden

übernimmt auch  
**Verpackungen**  
einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung u. Expedition  
unter Versicherung, sowie groß-  
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,  
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,  
Lüstres, Kunstsachen, Klaviere,  
Instrumente, Fahrräder, lebende  
Tiere etc.).  
Leihkästen  
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
Bureau:  
**Nikolasstr. 5.**

**Zöpfe**  
Berrücken,  
Fäden,  
Unterlagen,  
Chignons.  
Sehr billige Preise.  
**J. Zamponi,** 2 Goldgasse 2,  
Wiesbaden, b. Hütnerg.  
**Gier-Martoffeln.**  
Diese so beliebte Sorte ist wieder einge-  
troffen. Otto Unkelbach, Schwald, Str. 91.

Eine riesige Auswahl

# Wasch-Stoffen

finden Sie

zu abnorm billigen Preisen  
bei

## Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14. \* Marktstrasse 14.

- Musseline für Kleider u. Blusen in hellen und dunklen Mustern 28 Pf. anfgd. Meter
- Musseline in den neuesten Borduren und Tupfen, Ia waschechte Ware, als enorm billig. Meter 38 Pf.
- Satins für Blusen und Kleider, prachtvolle Muster in hell und dunkel, Meter 60 Pf.
- Kleiderleinen, imit., in allen Farben, glatt und gemustert, grosser Gelegenheitskauf, Meter 42 Pf.
- Tennis-Stoffe in kolossaler Auswahl für Kleider, Blusen u. Hemden, garantiert waschecht, Meter 60 Pf.
- Musseline, reine Wolle, gute Elsässer Ware, in allen Mustern, Meter 75 Pf.
- Weisse Stoffe in glatt, gemustert u. durchbrochen, zirka 100 Dessins, anfgd. Meter 29 Pf.

Sämtliche Kleider- u. Blusen-Stoffe  
zu bedeutend ermässigten Preisen.

## Guggenheim & Marx,

Tel. 3502. Verlangen Sie Rabattmarken. Marktstr. 14.

## Künstl. Blumen

für Putz und Dekoration. Grosse Auswahl in feinen Blumen für Damenhüte, gebunden und lose, billigste Preise.

Stets Neuheiten.

Brautkränze.

Lose Myrten in gold, silber, grün.

Draht - Staubfäden - Kelche - Gummipapier.

B. von Santen.

Kunstblumengeschäft, Mauritiusstrasse 12.

**Wir reparieren**  
Ihre Schirme schnell u. preiswert  
Sie sparen Geld dabei

**Molz & Forbach**  
G. m. b. H.  
Webergasse 14.

## Ganz Wiesbaden staunt über Ebensens billige Geranienpreise.

Viele Tausende und abermals Tausende Geranien sind für mich reserviert und gebe ich dieselben von 15 Pf. an ab. Bestellungen von 15 Pf. an. Schlingpflanzen (Coeus) von 30 Pf. an. — Großer Umsatz — billige Preise.

**Ebensens billig, Herderstr. 17,**  
Ecke Luxemburgplatz, Telefon 3259.

## Welcher Kapitalist

würde es übernehmen, dinstaguer'em vermögend. Herrn fallweise bei Bedarf auszuweisen gegen stets pünktliche Rückzahlung? Ständiger guter Verdienst ausgemacht. Diskretion gegeben und verlangt. Anständiger Vermittler nicht abgelehnt. Selbstgeber bevorzugt. Offert. unter „B-10.000 M.“ an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 70

